

KOMMUNAL topinform

2 | 2023
Sommer

Das Kommunalmagazin für Baden-Württemberg und Bayern

Ein Muss in der Zukunftsplanung

Hochwasserschutz
und klimaangepasstes
Wassermanagement

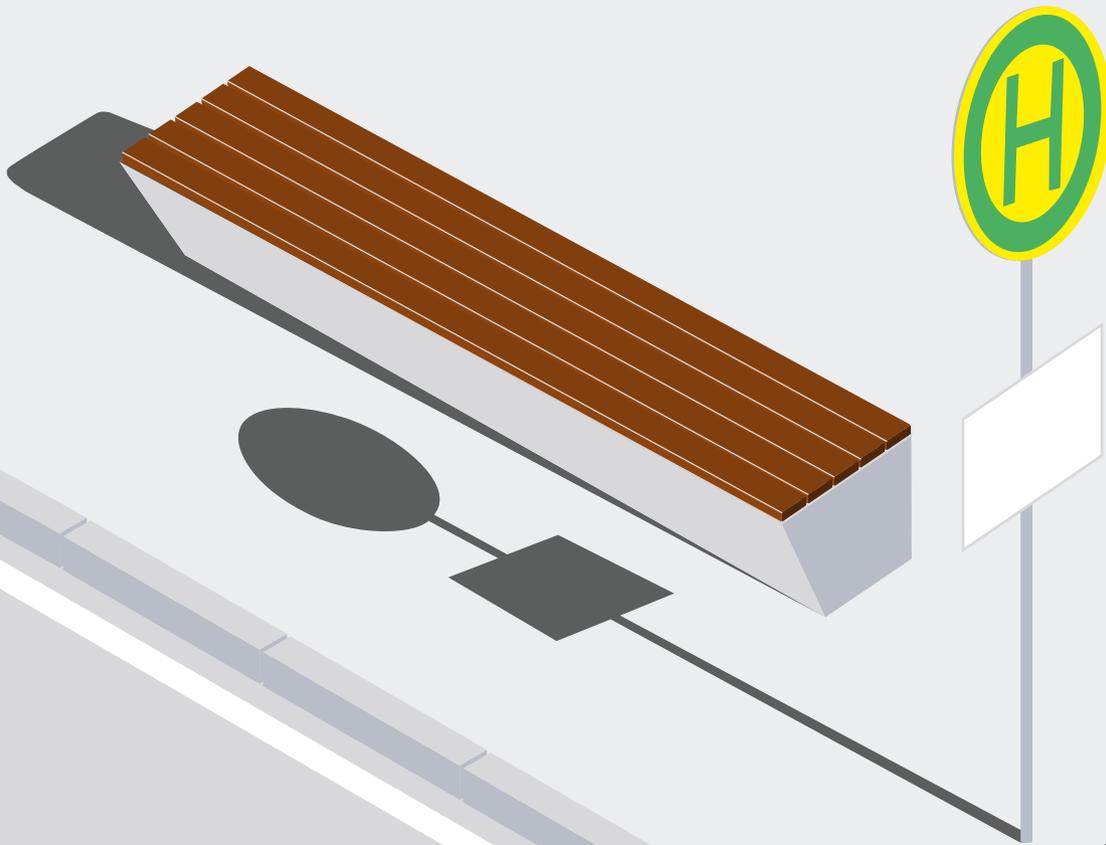
ab Seite **20**

Wir haben nachgefragt ...

Welche Lösungen könnten bei
Fachkräftemangel in Kitas und
Kindergärten greifen? Seite **50**

- Die Digitalisierung der Schulen geht voran Seite **4**
- Nachhaltigkeit: Die Segel sind gesetzt für
einen Bürgerwindpark bei Heidelberg Seite **28**
- Demopark zeigt neuen Wasserstoff-Unimog Seite **66**

**DER BUS KOMMT NICHT.
DIE SONNE IST IN FAHRT.
UV-STRAHLUNG GEFÄHRDET.**



MACHEN SIE IHRE ORTE

UV-SICHER



Bundesamt
für Strahlenschutz

Schützen Sie Ihre Bürger*innen.
Wir unterstützen Sie dabei:
www.bfs.de/uv-sicher



Liebe Leserinnen und Leser,



jede Stunde ist ein Baustein für die Zukunft. Die Themen unserer Juni-Ausgabe unterstreichen eindrücklich, dass aktuell in zahlreichen Städten und Gemeinden an vielen Zukunftsprojekten „gebaut“ wird. Einen Impuls zur Veränderung gaben leider die Starkregen- und Hochwasserereignisse der vergangenen Jahre und Monate. Die Kommunen

in Deutschland müssen aktiv werden, um die Auswirkungen des Klimawandels ausgleichen zu können. Letztendlich geht es darum, Konzepte zu entwickeln, die Hochwasserschutz, Umweltschutz, Biodiversität und Trinkwasserschutz vereinen. Ein über die kommunalen Grenzen hinweg erfolgreich umgesetztes Projekt ist die Flussgebietspartnerschaft „Nördliches Harzvorland“. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 20 bis 21.

Positive Impulse für Veränderungen liefert uns der technische Fortschritt. Aktuell bauen viele Kommunen an ihrer Digitalisierung, die auch in den Schulen eine wichtige Rolle spielt. Mit dem „Digitalpakt Schule“ investieren der Bund und das Land Baden-Württemberg in die Ausstattung und digitale Infrastruktur der Schulen (siehe „Landesspiegel“-Beitrag auf den Seiten 4 bis 5). Völlig richtig ist meiner Ansicht nach der Gedanke, dass Digita-

lisierung viel mehr als nur Technik ist. Wie sie in der Praxis erfolgreich gelebt werden kann, beweist das Lernkonzept der Alemannenschule in Wutöschingen (siehe Seite 54).

Die Digitalisierung kann auch zur Weiterentwicklung der Verwaltung vieles beitragen. Ein Beispiel sind Chatbots in leichter Sprache, die das „Behördendeutsch“ revolutionieren sollen. Wie diese Assistenzsysteme die öffentliche Verwaltung digital und barrierefrei machen können, lesen Sie ab Seite 10.

Ich bin gespannt, welche Neuerungen uns in der Zukunft erwarten. Und ich wünsche mir, dass mancher Baustein, den wir in KOMMUNALtopinform aufgreifen, auch Sie und Ihr Team dazu inspiriert, Ihre Kommune weiterzuentwickeln.

Ich wünsche Ihnen
viel Vergnügen
beim Lesen

Ihr Harald Schlecht

**Wir haben schon Sportgeräte
gebaut, da haben andere
noch damit gespielt.**



Kontaktieren Sie uns für ein persönliches Angebot oder bestellen Sie kostenfrei unsere Kataloge!

info@sportschaeper.de
02534 6217-10

Wir tun mehr für Sie, als nur Geräte zu verkaufen!

-  Vor-Ort-Service
-  Projektberatung
-  Veranstaltungen
-  Geräteverleih

Landesspiegel ab Seite 4

- 4 Baden-Württemberg: Digitalisierung
Land investiert ins Innovationsprogramm „Digitale Schule“
- 6 Bayern: Wasserstoff-Forum in Wien
Neue Funktion bei bestehenden Gas-Pipelines?
- 8 Bayern fördert CO₂-neutrale Wärmeversorgung
Rückenwind für umweltschonende Technik

Notizen Seite 9

- 9 Neueste Nachrichten:
Barrierefreie Beratung im Internet
Stadtmobiliar leihen für lebendige Ortsmiten

Blickwinkel Seite 10

- 10 **Behördendeutsch war gestern:** Im Bemühen um digitale Barrierefreiheit, mit Hilfe Künstlicher Intelligenz zu leichter Sprache und besserer Verständigung

Kommunale Schwerpunkte ab Seite 12

- 12 **Wildpoldsried:** Ein Dorf mit Zukunft
- 14 St. Georgen erhält ein Zentrum für Begegnungen
- 15 **Energie und Umwelt**
- 15 **KUMAS-Leitprojekte:** Bewerbungsphase gestartet
- 16 **Auszeichnung „Leitstern Energieeffizienz“:** Einfallsreiche Ideen werden belohnt
- 18 **Klimaschutz mit System:** Eine Zertifizierung hilft Kommunen
- 20 **Flussgebietspartnerschaft „Nördliches Harzvorland“:** Zeitenwende bei Starkregen- und Hochwasserschutz
- 22 **Hochwasserschutz:** Systeme mit Gütesiegel
- 24 Durchblick bei der Hochwasservorsorge
- 26 **Forschungsprojekt datenFLUT: Hochwasserschutz in Echtzeit**
So hilft das Internet der Dinge mit
- 28 **Bürgerwindpark bei Heidelberg:**
Lokaler Wind bringt grüne Wärme voran
- 30 **Solarparks:** Endlich mit den Mythen aufräumen
- 32 **UV-Schutz:** Wo Sonne ist, benötigen wir auch Schatten
- 34 **Plastikmüll:** Leitfaden für den kommunalen Einsatz
- 36 **Freiraumplanung**
- 36 **Walldorf:** Regenwassermanagement der Zukunft
- 37 **Berne:** Splitterfreier Belag für die „Blaue Brücke“
- 38 **Straße und Infrastruktur**
- 38 **Tankinfrastruktur für H₂ im Fernverkehr:** Studie analysiert Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen
- 40 Dem Radverkehr auf die Sprünge helfen
- 41 **Stuttgart 21:** Strapazierfähige synthetische Makrofaser ersetzt die übliche Stabstahlbewehrung
- 42 **Vom einfachen Parkhaus zum smarten Urban Hub**
Abstellplätze wandeln sich zu einem Parkraum der Zukunft



4



10



TITEL THEMA

20



66



50



28

Kommunale Schwerpunkte (Fortsetzung) ab Seite 45

- 45 **Gebäude und Technik**
- 45 Denkmalgeschützte Villa gerettet
- 46 **Grauwasser-Recycling:** Innovative Technik für Neubauten und Sanierungsobjekte schont Umwelt und Geldbeutel
- 47 Akustik-Lösungen schlucken den Schall
- 49 **Trinkwasser und Abwasser**
- 49 **Dekanteranlagen:** Kompakt und sofort einsatzbereit



50 **Frag doch mal... ob (auch kleine) Gemeinden noch genügend Kita- und Kindergartenplätze garantieren können?**

KOMMUNALtopinform hat mehrere Experten befragt, die sich mit dem Thema „Kinderbetreuung“ beschäftigen und sich mit den damit zusammenhängenden Herausforderungen auseinandersetzen müssen.

Laut einer Untersuchung der Bertelsmann Stiftung fehlen im Jahr 2023 bundesweit 383.000 Plätze. Dabei mangelt es oft gar nicht an Platz, Geld oder gutem Willen – es fehlt an Personal. Insgesamt müssten bundesweit über 90.000 neue Betreuungsstellen besetzt werden. Erst dann wäre der Bedarf gedeckt. Die Frage ist, was könnte man dafür tun?

(Bilder: Hochwasser: M. Konoplev / 123RF; Schüler: rawpixel / 123RF; KI-Bild: Julius H. / Pixabay) (Bilder: Ufer: Christel / Pixabay; Kita: kzenon / 123RF; Unimog: Henrik Morlock)

Firmenportrait Seite 52

- 52 **Nadler:** 25 Jahre Straßentechnik in Schweitenkirchen

Geld und Investition Seite 53

- 53 Die Altersvorsorge für Frauen bedarf spezieller Beratung

Innovative Verwaltung ab Seite 54

- 54 **Digitalisierung:** Wutöschingen macht (digitale) Schule
- 55 **Verwaltungen:** Zahlungen in Zukunft online managen
- 56 **Daten kabellos erfassen:** Smarte Cities erschließen Gebäude auch ohne Netzwerkanbindung sicher

Messen und Veranstaltungen ab Seite 58

- 58 **Demopark:** Es regnet Gold und Silber für beste Technik
- 59 **Messekalender** – wichtige Messen bis Ende 2023
- 60 **PARKEN:** Wichtige Fachmesse ist zurück in Wiesbaden
- 61 **Veranstaltungskalender** – Veranstaltungen ab Juni 2023
- 63 **KUMAS:** 14. Bayerische Immissionsschutztag

Zeitgeist – einen Schritt voraus Seite 64

- 64 **Klimaschutz und Kulturerbe im Konflikt – Erneuerbare Energien im Denkmalbestand**
Denkmalschutz oder Klimaschutz, was hat Vorrang? Die beiden Ziele müssen sich nicht mehr ausschließen, wie ein Forschungsprojekt des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) unterstreicht.

Praxis und Bauhof ab Seite 66

- 66 **Auf der Demopark: Wasserstoff treibt Nutzfahrzeug an – Grünes Kraftpaket für Außenanlagen**
- 68 **Eine saubere Mission in jeder Hinsicht:** Kommunalbetriebe testen eine neue Technik im Alltag
- 70 **Insektenschonendes Mähen:** Neue Technik erleichtert die ökologische Pflege des Straßenbegleitgrüns
- 71 Nachhaltige Grünpflege
- 71 Grünflächenpflege schnell und vielfältig
- 72 **Kehrmaschinen:** Auch auf die Borsten kommt es an
- 72 Verschmutzungen haben keine Chance
- 73 **Die DNA eines Kraftpakets:** Roadshow zeigt Vielseitigkeit vom Alleskönner bis hin zum wendigen Knicklenker
- 74 **Leise und abgasfrei:** Akkugeräte fassen Fuß in der mobilen Landschaftspflege
- 75 Emissionsfrei, sparsam und geräuscharm Unkraut bekämpfen
- 75 Mobil und allzeit bereit um Laub zu saugen
- 76 **Autonome Reinigungsmaschinen:** Fleißige Roboter picken den Müll aus dem Kies
- 78 Umweltfreundliche Sole-Streuautomaten

Spiel | Freizeit | Wellness ab Seite 79

- 79 **Älter werden in Balance:** Kurse und Online-Angebote machen es möglich
- 79 **Nachhaltige Qualität:** Langlebige Sportgeräte für Vereine und Kommunen
- 80 **Spielzeuggeräte für alle Kinder:** Für junge Hüpfen, verträumte Chiller und aktive Quasselstrippen

Heimat von der schönsten Seite ab Seite 81

- 81 **Drei Wanderwege erneut ausgezeichnet:** Wanderparadies im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb
- 82 **Wandern – der neue Volkssport:** Für einen Überblick sorgt die Qualitätsinitiative „Wanderbares Deutschland“

Lebensfunken ab Seite 84

- 84 **Altersarmut: Die armen Alten**
Frühzeitiges Handeln ist gefragt: Das Deutsche Institut für Urbanistik sieht eine Aufgabe für die Spitze der Verwaltung
- 86 **Die leise Not der Kinder:** Die Stiftung St. Franziskus und der Schwarzwald-Baar-Kreis schlagen Alarm

Vorschau September 2023 / Impressum Seite 88



Digitalisierung ist mehr als Technik

Das Land Baden-Württemberg investiert ins Innovationsprogramm „Digitale Schule“

Der „Digitalpakt Schule“ hat die Schulen in Baden-Württemberg in Bezug auf die Ausstattung mit digitalen Endgeräten einen wesentlichen Schritt vorangebracht. Fast eine Milliarde Euro investieren Bund und Land bis 2024 in Ausstattung und digitale Infrastruktur der Schulen. Mit der Technisierung allein ist es allerdings nicht getan.

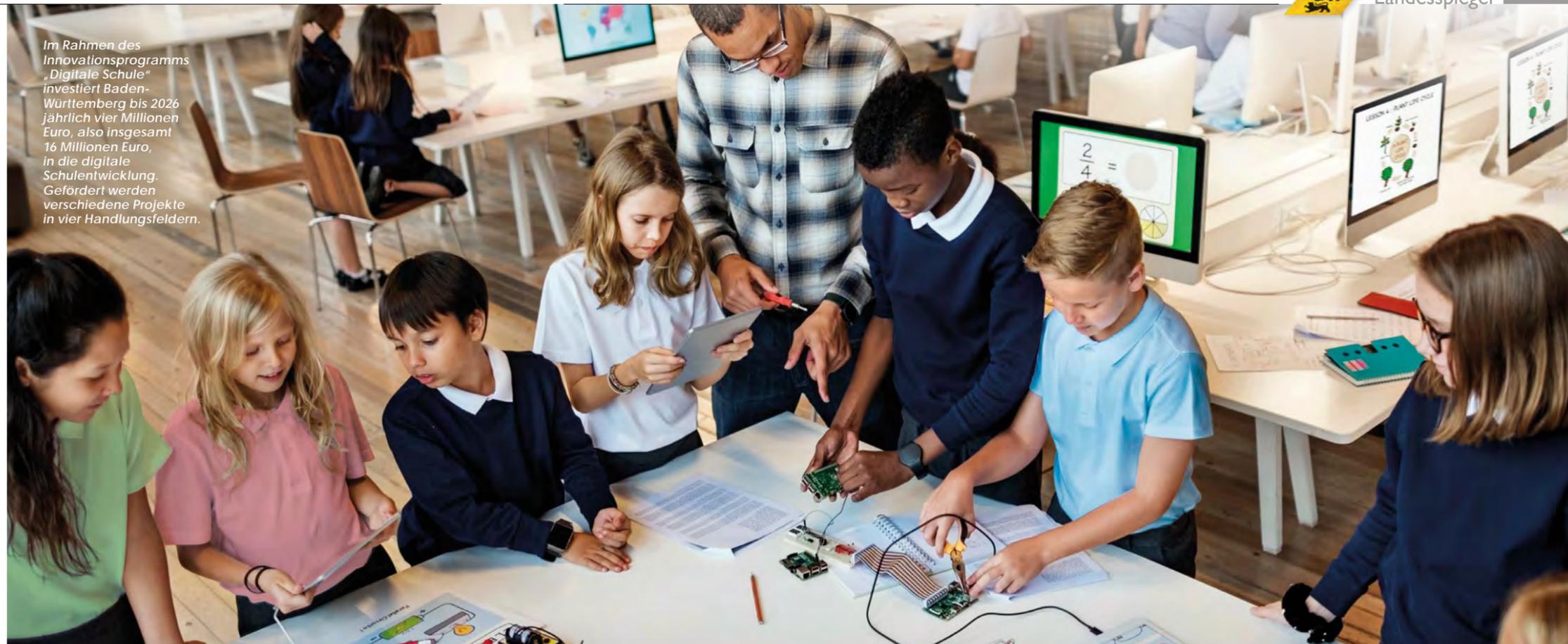
Digitalisierung muss ein selbstverständlicher Teil von Lehr- und Lernprozessen werden. Dazu gehören unter anderem eine entsprechende Verankerung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte, eine adäquate Lernumgebung, altersangemessene digitale Lernangebote für Schüler sowie eine digital gut aufgestellte Schulverwaltung. Dazu soll das Innovationsprogramm ‚Digitale Schule‘ einen wichtigen Beitrag leisten. Der Ministerrat hat dieses Programm am 21. März 2023 beschlossen, wodurch das Land bis 2026 pro Jahr vier Millionen Euro investiert, also insgesamt 16 Millionen Euro.

Gemeinsames Verständnis entwickeln

„Digitalisierung ist mehr als Technik. Die Digitalisierung ist nicht erledigt, wenn eine Schule Tablets und Laptops sowie einen Breitbandanschluss hat. Sie wirkt sich auf alle Bereiche des schulischen Lebens aus. Deswegen ist es wichtig, dass wir ein gemeinsames Verständnis von Digitalisierung haben“, sagt Staatssekretärin und Landtagsabgeordnete Sandra Boser. Sie ergänzt: „Mit unserem Innovationsprogramm wollen wir die Digitalisierung weiter in der Fläche umsetzen und die digitale Schulentwicklung mittelbar und unmittelbar fördern. Wir wollen zudem zeigen, was möglich ist, und Schulen, Schulträgern und Lehrkräften Impulse geben.“



Für die unteren Klassen gibt es bereits zahlreiche Angebote, um die Kinder spielerisch mit Robotik vertraut zu machen.



Im Rahmen des Innovationsprogramms „Digitale Schule“ investiert Baden-Württemberg bis 2026 jährlich vier Millionen Euro, also insgesamt 16 Millionen Euro, in die digitale Schulentwicklung. Gefördert werden verschiedene Projekte in vier Handlungsfeldern.

Verschiedene Projekte in vier Handlungsfeldern gefördert Für die Digitalisierung hat das Kultusministerium vier Handlungsfelder identifiziert, die von allen Akteuren bearbeitet werden sollten: die Infrastruktur und Ausstattung der Schulen, die Aus-, Fort- und Weiterbildung, das Lernen und Lehren sowie Prozesse und Organisation. In diesen vier Handlungsfeldern werden jeweils verschiedene Projekte mit Mitteln des Landes gefördert.

Medienkompetenzrahmen

In der Aus-, Fort- und Weiterbildung ist ein gemeinsames Verständnis von Digitalisierung besonders wichtig. Anhand des europäischen Kompetenzrahmens für Lehrkräfte (DigCompEdu) wird das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) daher einen neuen, verbindlichen phasenübergreifenden Medienkompetenzrahmen für die zweite (Ausbildung im Referendariat) und dritte Phase (Weiterbildung) der Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg erarbeiten. Passend dazu wird das ZSL ein Tool für Lehrkräfte entwickeln, mit dem sie ihren Fortbildungsbedarf zu Fragen der Medienbildung und Digitalisierung ermitteln können, um passgenaue Fortbildungsangebote buchen zu können.

Robotik in der Grundschule

Um die Digitalisierung im Bereich Lehren und Lernen noch stärker zu verankern, werden mit dem Innovationsprogramm

verschiedene Angebote für den Unterricht bereitgestellt. Für Grundschulen gibt es bereits zahlreiche Angebote, um Kinder spielerisch mit Robotik vertraut zu machen. Damit können Kinder schon früh an die Digitalisierung herangeführt werden und wichtige Kompetenzen erwerben. Das Landesmedienzentrum (LMZ) wird 101 Grundschulen dafür entsprechende Fortbildungen, die entsprechende Technik und Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellen. Diese müssen das Gelernte an mindestens eine Nachbarschule weitergeben und dadurch das Wissen multiplizieren. Im Bereich der Sekundarstufe I (Klasse 5-10) soll es ein ähnliches Angebot zum ‚Computational Thinking‘ für 101 Schulen geben.

Modelle neuer Raumgestaltung

Im Bereich der Infrastruktur und Ausstattung der Schulen wird das Land zum Beispiel am ZSL und am LMZ Anschauungsräume für eine unterstützende Lernraumgestaltung einrichten. „Mit zunehmender Digitalisierung werden Schülerinnen und Schüler zunehmend autonomer und individueller lernen und arbeiten. Die Klassenräume sind bisher aber eher auf einen lehrerzentrierten Unterricht ausgerichtet: Die Schülerinnen und Schüler sitzen in Reihen mit Blick auf die Tafel. Ein guter (digitaler) Unterricht ist kollaborativer und verlangt deshalb auch eine andere Raumgestaltung. Diese möchten wir in den Anschauungsräumen als Vorbild zeigen und für Lehrkräfte in der Fortbildung erlebbar machen“, sagt Staatssekretärin Boser.

Individuellen Digitalisierungsgrad messen

Die Schulen sollen aber auch für die eigenen Prozesse und die Organisation Unterstützung bekommen. Dabei hilft das Tool ‚Digitale Schule‘, welches das Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) entwickelt hat. „Mit dem Tool können Schulen herausfinden, wo sie bei der Digitalisierung stehen, wo es noch Handlungsbedarf gibt und wo sie bereits sehr gut dastehen“, erklärt die Staatssekretärin. Dabei werden neben den Lehrkräften auch die Schüler in die Befragung einbezogen. Auf diese Weise erhält die Schule ein umfangreiches Bild zu ihrem Digitalisierungsgrad und kann entsprechende Entwicklungsschritte einleiten. „In diesem Handlungsfeld geht es aber auch darum, schulische Organisations- und Kommunikationsprozesse durch digitale Instrumente und Werkzeuge zu unterstützen und im Sinne einer Kultur der Digitalität nutzbar zu machen. Deswegen möchten wir mit unserem Innovationsprogramm auch kleinere Verfahren in der Schulverwaltung, die aber ein hohes Entlastungspotenzial bieten, angehen“, erklärt Sandra Boser.

➔ Weitere Informationen zum „Digitalpakt Schule“:
<https://km-bw.de/Lde/startseite/schule/Digitalpakt>

KONTAKTDATEN

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
 Thourretstraße 6, 70173 Stuttgart
 Tel.: +49 711 279-0 Fax: +49 711 279-2810
 poststelle@km.kv.bwl.de - www.kultusportal-bw.de

Neue Funktion bei bestehenden Gas-Pipelines?

Wasserstoff-Forum in Wien bringt neue Erkenntnisse

Am 20. April ging das erste bayerisch-österreichische Wasserstoffforum in Wien über die Bühne, das im Namen des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie mit dem Zentrum Wasserstoff.Bayern (H2.B) von der Deutschen Handelskammer in Österreich organisiert wurde. Mehr als 100 hochrangige Teilnehmer aus Österreich und Bayern folgten der Einladung der Bayerischen Repräsentanz in Österreich.

Die Experten sprachen über die Vielfalt der Möglichkeiten, die Wasserstoff für die Energiewende bietet, und diskutierten über maßgebliche Beschlüsse, die in Zukunft getroffen werden müssen. Dabei stand außer Frage, dass Wasserstoff eine wichtige Rolle spielen wird. Allerdings muss das Transportproblem noch effektiv gelöst werden. Bayerns Wirtschafts- und Energieminister Hubert Aiwanger eröffnete die Veranstaltung. Er ermutigte alle, die sehr



Über 100 Teilnehmer diskutierten in Wien beim Bayerisch-Österreichischen Wasserstoff-Forum.

enge Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern auch im Rahmen der bereits bestehenden und zukünftigen Wasserstoffwirtschaft zu nutzen. Wichtig sei aber vor allem ein europäisches Wasserstoffnetz für den sicheren Transport, das, so Aiwanger, zum Glück nicht neu gebaut werden müsse. Die schon bestehenden Erdgaspipelines könnten überwiegend umgewidmet werden, auch zwischen Bayern und Österreich. Das könne die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur beschleunigen. Notwendig wäre ein Anschluss Bayerns an ein nationales und europäisches

(Foto oben: Elke Neureuther / StMWi)

Wasserstoffnetz bis spätestens 2030. Österreich sei hier ein besonders wichtiger Partner für die Versorgung aus Nordafrika über Italien und Südosteuropa. Bereits im Herbst 2022 gab es deshalb eine Delegationsreise nach Italien. Hier ging es vor allem um die Vorarbeit für politische Beschlüsse, die bald gefasst werden müssen.

Branchenexperten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft lieferten außerdem neue Erkenntnisse über den Entwicklungsstand und die vielfältigen Anwendungen, bei denen Wasserstoff als Energieträger in Zukunft eingesetzt werden

kann. Interessante Einblicke in die bayrische Wasserstoffstrategie lieferte unter anderen Peter Wasserscheid, Co-Vorstand Zentrum Wasserstoff.Bayern (H2.B). Er erklärte, dass es dabei für Bayern drei wichtige Bereiche gebe:

- Förderung von Innovation und Erreichen von Technologieführerschaft
- Beschleunigung der industriellen Skalierung und Wirtschaftlichkeit
- Schnellstmöglicher Einsatz von Wasserstoff in der breiten Praxisanwendung

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Tagesordnung war das Networking. Die Kontaktpflege zwischen den Teilnehmern wurde ausgiebig genutzt. Die Gäste aus Bayern konnten sich am späten Nachmittag auch noch über eine Betriebsbesichtigung im Hoerbiger H2-Testcenter in der Seestadt Aspern freuen. Hoerbiger ist österreichischer Technologie- und Innovationsführer für H2-Injektoren für mobile und stationäre Anwendungen und ermöglichte bei der Unternehmensbesichtigung Einblicke in seine Wege zur grünen Energiewende.

KONTAKTDATEN

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Prinzregentenstraße 28, 80538 München
Tel.: +49 89 2162-2290, Fax: +49 89 2162-3663
pressestelle@stmwi.bayern.de www.stmwi.bayern.de



Kindgerechte Einrichtungen und Tagesstätten – schnell & sicher

Egal, ob die Einrichtung als temporäre Übergangslösung oder als dauerhafter Bau geplant ist, wir sorgen dafür, dass Kinder aller Altersstufen, mit oder ohne Behinderung, sich frei bewegen und entfalten können. Vom Ruheraum bis zum Klassenzimmer, vom Gemeinschaftsraum bis zu den sanitären Anlagen hat jedes eingesetzte Modul seine auf den jeweiligen Bedarf individuell zugeschnittene Ausstattung.

Kindergärten und Schulen in modularer Bauweise:

- Kurze Planungs-, Fertigungs- und Bauzeiten
- Flexible Erweiterung der Anlage ohne große Beeinträchtigung des laufenden Betriebs
- Planungssicherheit für die Investition und zukünftigen Betriebskosten

Losberger Modular Systems GmbH • Ruhrorter Str. 2 - 6 • 68219 Mannheim
Telefon 0621 8444-4 • www.losbergerdeboer.com



WIR FÖRDERN OBEN UND UNTEN

Bayerns Kommunen stehen vor großen Herausforderungen. Als Förderbank für Bayern finanzieren wir Investitionen von Kommunen in eine moderne Infrastruktur. Gerne beraten wir Sie kostenfrei über unsere Förderangebote. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.



Rückenwind für umweltschonende, innovative Technik

Bundesumweltministerium fördert Umstellung auf CO₂-neutrale Wärmeversorgung in Bayern

Roche Diagnostics GmbH plant den Aufbau eines Niedertemperatur-Warmwasser-Systems am Standort Penzberg. In der bayerischen Stadt werden vor allem diagnostische Tests und biopharmazeutische Wirkstoffe hergestellt.

Das Prinzip ist klar: In den dafür nötigen Produktionsprozessen entsteht Abwärme, die mit dem neuen System nachhaltiger genutzt werden soll. Dazu stellt das Unternehmen die Wärmeversorgung von fossilen Quellen vollständig auf eine CO₂-neutrale Versorgung um. Mit dem Vorhaben sollen bis 2029 jährlich rund 3.900 Tonnen Treibhausgase eingespart werden. Das Pilotprojekt wird mit rund einer Million Euro aus dem Umweltinnovationsprogramm (UIP) des Bundesumweltministeriums gefördert.

In den kommenden Jahren baut Roche Diagnostics GmbH sein bestehendes Wärmerückgewinnungsnetz zu einem Niedertemperaturnetz um. Künftig kann die Temperatur mit Hilfe von Wärmepumpen von 30 auf 45 Grad Celsius angehoben werden.

Die Wärmepumpen sollen mit 100 Prozent (zertifiziertem) Strom aus erneuerbaren Energien betrieben werden. Besonders nachhaltig ist auch die Umrüstung vorhandener Kältemaschinen zu Wärmepumpen. Zudem werden Abwärmepotenziale aus vorhandenen Prozessen der Kälte- und Kühlwassererzeugung genutzt und müssen nicht

mehr über Kühltürme als Wasserdampf verdunstet werden. So werden die bestehenden Anlagen effizient betrieben, der Einsatz von Kühltürmen minimiert und Wasser, Strom und Biozide gespart. Durch diese Umstel-

lung wird die Wärmeversorgung der raumlufttechnischen Anlagen von mindestens 25 Gebäuden bis 2030 schrittweise CO₂-neutral. Ziel ist es, die künftige Gebäudebeheizung und die aktuelle Dampf-Luftbefeuchtung zu ersetzen und eigenständige Bereiche bedarfsgerecht miteinander zu vernetzen. Bisher erfolgt die Wärmeversorgung am Standort Penzberg über drei Verteilnetze (Dampf, Nahwärme und Wärmerückgewinnung) und umfasst die



Für die Nachhaltigkeit sollen zukünftig in Bayern vorhandene Kältemaschinen in Wärmepumpen umgerüstet werden.

Heizungs- und Warmwasserversorgung sowie die notwendige Wärme für technologische Prozesse. Die Versorgung des Dampf- und Nahwärmenetzes basiert bislang vollständig auf Erdgas und das Wärmerückgewinnungsnetz und nutzt das vorhandene Wärmepotenzial noch nicht vollständig.

Mit dem Vorhaben sollen gegenüber einer üblichen Referenztechnologie ab 2030 jährliche Einsparungen von rund zwei Millionen Nm³ (Normkubikmeter) Erdgas für die gesamte Produktionsstätte am Standort Penzberg erzielt werden. Dieses Vorhaben schafft mit seiner CO₂-neutralen Versorgungsanbindung die Voraussetzung für zwei weitere geplante Vorhaben, die im Ergebnis zu weiteren CO₂-Einsparungen führen.

Das Bundesumweltministerium fördert die großtechnische Anwendung einer innovativen Technologie über das Umweltinnovationsprogramm. Ausschlaggebend für die Förderung war, dass das Vorhaben über den Stand der Technik hinausgeht und Demonstrationscharakter hat. Das Umweltinnovationsprogramm unterstützt seit 1979 Unternehmen dabei, innovative, umweltentlastende technische Verfahren in die Praxisanwendung zu bringen. Das Programm fördert das Potenzial, das aus der Synergie von technischen Verfahren und industrieller Produktion sowie ökologischen und ökonomischen Anforderungen entsteht.

Weiterführende Informationen unter: www.bmu.de

KONTAKTDATEN

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
 Stresemannstraße 128 - 130, 10117 Berlin
 Tel.: +49 30 18 305-0, Fax: +49 228 99 305-3225
poststelle@bmu.de www.bmu.de/presse

Barrierefreie Beratung im Internet

Seit dem 30. März 2023 ist der neue Webauftritt der Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer öffentlich. – Damit ist das umfangreiche Beratungsangebot rund um barrierefreies Planen und Bauen – ob im privaten Wohnhaus, beim Wohnungsbau, im öffentlichen Raum oder am Arbeitsplatz – nun auch digital barrierefrei. Die Seite arbeitet mit Hell-Dunkel-Kontrasten und bietet Gebärdensprachvideos an. Die zahlreichen Angebote und Informationen zum barrierefreien Planen und Bauen oder zu Fördergeldern werden bei Bedarf auch vorgelesen und sind in leichter Sprache abrufbar. Beratungstermine können direkt über die Website gebucht werden: Die 19 Beraterinnen und Berater aus den Bereichen „Architektur“, „Innenarchitektur“, „Stadtplanung“,



„Sozialpädagogik“, „Digitale Barrierefreiheit“ sowie „Leichte Sprache“ und „Unterstützte Kommunikation“ stehen für kostenlose und neutrale Erstberatungen zur Verfügung, und das sowohl vor Ort als auch per Video oder für den schriftlichen Austausch.

Weitere Informationen:
www.beratungsstelle-barrierefreiheit.de



Lebendige ORTSMITTEN

Platz für alle!

Stadtmobiliar für verkehrsberuhigte und lebendige Ortsmitten

Um die Lebensqualität für die Menschen in Stadt und Land zu erhöhen, verleiht das Verkehrsministerium von Baden-Württemberg ab sofort an Kommunen kostenfrei „Stadtmobiliar“. – Kommunen und Städte können nun Baumkästen, Sitz- und Liege-Oasen und Radabstellanlagen leihen und testen. Das Projekt wurde am 26. April in einer Auftaktveranstaltung in Stuttgart vorgestellt. Es ist in mehrere Punkte gegliedert. Bei der Qualitätserfassung bewertet ein Fachbüro den Zustand der Ortsmitte. Anschließend wird eine Visualisierung produziert, die zeigt, wie die Ortsmitte in Zukunft aussehen könnte. Kommunen können dann auf das Angebot der temporären Umgestaltung zurückgreifen und dafür das nötige Stadtmobiliar ausleihen. Eine Servicestelle berät außerdem und unterstützt interessierte Kommunen aktiv bei der Beantragung. Auch für die Weitervermittlung von Informationen rund um Fördermittel für zukünftige Planungen und Umsetzungen steht sie zur Verfügung. Kontakt: info@ortsmitten-bw.de und Tel. 06251 / 826 32 87

Weitere Informationen:
www.ortsmitten-bw.de

(Bilder: Foto links: unkas / I23RF; Foto oben: nachai / I23RF) (Bilder: Foto rechts oben: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg)



ALTEC
 Rudolf-Diesel-Str. 7 · D-78224 Singen
 Tel.: 07731/8711-0 · Fax: 8711-11
 Internet: www.altec-singen.de
 E-Mail: info@altec-singen.de
VERLADETECHNIK

Behördendeutsch war gestern

Im Bemühen um digitale Barrierefreiheit: mit Hilfe Künstlicher Intelligenz zu leichter Sprache und besserer Verständigung

Deutschlands Verwaltung muss digitaler werden. Darin sind sich alle Beteiligten einig. Dies spiegelt eine Umfrage des Branchenverbands Bitkom aus dem Jahr 2021 wider, in der 86 Prozent aller Bundesbürger den Wunsch äußerten, dass die Digitalisierung in ihrer Stadt oder Gemeinde schneller vorangetrieben wird. Mit Chatbots in leichter Sprache kann es der öffentlichen Verwaltung gelingen, sowohl digitaler als auch zugänglicher und bürgernaher zu werden.

Die öffentliche Verwaltung hat jedoch nicht nur mit der digitalen Transformation von Dienstleistungen zu kämpfen, sondern steht vor einer weiteren Herausforderung. Viele Einwohner haben Schwierigkeiten, die Leistungen oder auch Auskünfte der Verwaltung zu verstehen. Dies liegt unter anderem daran, dass die von Behörden verwendete Sprache oft sehr technisch-formell und dadurch schwer verständlich ist.

Um diesem Problem entgegenzuwirken, gibt es in Deutschland gesetzliche Vorschriften zur digitalen Barrierefreiheit. Seit Herbst 2020 ist die öffentliche Verwaltung zum Beispiel verpflichtet, ihre Internetauftritte barrierefrei zu gestalten. Doch wie lassen sich solche Vorgaben in der Verwaltungspraxis umsetzen?

Eine interessante Möglichkeit, um beiden Zielen – mehr Digitalisierung und mehr Barrierefreiheit – näher zu kommen, bieten Chatbots in leichter Sprache. Spätestens seit das Unternehmen Open AI den Chatbot „ChatGPT“ auf den Markt gebracht hat, sind die digitalen Assistenzsysteme sogar ein Thema in der Kantine oder beim Familientreffen. Denn sie sind, wie ChatGPT zeigt, sehr vielseitig für Kommu-

Potenziale eines Chatbots in leichter Sprache

ZUGANG	BEFÄHIGUNG	EFFIZIENZ
Barrierefreiheit und Verständlichkeit	Abbau der Angst vor Behörden	Entlastung der Mitarbeiter:innen
Flexibilität (zeit- und ortsungebunden)	Vertrauen in staatliche Institutionen	Datengestützte Optimierung der Angebote

Die Vorteile von Chatbots liegen auf der Hand: Als Bürger kann man online in natürlicher Sprache mit dem Behördensystem kommunizieren. Dadurch werden unter anderem Verwaltungsmitarbeiter entlastet.



Textbasierte digitale Assistenzsysteme sind, wie ChatGPT zeigt, anpassungsfähige Dialoglösungen, die vielseitig für Kommunikationsprozesse einsetzbar sind und zunehmend bessere Resultate liefern.

nikationsprozesse einsetzbar und liefern immer bessere Resultate. Auch für die öffentliche Verwaltung können Chatbots von großem Nutzen sein. Um ihr Potenzial allerdings vollständig auszuschöpfen, ist es wichtig, dass Chatbots Informationen in leichter Sprache vermitteln können.

Leichte Sprache ist kein Nischenthema

Bei leichter Sprache handelt es sich um einen vereinfachten Sprachstil, der nicht nur Wortschatz und Satzstruktur, sondern auch typografische Aspekte, wie Schriftgröße und Kontrastfarben, betrifft. Was oft übersehen wird: Leichte Sprache ist alles andere als ein Randphänomen, sondern von erheblicher Bedeutung für einen großen Teil der Bevölkerung. Rund acht Millionen Menschen in Deutschland sind auf sie angewiesen, um vollständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Das belegt, wie sehr Digitalisierung und Barrierefreiheit miteinander verbunden sind und daher gemeinsam vorangetrieben werden müssen.

Die Entwicklung von Chatbots in leichter Sprache steckt allerdings noch weitgehend in den Kinderschuhen. Obwohl

ChatGPT bereits gute Ergebnisse bei der Zusammenfassung komplexer Inhalte liefert, ist das digitale Assistenzsystem noch nicht in der Lage, konsequent Empfehlungen in leichter Sprache auszugeben.

Mehr Barrierefreiheit und Verständlichkeit

Doch Chatbots bergen enorme Potenziale. In einer Publikation aus dem vergangenen Jahr hat das Programm „Digitalisierung und Gemeinwohl“ der Bertelsmann Stiftung aufgezeigt, dass sowohl die Verwaltung und ihre Mitarbeitenden als auch die Bürger davon profitieren können. Zunächst einmal eröffnen Chatbots in leichter Sprache einen verbesserten Zugang. Nicht nur für Menschen mit weniger ausgeprägten Lese- und Schreibfähigkeiten stellt das sogenannte „Beamtendeutsch“ eine Herausforderung dar. Indem sie in leichter Sprache kommunizieren, sorgen Chatbots für mehr Barrierefreiheit und Verständlichkeit.

Dabei unterstützen Chatbots nicht nur die Kommunikation als solche, sondern können dazu beitragen, dass der Austausch überhaupt zustande kommt. Denn viele

SPEZIALTHEMA

Menschen haben Hemmungen, mit einer Behörde in direkten Kontakt zu treten. Chatbots in leichter Sprache können diese Ängste abbauen, weil sie einen Anruf oder Besuch überflüssig machen und stattdessen positive Erfahrungen im Umgang mit der Verwaltung hervorbringen können. Ein weiterer Vorteil von entsprechenden Chatbots besteht darin, dass sie Verwaltungsmitarbeitende dabei unterstützen, ihre Arbeitszeit effizienter einzusetzen. Der Fachkräftemangel in der öffentlichen Verwaltung nimmt von Jahr zu Jahr zu, was dazu führt, dass das vorhandene Personal unter steigender Arbeitsbelastung leidet. Chatbots können dabei helfen, vergleichsweise einfache und wiederkehrende Auskünfte automatisiert zu erteilen. Auf diese Weise werden die Mitarbeitenden entlastet und können sich auf komplexere Anfragen konzentrieren, bei denen eine individuelle Beratung nötig ist.

Erfolgsfaktoren für den Einsatz von Chatbots in leichter Sprache

Um die Potenziale von Chatbots in leichter Sprache zu nutzen, sind insbesondere zwei Erfolgsfaktoren zu beachten. Die Informationsangebote der öffentlichen Verwaltung sind oft fragmentiert und bauen nicht aufeinander auf. Chatbots müssen deswegen erstens in die gesamte Informationsarchitektur der öffentlichen Verwaltung eingebunden werden. Das kann zum Beispiel dadurch geschehen, dass die Inhalte, auf die sie verweisen, auch in leichter Sprache abrufbar sind.

Damit die Chatbots auch wirklich die Bürger erreichen, ist es zweitens essenziell wichtig, diese Technologie-Anwendungen partizipativ zu entwickeln. Das bedeutet, dass bei der Entwicklung solcher digitalen Assistenzsysteme Menschen mit geringer Literalität so früh wie möglich eingebunden und an Funktionstests beteiligt werden.

Chatbots können einen bedeutenden Beitrag dazu leisten, die öffentliche Verwaltung digital und barrierefrei zu machen. Die Vorteile liegen auf der Hand. Schlussendlich kommt es aber, wie so oft, auf die Bereitschaft zur Umsetzung an.

➔ Weitere Informationen:

Dr. Felix Sieker,
Project Manager für
Digitalisierung und Gemeinwohl
Bertelsmann Stiftung

Tel.: +49 30 275788-156
felix.sieker@bertelsmann-stiftung.de



KONTAKTDATEN

Bertelsmann Stiftung Corporate Communications
Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh
Tel.: +49 5241 81-0, Fax: +49 5241 81-681 396
info@bertelsmann-stiftung.de www.bertelsmann-stiftung.de

(Bilder: Grafik links: Bertelsmann Stiftung; KI-Bild oben: Julius H. / Pixabay)

(Bilder: Portraitfoto Felix Sieker: Britta Schröder / Ansichtssache)

Ein Dorf mit Zukunft

Wettbewerb für besseres Wohnen auf dem Land

Die idyllische 2500-Einwohner-Gemeinde Wildpoldsried im schwäbischen Landkreis Oberallgäu ist trotz seiner geringen Größe als Energiedorf bundesweit und sogar international bekannt. Bereits in den 1990er-Jahren investierte die Gemeinde verstärkt in erneuerbare Energien und produziert heute rund das Achtfache des eigenen Stroms und 60 Prozent des Wärmebedarfs selbst. Seit 2012 ist Wildpoldsried zudem Windstützpunkt Bayern.

Bereits seit 1999 erarbeitet Wildpoldsried ein ökologisches Profil für die Gemeinde. In einem ersten Leitbild wurden Ziele bis 2020 festgelegt, die bereits 2013 erreicht wurden. 2018 hat die Gemeinde ein zweites Klimaschutz-Leitbild beschlossen. Im Rahmen des Förderprojektes „Landstadt Bayern“ wurde Wildpoldsried nun als eine von zehn Modellkommunen ausgewählt. Auf vier innerörtlichen Flächen sollen Modellquartiere entwickelt werden, die im Hinblick auf die Themen Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Energienutzung und Digitalisierung im ländlichen Raum zukunftsfähige Lösungen aufzeigen. Im Fokus liegt die Schaffung neuartiger Wohnquartiere, welche die Vorteile von Stadt- und Landleben miteinander vereinen und innovativen, lebenswerten und bezahlbaren Wohnraum schaffen. Wildpoldsried ist ein Dorf mit Zukunft.

Das Modellprojekt hat zum Ziel, gleichwertige Lebensverhältnisse in der Stadt und auf dem Land zu schaffen. Demografische Veränderungen, anhaltendes Wirtschaftswachstum, die zunehmende Globalisierung und Innovationen in den Bereichen Mobilität, Energie und Digitalisierung führen zu gesellschaftlichen Veränderungen und erfordern neue Sichtweisen.

Ideenwettbewerb „Neues Wohnen Wildpoldsried“

Im Rahmen des Modellprojekts des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr sollen deshalb nun auf vier innerörtlichen Entwicklungsflächen mit einer Größe von



Wildpoldsried im schwäbischen Landkreis Oberallgäu ist trotz seiner geringen Größe weit über seine Grenzen als Energiedorf bekannt.

insgesamt rund 2,6 Hektar neue Wohnquartiere entstehen. Ziel ist es, attraktiven Wohnraum zu schaffen und die strukturellen Vorteile des Lebens in der Stadt mit der Lebensqualität im ländlichen Raum zu kombinieren. Die neuen Wohnquartiere sollen die Bereiche Leben, Arbeiten und Mobilität miteinander verknüpfen und somit einen Beitrag zur Entlastung der Städte leisten und gleichzeitig neue Chancen für den ländlichen Raum eröffnen. Zwei der vier Flächen befinden sich in gemeindlichem Eigentum. Die größte Fläche, das Grillinger-Gelände mit Dorfboind, wird aktuell als Grün- und Stellplatzfläche stark untergenutzt. Das Schützengelände liegt derzeit brach. Die beiden privaten Flächen werden noch durch Gärtnereien genutzt. Aufgrund ihrer Lage inmitten von Wohngebieten ist eine künftige rein gewerbliche Nutzung seitens der Gemeinde nicht gewünscht. Der Ideenwettbewerb soll deshalb konzeptionelle Ansätze für die künftige Entwicklung der Flächen liefern.

Die Gemeinde Wildpoldsried benötigt Wohnraum insbesondere für junge Erwachsene, junge Familien und alleinstehende Senioren. Gleichzeitig möchte die Gemeinde ehemalige Bewohner und Fachkräfte aus den umliegenden Städten überzeugen, nach ihrer Ausbildung oder

ihrem Studium Wildpoldsried als Wohnort auszuwählen und die ländliche Umgebung dem Stadtleben vorzuziehen. Hierfür braucht es entsprechend attraktive Wohnangebote. Gemäß dem Leitbild „Innen statt Außen“ setzt die Gemeinde auf eine vorrangige Innenentwicklung und hat bereits seit über zehn Jahren kein neues Wohngebiet mehr auf der grünen Wiese ausgewiesen. Die Gemeinde ist außerdem im Bereich der Energieversorgung als ausgezeichnetes Energiedorf äußerst zukunftsfähig aufgestellt. Nun sollen auch im Hinblick auf die Schaffung von attraktivem Wohnraum und Wohnumfeldqualitäten innovative Ansätze erprobt werden, um tragbare, nachhaltige und flexible Lösungen für die künftige Entwicklung der Gemeinde zu entwickeln. Beim Wettbewerb im Rahmen des Modellprojekts „Landstadt Bayern“ kommt es in besonderer Weise auf folgende Punkte an:

- Übertragbarkeit der Konzeption bzw. Modellcharakter
 - unterschiedliche Standorte
 - funktionale Qualität der Schemagrundrisse
 - Realisierbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
- Der Wettbewerb „Neues Wohnen Wildpoldsried“ startete am 10. März 2023 und wird als einstufiger nicht offener Ideenwettbewerb mit eingeladenen Teilnehmern im kooperativen Verfahren gemäß § 3 Abs. 1, 3 und § 5 RPW ausgelobt. Ein Auftragsversprechen erfolgt nicht. Das Preisgericht tagt am 22. Juni 2023. Einen Tag später folgt die Präsentation der Ergebnisse sowie des Siegerentwurfs des Ideenwettbewerbs vor der Bürgerschaft.

📍 Weitere Informationen zum Projekt „Landstadt Bayern“:
www.landstadt.bayern.de

KONTAKTDATEN

Gemeinde Wildpoldsried – Kemptener Straße 2, 87499 Wildpoldsried
 Tel.: +49 8304 9205-0 Fax: +49 8304 9205-20
gemeinde@wildpoldsried.de www.wildpoldsried.de



Links: Nach regen Diskussionen beim Ideenwettbewerb notiert Gemeinderat Marc Springer die Anregungen für eine der vier Entwicklungsflächen. Mitte: Die Erste Bürgermeisterin Renate Deniffel begrüßt rund 160 Gäste zur Bürgerwerkstatt. Rechts: Gemeinderat Armin Geist stellt alle gesammelten Ideen und Anregungen vor, der Architekt und Stadtplaner Martin Schirmer (rechts) moderiert die Veranstaltung.

(Bilder: alle Fotos: Gemeinde Wildpoldsried)

Seminare für Hausmeister und Gebäudeverwalter im öffentlichen Dienst

Erst- und Jahreseinweisung für Verwaltung und Gebäudeverantwortliche für die sichere Gebäude- und Anlagenverwaltung

Was müssen die Verantwortlichen in öffentlichen Einrichtungen wissen? Wie sieht ein sicherer Gebäudebetrieb im Alltag und bei Veranstaltungen aus? Unter anderem diesen Fragen geht das Seminar nach.

Themenüberblick:

1. Die öffentliche Einrichtung
2. Kennzeichnungen / Schilder
3. Aufbewahrungs- und Lagerpflichten (Chemikalien mit Kennzeichnungshinweisen)
4. Not- und Sicherheitsbeleuchtungen
5. Pflichten, die keinen Aufschub dulden
6. Betriebs- und Verbrauchs-Werte
7. Veranstaltungen
8. Erfahrungsaustausch

Zielgruppen:

Hausmeisterinnen und Hausmeister, sowie Verwaltungen in Schulen und Kindergärten, Sport- und Freizeitanlagen, Gemeindetreff und Bürgerhäuser, Mehrzweckhallen und Spielplätzen u.a.

Referent:

Georg Zindeler, Bürgermeister a.D. und Dipl. Verwaltungswirt (FH), war mehrere Jahre lang als Leiter der Bauverwaltung und Stadtsanierung tätig.



Termine im Herbst 2023:

- Mi, 18.10. Region Tübingen/Reutl.
- Do, 19.10. Region Sigmaringen
- Di, 07.11. Region Erding
- Mi, 08.11. Region München
- Mi, 15.11. Region Memmingen
- Do, 16.11. Region Biberach

Dauer:
 jeweils von 9.00 bis ca. 16.00 Uhr

(Änderungen vorbehalten, weitere Termine auf www.hausmeister-infos.de)

Seminargebühren:

Je Teilnehmer: **315,- €**
(zzgl. gesetzlicher MwSt., brutto 374,85 €)

10 % Preisnachlass bei 5 und mehr Teilnehmern desselben Arbeitgebers.

In den Gebühren enthalten sind: Seminarunterlagen, Teilnahmezertifikat und Tagesbewirtung (einschließlich Mittagessen). Die Seminargebühren können den Bewirtschaftungs- bzw. den Betriebskosten zugeordnet werden.



Weitere Informationen/Veranstaltungen unter:

www.hausmeister-infos.de

Anmeldung und Fragen:
 Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
info@vums.de www.vums.de
 Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18



Vertreterinnen und Vertreter aus dem Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis, dem Jobcenter, den kirchlichen Wohlfahrtsverbänden und der Stadt St. Georgen trafen sich zum Auftakt für ein innovatives Modellprojekt.

St. Georgen erhält ein Zentrum für Begegnungen

Ein Konzept mit Leben füllen

Das Begegnungszentrum in St. Georgen im Roten Löwen befindet sich zwar noch im Umbau, es arbeiten jedoch bereits viele Kooperationspartner an diesem innovativen Modellprojekt für die Menschen der Stadt.

Ein neuer Beratungs- und Sozialdienst soll hier in der Stadtmitte einen wichtigen sozialen Zweck erfüllen. Bürgermeister Michael Rieger lud zum offiziellen Projektstart ein und informierte über den aktuellen Baufortschritt.

Unter dem Motto „Wir im Roten Löwen“ planen die Kreissozialbehörde, das Jobcenter, die kirchlichen Beratungsstellen und die Werkstatt St. Georgen einen gemeinsamen Beratungs- und Sozialdienst, der Beratung und Hilfe „aus einer Hand“ leisten soll. Den Menschen der Stadt bietet dieses Angebot gleichzeitig einen niederschweligen Zugang zu Hilfen und die Möglichkeit zur aktiven Selbsthilfe.

Wo bislang teilweise der Weg nach Villingen zu den unterschiedlichen Dienststellen nötig war, wollen die zuständigen Leistungsträger nunmehr vor Ort in engerer Zusammenarbeit und mit genauer Kenntnis der örtlichen Verhältnisse passgenauere Hilfen anbieten.

Nach der Eröffnung des Begegnungszentrums im Herbst sollen umfangreiche Beratungszeiten angeboten werden. Das entsprechende Konzept wird derzeit gemeinsam erstellt. Der Kommunalverband für Jugend und Soziales fördert das dreijährige Modellprojekt mit knapp 100.000 Euro und sichert eine wissenschaftliche Begleitung zu. Bürgermeister Rieger bedankte sich bei den Projektinitiatoren und für die Förderzusage.

KONTAKTDATEN

LRA Schwarzwald-Baar-Kreis
Am Hoptbühl 2, 78048 Villingen-Schwenningen
Tel. +49 7721 913-0, Fax. +49 7721 913-8900
landratsamt@lrasbk.de www.lrasbk.de

SPOGG Sport-Güter GmbH
Schulstraße 27
D-35614 Asslar-Berghausen
Tel. +49 6443/81 12 62
Fax +49 6443/81 12 69
www.hally-gally-spielplatzgeraete.de

BBSFH
Wir schaffen Spielräume

TUV
PRÜFUNGSDIENST
EN 1176

Spielplatzgeräte der besonderen Art



Begrüßung durch Joachim Knüpfer, den KUMAS-Vorstandsvorsitzenden, auf der Auszeichnungsfeier 2022 im MAN Museum in Augsburg.

Förderung und Motivation für herausragende Umweltinnovationen

Bewerbungsphase für KUMAS-Leitprojekte startet

Seit seiner Gründung im Jahr 1998 unterstützt „KUMAS e. V.“ Umweltprojekte in ganz Bayern mit einem eigenen Umweltpreis, der Auszeichnung „Offizielles Leitprojekt des KUMAS UMWELTNETZWERKS“. Der Verein zeichnet damit innovative Verfahren, Produkte, Dienstleistungen, Anlagen, Entwicklungen oder Forschungsergebnisse aus, die in besonderem Maße geeignet sind, Umweltkompetenz zu demonstrieren.



Die Auszeichnung wird jährlich vergeben.

Auch dieses Jahr werden wieder bis zu drei Projekte ausgezeichnet. Innovationsgehalt, Gestaltungsqualität, verbessernde Umwelteigenschaften, die Steigerung der Ressourceneffizienz und der aktive Beitrag zum Klimaschutz stehen bei der Bewertung durch die unabhängige Jury im Fokus.

Die ausgezeichneten Leitprojekte genießen hohe Aufmerksamkeit in den Medien, auf der Internetseite des KUMAS Umweltnetzwerks und werden ein Jahr lang auf Messen und in den eigenen Fachkongressen präsentiert.

Die Frist für Bewerbungen und Vorschläge endet in diesem Jahr am 31. August 2023.

➤ Weitere Informationen zur Teilnahme am Wettbewerb:

Der Bewerbungsbogen kann unter www.kumas.de in der Rubrik „Umweltpreise“ heruntergeladen werden. Weitere Informationen zum Wettbewerb und zu den bisher ausgezeichneten 80 Projekten erhalten Interessierte auch unter info@kumas.de oder unter Telefon 0821 450781-0.



KONTAKTDATEN

KUMAS – Kompetenzzentrum Umwelt e. V.
Am Mittleren Moos 48, 86167 Augsburg
Tel.: +49 821 450 781-0, Fax: +49 821 450 781-11
info@kumas.de www.kumas.de



DIE SMART CITY JETZT AKTIV GESTALTEN!

Ganz einfach. Mit IoT von ZENNER.

NEUE GESCHÄFTSMODELLE

Mit ZENNER werden Sie zum digitalen Infrastrukturbetreiber - sicher, souverän und kosteneffizient.

Mit der Erfahrung aus mehr als 300 IoT-Projekten ist ZENNER der richtige Partner an Ihrer Seite. Wir bieten Ihnen von der Messtechnik und Sensorik über die Telekommunikations-Infrastruktur und Datendienste bis zur Applikation durchgängige IoT-Komplettlösungen aus einer Hand. So realisieren Sie neue Geschäftsmodelle und echte Mehrwerte in den Bereichen Smart Metering, Smart Energy und Smart City.

www.zenner.de

ZENNER

Einfallsreiche Ideen werden belohnt

Auszeichnung „Leitstern Energieeffizienz“ schafft Anreize für Stadt- und Landkreise

In Zeiten von Energieknappheit ist es besonders wichtig, mit Ressourcen schonend umzugehen. Es gibt viele Wege, wie man Energie einsparen kann. Um innovative Ansätze in den Stadt- und Landkreisen sichtbar zu machen und herauszustellen, wurde der Wettbewerb „Leitstern Energieeffizienz Baden-Württemberg“ ins Leben gerufen.



Das Logo zum Wettbewerb.

Die erfolgreichsten Ideen für Energieeffizienz werden mit einem „Leitstern“ ausgezeichnet, der alle zwei Jahre vom Umweltministerium Baden-Württemberg verliehen wird.

Prämiert werden hierbei Stadt- und Landkreise, die in einem Kriterienkatalog für Energieeffizienz besonders gut abgeschnitten haben. Außerdem werden besondere Maßnahmen ausgezeichnet, die als Vorbild wichtige Impulse für weitere Aktivitäten in ganz Baden-Württemberg geben. Die Auswertung übernimmt das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW).

In diesem Jahr erhielten elf Stadt- und Landkreise die begehrte Trophäe: Auf Platz 1 kam der Landkreis Göppingen, Platz 2 sicherte sich der Landkreis Böblingen, den dritten Platz teilten sich die Landkreise Freudenstadt und Rottweil. Daneben wurden noch sieben Sonderpreise vergeben. Überreicht wurden die Sterne und Urkunden von der baden-württembergischen Umweltministerin Thekla Walker in Stuttgart am 10. Mai im Haus der Architekten in Stuttgart. Insgesamt gab es 38 Bewerbungen um den Leitstern.

Ansporn für neue Projekte

Für alle Kreise in Baden-Württemberg werden außerdem Workshops angeboten, die das ZSW jedes Jahr veranstaltet. „Der Wettbewerb und die begleitenden Workshops sind Ansporn für neue Projekte. Gleichzeitig fördern sie die Vernetzung und den Austausch der Stadt- und Landkreise untereinander“, erklärt Andreas Püttner (ZSW), der mit seinen Kollegen den Wettbewerb und die Workshops im Auftrag des Umweltministeriums durchführt. In den Workshops werden unter anderem Themen wie Energiemanagement, interkommunale Zusammenarbeit und Wärme-konzepte sowie die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Bürgerschaft behandelt.



Der Workshop „Energieeffizienz“ fördert die Vernetzung in den Stadt- und Landkreisen.

Das ZSW begleitet den Wettbewerb seit 2014 mit seiner Expertise. Das Forschungsinstitut erstellt auch den Fragebogen zum „Leitstern Energieeffizienz“, der alle zwei Jahre Anfang Mai an alle Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs verschickt wird. Diejenigen Kreise, die am Wettbewerb teilnehmen möchten, senden den ausgefüllten Fragebogen an das ZSW zurück.

Engagement wird belohnt

Für eine objektive Bewertung der Energiesparmaßnahmen wurde ein umfangreicher Katalog mit 59 Indikatoren entwickelt, der mit den Kategorien Strom, Wärme und Verkehr die wesentlichen Effizienzsektoren abbildet. Das Indikatorensystem berücksichtigt einerseits das politische Engagement der Stadt- und Landkreise zur Verbesserung der Energieeffizienz (Input-Indikatoren) und andererseits messbare Erfolge in diesem Bereich (Output-Indikatoren). Die Input-Indikatoren umfassen Wärme, Strom und Verkehr,



Wer Energie spart, kann nur gewinnen: Laura Liebhart und Andreas Püttner vom ZSW mit dem „Leitstern Energieeffizienz“.

Effizienzziele, Energiemanagement, Energieagenturen und Vorbildfunktion. Zu den messbaren Erfolgen gehören unter anderem: Der Energiebedarf der kreiseigenen Liegenschaften (Strom und Wärme), Daten zur Industrie wie die CO₂-Emissionen oder der Stromverbrauch, Verkehrsaspekte wie ÖPNV und Radwege sowie die in Anspruch genommenen Förderprogramme des Bundes und des Landes im Effizienzbereich.

Die Teilnahme am „Leitstern Energieeffizienz Baden-Württemberg“ lohnt sich für die Stadt- und Landkreise aus mehreren Gründen. Zum einen wird die Beteiligung über das Landesförderprogramm Klimaschutz-Plus gefördert. Für die erstmalige Teilnahme beträgt der Fördersatz 3000 Euro für Stadtkreise und 4500 Euro für Landkreise. Eine wiederholte Teilnahme wird mit zwei Dritteln der Fördersätze bezuschusst, das heißt 2000 Euro für Stadtkreise und 3000 Euro für Landkreise. Zum anderen profitieren die teilnehmenden Stadt- und Landkreise zusätzlich von einem Bonus für Klimaschutzmaßnahmen im Landesförderprogramm Klimaschutz-Plus. „Energieeffizienz ist ein wichtiger Wegbereiter der Energieautonomie. Zugleich führt ein geringerer Energieverbrauch zu mehr Resilienz“, betont Andreas Püttner.

Weitere Details zum „Leitstern Energieeffizienz“:

Andreas Püttner: Tel.: +49 711 7870-268
andreas.puettner@zsw-be.de
www.leitstern-energieeffizienz-bw.de

KONTAKTDATEN

Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW)
Meitnerstraße 1, 70563 Stuttgart
Tel.: +49 711 78 70-0, Fax: +49 711 78 70-100
info@zsw-bw.de www.zsw-bw.de



www.pluspunktrente.de

Bestens abgesichert.
Frühzeitig vorsorgen mit der PlusPunktRente!

JETZT NEU: Die Beratung Altersvorsorge für Frauen ist speziell auf die Bedürfnisse unserer weiblichen Versicherten ausgerichtet.

Ihre Vorteile mit der PlusPunktRente:

- staatliche Förderung
- keine Vermittlungsprovision
- neutrale Beratung
- flexible Beitragsgestaltung
- sichere Versorgung aus einer Hand



Einfach QR-Code scannen und Beratungstermin vereinbaren.





STENSBALE – STAMA – ELKÆR – NESBO



STAMA Multi EL 48V 4 kW AC-Motor
Geräuscharmer Elektromotor, 2-Gang-Getriebe, Drehkipp-Pritsche, 1200 kg Zuladung, Kabine möglich, einstellbare Lenksäule und Fahrersitz, gefederte Vorderachse, Aufbausauger ELSL



STAMA Mini RS EL 24V AC-Motor
Heckantrieb, Drehkipp-Pritsche, 750 kg Zuladung, Knicklenkung, rein elektrische Wildkrautbeseitigung, mit ECO Weedkiller Pro SP 3, ohne Brennstoffe, mit dem GMR-typischen, wendbaren Fahrerstand



EVO-EL Minikipper 48V AC-Motor
Heckantrieb, Drei-Seiten-Kipp-Pritsche, pendelnde Vorderachsfederung, Gießanlage (1000 Liter), 6,5-KW-AC-Motor, Zuladung 1400 kg, Pumpe und Schlauchaufroller



Parker EL 1,7 kW AC-Elektromotor
180 AH wartungsfreie Gelbatterien, Dreiseitenkipper 900 x 1400 mm, niedrige Ladehöhe, kleiner Wendradius, gefederter und verstellbarer Fahrersitz, 2-Gang-Getriebe, 550 kg Zuladung, bis 15 km/h

demopark 2023 • 18. bis 20. Juni 2023 • Stand D-480

GMR Deutschland GmbH • Empelerstr. 110 • 46459 Rees
Tel. 02851 / 966 25 00 • mobil 0151 / 4670 66 68 • kle@gmr.dk

Klimaschutz mit System

Eine Zertifizierung hilft Kommunen, ihre Aktivitäten schneller voranzutreiben

Mit dem European Energy Award bringen Kommunen mehr Struktur in ihre Klimaschutzaktivitäten. Auch Biberach an der Riß nimmt an dem Programm teil – und erreichte nun die Gold-Zertifizierung.

Am 17. Mai 2023 wurde in Karlsruhe der diesjährige European Energy Award (eea) an die baden-württembergischen Kommunen verliehen. Der europäische Zertifizierungsprozess würdigt Städte, Gemeinden und Landkreise, die ihre Klimaschutzaktivitäten systematisch vorantreiben und unabhängiger von fossilen Energien werden. Was vor 17 Jahren mit 16 Modellkommunen startete, ist heute fest im Land verankert: Insgesamt nehmen im Südwesten aktuell 181 Kommunen teil. Dieses Jahr wurden 41 für ihre Anstrengungen ausgezeichnet. Eine davon ist Biberach im nördlichen Oberschwaben. Die Stadt erhielt für ihre Aktivitäten die eea-Auszeichnung in Gold.

Mithilfe des European Energy Award können die Kommunen ihre lokalen Klimaschutzmaßnahmen erfassen, bewerten und regelmäßig überprüfen. Ein solches Vorgehen zahlt sich aus, da sich damit alle Potenziale systematisch ausschöpfen lassen. Kommunen strukturieren und intensivieren so die Umsetzung ihrer Klimaziele und -konzepte. Akkreditierte eea-Berater analysieren insgesamt 80 Einzelmaßnahmen in sechs kommunalen Handlungsfeldern und zeigen die Optimierungsmöglichkeiten auf. Im Südwesten stammen sie oft aus den regionalen Energieagenturen.



Auch Biberach an der Riß nutzt den eea – hier ein Blick auf die Altstadt.

Mittlerweile nehmen in Baden-Württemberg 152 Städte und Gemeinden, 28 Landkreise sowie ein Gemeindeverwaltungsverband am eea teil (Stand: April 2023). Die Zertifizierung ist dabei ein wiederkehrendes Etappenziel. Sie wird alle vier Jahre durchgeführt. Erreicht eine Kommune 50 Prozent der möglichen Punkte, bekommt sie den European Energy Award verliehen, bei 75 Prozent ist es der European Energy Award Gold. Die Kriterien werden im Laufe der Zeit regelmäßig verschärft. Das zwingt die Kommunen, sich ständig zu verbessern, um den erreichten Status beizubehalten.

Biberach an der Riß ist eine „Gold“-Kommune

Einen großen Erfolg konnte Biberach an der Riß erzielen. 2015 zum ersten Mal mit dem eea ausgezeichnet, erhielt die Große Kreisstadt mit rund 35.000 Einwohnern dieses Jahr erstmals den eea in Gold. Die erreichten 77,6 Prozent sind das Ergebnis harter Arbeit: Die Kommune hat in großem Umfang städtische Gebäude saniert. Ein Beispiel ist das Wieland-Gymnasium. „Im Jahr 2020 wurden unter anderem Wärmeschutzfenster eingesetzt, eine Lüftungsanlage installiert und das Dach gedämmt“, erklärt Baubürgermeister Christian Kuhlmann. „Die Schule ist zudem an ein neues Wärmenetz angeschlossen. Es versorgt in der Innenstadt Süd Behörden und Schulen mit klimafreundlicher Wärme

aus einer Holzheizung, einem Pelletkessel, einer Wärmepumpe und einem Gas-BHKW.“ Künftig soll das Wärmenetz ausgebaut werden, um auch private Gebäude daran anzuschließen. Ein weiterer Baustein für eine CO₂-arme Wärmeversorgung ist das Abwärme-Kataster, das die Kommune zusammen mit der Hochschule Biberach erstellt hat. Das neue Wohngebiet „Hirschberg“ soll sogar vollständig treibhausgasneutral werden. Beim Strom setzt Biberach schwerpunktmäßig auf den Ausbau der Photovoltaik. Die Stadt bezieht außerdem ausschließlich Ökostrom von ihrem Stromversorger und stellt bis 2024 die Straßenbeleuchtung auf LED um. Auch die Verkehrsplanung Biberachs ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Sie soll zu einer attraktiven Stadt der kurzen Wege beitragen und Lärm, Luftschadstoffe und den Ausstoß von Klimagasen verringern. Einige Beispiele: In der Innenstadt herrscht ein reduziertes Tempo, Fahrradabstellanlagen erleichtern den Umstieg auf das Rad und der Bahnhof wird zu einem modernen Mobilitäts-Hub umgestaltet. Der städtische Fuhrpark wird zudem auf E-Fahrzeuge umgestellt.

Klimaschutzziele konsequent umsetzen

Der Erfolg kommt nicht von ungefähr. Biberach hat bereits vor 30 Jahren einen Umweltschutzbeauftragten eingestellt.

„Inzwischen gibt es auch eine Klimaschutzbeauftragte und einen Mobilitätsmanager“, sagt Christian Kuhlmann. „Die Basis aller Aktivitäten ist das 2016 fortgeschriebene ‚Stadtentwicklungskonzept mit integrierten Klimaschutzziele‘.“ In den vergangenen Jahren entwickelte die Stadtverwaltung darauf aufbauend mehrere Klimaschutz-Teilkonzepte. Aktuell erarbeitet die Klimaschutzmanagerin Lisa Schröder ein umfassendes Klimaschutzkonzept. Es soll den Pfad hin zu einer klimaneutralen Verwaltung bis 2040 beschreiben, aber auch die Klimaneutralität für das gesamte Stadtgebiet betrachten. Der Gemeinderat soll das Klimaschutzkonzept Ende 2023 beschließen, so dass es in das Stadtentwicklungskonzept einfließen kann.



„Bei all diesen Aktivitäten ist der eea ein hilfreiches Werkzeug, mit dem wir die Maßnahmen dokumentieren, ihre Effektivität bewerten und Optimierungen identifizieren“, so Kuhlmann. „Aus dem europaweiten, interkommunalen Vergleich ergeben sich viele Anregungen und ein hohes Maß an Motivation.“ Künftig will Kuhlmann noch umfassender und schneller beim Klimaschutz vorgehen. Während der Corona-Pandemie wurden manche Maßnahmen nicht umgesetzt. Derzeit findet die Stadt zu wenige Arbeitskräfte, um das ambitionierte Programm umzusetzen. Trotzdem gilt: Die eea-Auszeichnung in Gold zeigt, dass Biberach auf dem richtigen Weg ist.

Biberachs Baubürgermeister Christian Kuhlmann ist glücklich darüber, dass die Stadt vor bereits 30 Jahren einen Umweltschutzbeauftragten und inzwischen auch eine Klimaschutzbeauftragte und einen Mobilitätsmanager eingestellt hat. Auch habe man die Basis aller Aktivitäten, die 2016 mit dem ‚Stadtentwicklungskonzept mit integrierten Klimaschutzziele‘ fortgeführt wurden, geschaffen.

Landesförderung für eea-Kommunen:

Die Teilnahme am European Energy Award wird durch das Programm Klimaschutz-Plus des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg finanziell gefördert. Die Landesenergieagentur KEA-BW berät interessierte Kommunen und nimmt ihre Anträge entgegen.

Alle eea-Preisträger in diesem Jahr:
www.kea-bw.de/eea-preistraeger-2023

Infos zum eea:
www.kea-bw.de/eea und www.solar-consulting.de

KONTAKTDATEN

Bundesgeschäftsstelle European Energy Award
 Alexanderstraße 7, 10178 Berlin
 Tel.: +49 30 39042-0, Fax: +49 30 39042-31
info@european-energy-award.de www.european-energy-award.de



Das sanierte Wieland-Gymnasium in Biberach

(Bilder: Foto links: Gebäude: Stadtplanungsamt Biberach; Foto oben: Biberach Luftbild; Armin Appel)

(Bilder: Foto rechts: Baubürgermeister Kuhlmann; Stadt Biberach)

Zeitenwende bei Starkregen- und Hochwasserschutz

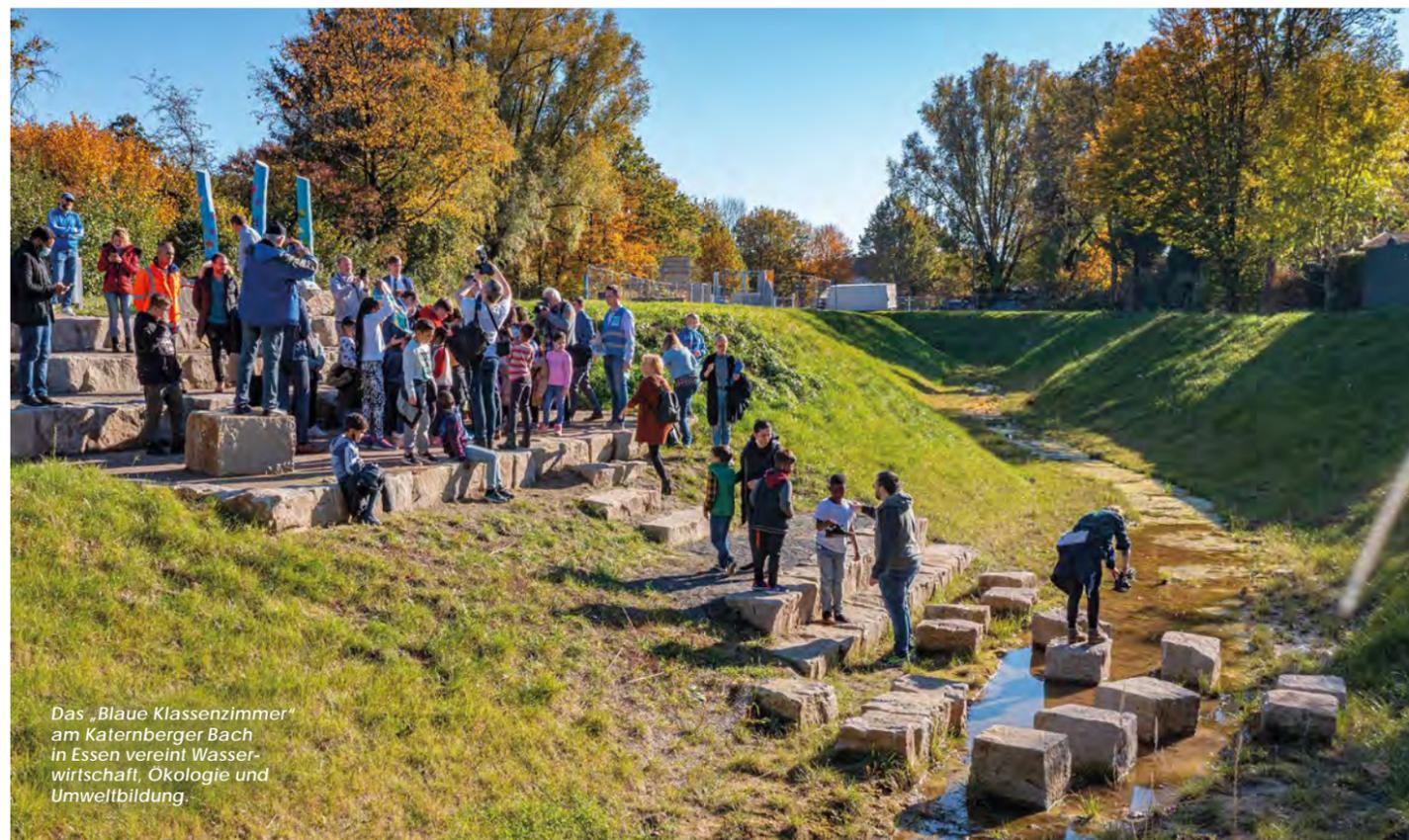
Kommunen und Ressorts handeln vereint im klimaangepassten Wassermanagement

Die verheerenden Niederschläge in 2021 haben uns allen die zerstörerische Kraft des Wassers vor Augen geführt. Der Klimawandel bringt länger anhaltende Wetterlagen und wärmere Luft mit sich, sodass sowohl Starkregen als auch Dürre häufiger werden. Der seltenere gemäßigte Niederschlag macht sich bereits in einigen Regionen Deutschlands durch Mangelerscheinungen in Ökosystemen, Grundwasserspeichern und der Landwirtschaft deutlich bemerkbar.

Klimawandelanpassung muss daher beides leisten – sowohl Auswirkungen von Dürre als auch von Starkregen und Hochwasser abmildern und das Ziel einer klimaangepassten Wasserversorgung verfolgen.

Wie das gehen kann, hat die öffentliche Wasserwirtschaft bereits in ehrgeizigen Klein- und Großprojekten aufgezeigt: Starkregen- und Hochwasservorsorge durch Naturoasen und Naherholungsgebiete mit zahlreichen Synergieeffekten für die Wasserversorgung. Die Bandbreite an Vorsorgemaßnahmen, die für Hochwasserschutz zur Verfügung steht, wurde damit neben den technischen Maßnahmen erweitert und zum Teil bereits mit technischen Regelwerken und Leitlinien untermauert.

Um Hochwasserschutz, Umweltschutz, Biodiversität und Trinkwasserschutz zu vereinen, hat sich die Bildung von



Das „Blaue Klassenzimmer“ am Katernberger Bach in Essen vereint Wasserwirtschaft, Ökologie und Umweltbildung.

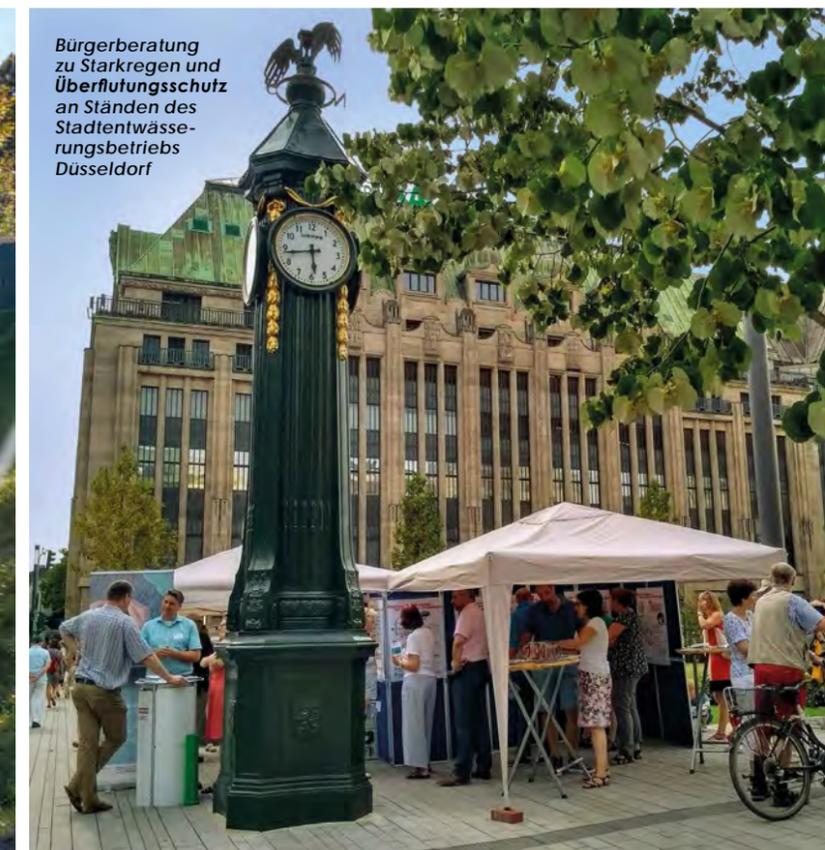
Kooperationen über die kommunalen Grenzen hinweg bewährt. So hat sich die Flussgebietspartnerschaft „Nördliches Harzvorland“, ein interkommunales und fachübergreifendes Bündnis, dem integrierten, kommunalen Hochwasserschutz verschrieben. Der so hergestellte intensive Austausch von Verwaltung, Genehmigungsbehörde, Verbänden, Landwirtschaft und Bürgern mündete bereits in ein Konzept für integriertes Gewässer- und Auenmana-

gement sowie in ein Hochwasserschutzkonzept, das sukzessive umgesetzt wird. Ein Projekt dieser Flussgebietspartnerschaft für Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung liegt in Immenrode, wo der Weddebach in sein ursprüngliches Bett verlegt und eine eigendynamische, naturnahe Entwicklung ermöglicht wurde. Durch einen knapp sechs Meter hohen Damm wurde zudem ein Rückhaltebecken für bis zu 77.500 Kubikmeter Wasser geschaffen – das entspricht einem Volumen von mehr als 500.000 Badewannen.

Alle Akteure müssen an einem Strang ziehen

Die Wasserwende – weg vom Versiegeln, engen Räumen für Flüsse und Bäche – zeigt sich nicht nur in Projekten wie dem Nördlichen Harzvorland. Auch in dem im März veröffentlichten UN-Wasserbericht und in der verabschiedeten Nationalen Wasserstrategie haben wichtige Erkenntnisse über den Umgang mit der Klimakrise Einklang gefunden. Dies ist dringend notwendig, da für effektiven Hochwasserschutz und klimaangepasstes Wassermanagement alle Akteure an einem Strang ziehen müssen.

In der Nationalen Wasserstrategie sind wichtige Maßnahmen bereits verankert, um die Mission 2050 Wasser in ausreichender Menge und guter Qualität für die jetzige und für nachfolgende Generationen zu erreichen. Nach jahrelanger Ausgestaltung der Nationalen Wasserstrategie und enger Abstimmung mit Verbänden und Akteuren, wurde ein Aktionsprogramm entwickelt.



Bürgerberatung zu Starkregen und Überflutungsschutz an Ständen des Stadtentwässerungsbetriebs Düsseldorf

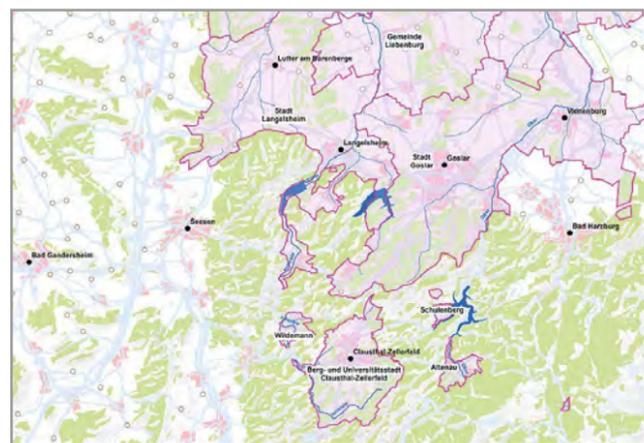
Richtiger Weise hat die Nationale Wasserstrategie Maßnahmen verankert, die bereits kurzfristig beginnen sollen. Dazu zählen das Leitbild der wassersensiblen Region, Maßnahmen zur Renaturierung von Auen, die Anpassung des Wasserrechts sowie Wasserwirtschaftliche Regelwerke klimafit zu machen.

Ob die eingeläutete Wasserwende auch tatsächlich in die Tat umgesetzt wird, wird von der breiten Unterstützung aller Akteure abhängen, die diesen Wandel einfordern und aktiv in ihren Betrieben, Einrichtungen und Kommunen unterstützen. Es braucht den gesellschaftlichen Rückhalt und das Einfordern der Wasserwende zu einem zukunftsfähigen, wasserangepassten Deutschland. In Zeiten der sich verstärkenden historischen Klima- und Biodiversitätskrise hat business as usual ausgedient. Daher engagiert sich die öffentliche Wasserwirtschaft auch in Umweltbildung und Beratungsangeboten für Bürger. So vereint das Blaue Klassenzimmer am Katernberger Bach in Essen Wasserwirtschaft, Ökologie und Umweltbildung.

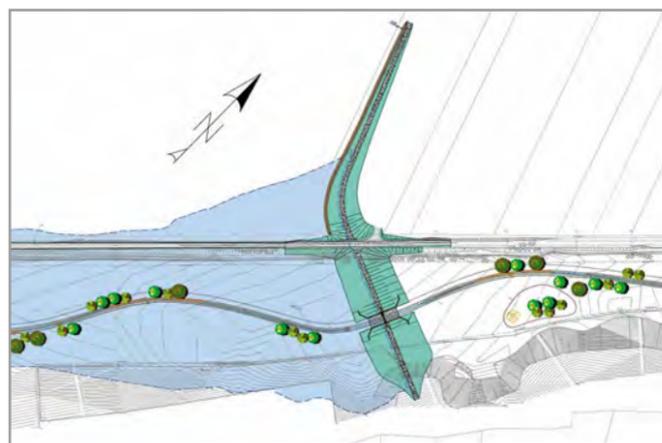
Die Stadtentwässerungsbetriebe Düsseldorf beraten Bürger zu Überflutungsschutz vor Ort, ebenso wie das Hochwasserkompetenzzentrum e.V.

KONTAKTDATEN

Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e.V.
Reinhardtstraße 18a, 10117 Berlin
Tel.: +49 30 3974 36-06, Fax: +49 30 3974 36-83
info@aoew.de www.aoew.de https://hk-online.de/de



Karte links: Der integrierte kommunale Hochwasserschutz in der Flussgebietspartnerschaft „Nördliches Harzvorland“ ist ein interkommunales und fachübergreifendes Bündnis. Der so hergestellte intensive Austausch mündete bereits in ein Konzept für integriertes Gewässer- und Auenmanagement sowie in einem Hochwasserschutzkonzept, das sukzessive umgesetzt wird. Karte rechts: Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung in Immenrode, eines der Projekte der Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland. Der Weddebach wurde auf rund 750 Metern in sein ursprüngliches Bett verlegt und leicht mäandrierend ausgestaltet.



(Bilder: Karten links: Wasserverband Peine)

(Bilder: Foto oben: Andreas Fritsche / EGLV; Foto rechts: Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf)

Hochwasserschutz mit Gütesiegel

Mobile Systeme werden objektiv vergleichbar für passgenauen Einsatz



Nach dem Hochwasser ist vor dem Hochwasser! Aber keiner weiß, wann, wo und in welcher Intensität es auftreten wird. Schnell aufstellbare Schutzsysteme für kommunale und private Grundstücke und Bauwerke werden daher zunehmend wichtiger. Der Europaverband Hochwasserschutz e.V. (EVH) wurde vor 12 Jahren auch dafür gegründet das Wissen um mobile HWS-Systeme und deren Qualität zu sichern. Letzteres führte zur Entwicklung eines Prüfsystems.

Das Prüfsystem des EVH

Um vergleichbare Bewertungskriterien für mobile HWS-Systeme zu schaffen unterscheidet der Verband die Systeme in:

- a) ortsgebundene Systeme (nötige bauliche Vorbereitungen am Einsatzort) und diese in die Beurteilungsgruppen -L- für Linienschutz und -O- (O1 bis O5) für Objektschutzsysteme (siehe Bild links unten sowie Bilder Mitte oben)
- b) ortsunabhängige Systeme (ohne bauliche Vorbereitungen anwendbar) und hier als K-Systeme (K1 bis K5) für Katastrophenschutz oder auch Sandsackersatzsysteme genannt (siehe rechtes Bild unten).

Die fachlichen und organisatorischen Grundlagen sind geregelt in:

1. Prüfordnung zur Regelung der Systemprüfungen, 05/2022,
2. Güte- und Prüfbestimmungen für L- und O-Systeme, 04/2020 und für K-Systeme, 03/2022.

Zur Schaffung einheitlicher Prüfbedingungen wurde zur Prüfung von L- und O-Systemen ein Prüfcontainer entwi-



Geprüftes selbstdichtendes Garagentor, Beurteilungsgruppe -O5-, Objektschutz



Geprüftes Glaswandsystem der Beurteilungsgruppe -L-, Linienschutz

ckelt. Dort sind drei Prüfboxen mit 1,0 Meter und 3,0 Meter (für O-Systeme) und 5,6 Meter (für L-Systeme) enthalten (siehe Bild rechts außen).

Auch eigene Prüfeinrichtungen der Probanden sind möglich. Die K-Systeme können in geeigneten Wasserbecken geprüft werden. Die Prüfergebnisse ermöglichen dem Nutzer von mobilen HWS-Systemen eine objektive Vergleichbarkeit. Aber auch der Prüfproband kann mit den Erfahrungen der Prüfung und den Prüfwerten sein System eventuell verbessern.

Prüfung und Verleihung des Gütesiegels

Die Prüfungen werden im Auftrag des EVH von zwei Prüfern (keine Verbandsmitglieder, zum Geheimnisschutz verpflichtet) durchgeführt. Vordr Prüfung sind technische Unterlagen einzureichen. Während der Prüfung werden das Transport- und Lagervolumen/Gewicht, die Aufbauzeit und die Dichtigkeit bestimmt. Die Prüfer geben das Prüfprotokoll mit einer Empfehlung/Nichtempfehlung zur Verleihung des Gütesiegels an den Güteausschuss des EVH.



Systeme für den mobilen Hochwasserschutz (HWS) sind das geprüfte System der Beurteilungsgruppe -L-, Dammbalkenbauweise (links), und das geprüfte Doppelschlauchsystem, Beurteilungsgruppe -K1-, Katastrophenschutz (rechts).

TITEL THEMA

Der Verband bietet Herstellern und Vertriebspartnern, unabhängig von einer Verbandsmitgliedschaft die Möglichkeit zur Prüfung ihrer Systeme an. Auch wenn derzeit über eine Pflichtversicherung zum Beispiel gegen Hochwasserschäden diskutiert wird, kann diese ein Hochwasser nicht verhindern, sondern nur kommerzielle Folgen mildern. Mobile Schutzsysteme könnten aber Schäden vermeiden, denn Vorsorge ist besser als Nachsorge, oder: „Eigentum verpflichtet“.



Um einheitliche Prüfbedingungen zu schaffen, wurden spezielle Prüfcontainer entwickelt. Hier wurden drei Prüfboxen des EVH in drei Größen für den Einsatz bereitgestellt.

Die Verleihung erfolgt seitens des Verbandes mit einer Verleihungsurkunde und dem Prüfzeichen.

Prüfbilanz und Angebot des EVH sehen wie folgt aus: Per 05/2023 wurden 53 mobile HWS-Systeme von elf Firmen aus sechs Ländern geprüft. Davon acht Systeme der Beurteilungsgruppe -L-, 35 Systeme der Gruppe -O- und zehn Systeme der Gruppe -K-. Die geprüften Systeme und weitere Informationen finden sich im Internet unter der Adresse: www.europaverband-hochwasserschutz.eu.

KONTAKTDATEN

Europaverband Hochwasserschutz e.V. – Büelstr. 19, CH-8854 Siebnen
 Mobil: +41 (0) 79 549 72 60
info@europaverband-hochwasserschutz.eu
www.Europaverband-Hochwasserschutz.eu

(Bilder: Fotos links: Blobel Umwelttechnik und Beaver; Fotos oben: Garagentor: TBS; Glaswandsystem: Baumann; Foto rechts außen: Sänger)

SIE SORGEN DAFÜR, DASS DAS

ÖFFENTLICHE LEBEN FUNKTIONIERT.

WIR BEGLEITEN SIE DABEI MIT SMARTEN

LÖSUNGEN IN DIE DIGITALE ZUKUNFT.

In der Verwaltung sind digitale Lösungen der Weg, um den öffentlichen Auftrag optimal zu erfüllen. DATEV bietet dafür leistungsstarke und rechtssichere Software für Finanz-, Personalwesen und Verwaltungsprozesse. Das macht DATEV und die steuerlichen Berater zu verlässlichen Partnern an Ihrer Seite.

Mehr Informationen unter datev.de/public-sector oder kostenfrei anrufen: 0800 0114348



Zukunft gestalten. Gemeinsam.



So sieht das Resultat einer in Bürdenbach umgesetzten Hochwasserschutzmaßnahme aus.

Durchblick bei der Hochwasservorsorge

So sind bei vielen Projekten, vielen Beteiligten und unterschiedlichen Wegen alle auf einem Stand

Die Flut im Ahrtal hat auf dramatische Weise gezeigt, wie zerstörerisch Starkregen und Hochwasser wirken können. Konzepte zu Hochwasserschutz und Starkregenvorsorge wurden bereits zuvor in vielen Kommunen erstellt. Deren Umsetzung wird aktuell mit immer mehr Nachdruck vorangetrieben.

In örtlichen Vorsorgekonzepten analysieren die Kommunen zunächst die aktuelle Situation. Darauf basierend werden Risiken und Maßnahmen definiert, um Überflutungen und Schäden bestmöglich vorzubeugen. Diese gilt es anschließend umzusetzen – sowohl im öffentlichen Raum als auch durch private Hand, wenn es sich um private Grundstücke

handelt.

Wichtig ist dabei, angesichts zahlreicher unterschiedlicher Maßnahmen und einer teils über Jahre dauernden Umsetzungsphase, den Überblick nicht zu verlieren.

Die VG Altenkirchen-Flammersfeld hat deshalb die Initiative ergriffen und für mehr Überblick gesorgt.

„Wir arbeiten häufig mit unserem Geoinformationssystem, um Daten zu erfassen, zum Beispiel bei Anträgen für Hausanschlüsse. Bei der Erstellung des Hochwasservorsorgekonzepts stellte sich dann aber die Frage, wie man sich innerhalb des Systems alles auf einmal vor Augen halten und die vielen Maßnahmen im Blick behalten kann“, erklärt Thirza Selvi von der VG Altenkirchen-Flammersfeld.

Zusatzmodul zur Informationsspeicherung

Die Verbandsgemeinde Altenkirchen-Flammersfeld ist deshalb einen Schritt weiter gegangen. Für die 66 Ortsgemeinden und die Stadt Altenkirchen hat sie mit Unterstützung der OrgaSoft KommunalGmbH ihr Geoinformationssystem so erweitert, dass alle vorhandenen Daten für jede einzelne Maßnahme hinterlegt werden können.

„Denn genau das ist wichtig, damit alle Beteiligten aus den unterschiedlichen Kommunen und Werken einen kompletten Überblick haben und die Beteiligten alle auf dem gleichen Stand sind“, betont Selvi.

Dafür wurde ein kleines Fachkataster programmiert, genannt KIS-KAT-HSVK. Darin können alle Maßnahmen des Hochwasservorsorgekonzepts für die 225 Quadratkilometer große Fläche mit farbigen Punkten in der Karte markiert und unter der schon im Konzept vergebenen Maßnahmennummer abgespeichert werden.

So erhält jeder Nutzer auf Anhieb einen guten Überblick über Anzahl und den aktuellen Stand der Projekte. Blaue Punkte symbolisieren Maßnahmen auf Privatgelände, Maßnahmen der öffentlichen Hand sind je nach Projektstand eingefärbt: rot = neu, noch nicht umgesetzt, gelb = in der Umsetzung oder grün = bereits umgesetzt und abgeschlossen.

Bei Änderung des Verfahrensstands ändert sich automatisch auch die Farbe. In die Karte wurden zusätzlich die Abfluss-

TITELTHEMA

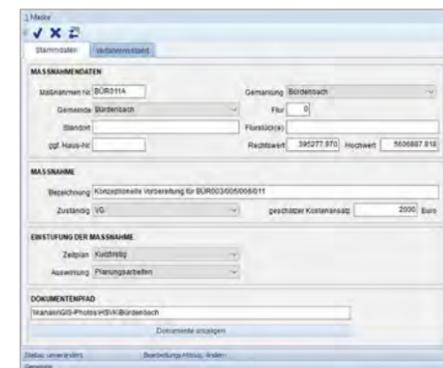
konzentrationen eingetragen, was nochmals die Abflusswege und die Gefahrenstellen deutlich vor Augen führt.

Einfach und unkompliziert

Die Handhabung des Systems ist laut Selvi einfach: „Man kann die Infos dazuschalten, die man gerade benötigt, und kann beispielsweise auch den Stand der Förderung oder die notwendigen Wasserrechte einsehen.“ Zu jeder Maßnahme können die Mitarbeitenden zusätzlich zur Maßnahmen-Nummer den Rechts- und Hochwert, eine Kurzbeschreibung und einen groben Kostenansatz, den Umsetzungshorizont und weitere Dokumente, beispielsweise Bilder, hinterlegen.

Auch der Datenimport ist unkompliziert: Alle Daten zu den einzelnen Punkten können entweder einzeln oder gebündelt in eine Excel-Tabelle importiert werden.

Der Vorteil dieser Lösung: Sämtliche Daten sind in einem System gespeichert und verfügbar. Das heißt, alle beteiligten Abteilungen können darauf zugreifen. Damit kann zum Beispiel nicht nur der Sachbearbeiter Gewässer, sondern auch das Tiefbauamt, die Bauleitplanung oder die Baugenehmigungsbehörde sehen, welche Maßnahmen gerade wo und wie umgesetzt werden. Dadurch wird die Hochwasser- und Starkregenvorsorge transparenter und leichter zu handhaben, was auch die Umsetzung der Projekte be-



Hinter jedem der grünen Punkte in der virtuellen Karte liegen alle Informationen zur Schutzmaßnahme und können jederzeit eingesehen werden.

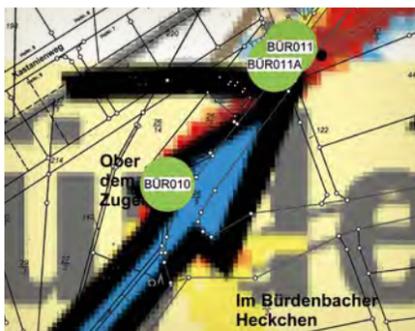
schleunigt und das Bewusstsein stärkt.

Bisher wurden 400 Vorschläge

für Einzelmaßnahmen ins Konzept aufgenommen – für private Grundstücksbesitzer wie auch für die öffentliche Hand. Die Maßnahmen werden zusätzlich für jede Ortsgemeinde nochmals in einem Einzelkonzept zusammengefasst und aufgearbeitet. Erste Maßnahmen sind bereits in der Umsetzung – und alle Informationen dazu sind selbstverständlich im neuen System dokumentiert.

KONTAKTDATEN

Verbandsgemeindewerke Altenkirchen-Flammersfeld Fachbereich 6 – Kommunale Betriebe
Rathausstraße 13, 57610 Altenkirchen
Tel.: +49 2681 85-0, Fax: +49 2681 7122
rathaus@vg-ak-ff.de – www.vg-altenkirchen-flammersfeld.de



Der virtuelle Kartenausschnitt zeigt die Gemeinde Bürdenbach: Grün eingefärbt sind jene drei Bereiche, wo die Hochwasserschutzmaßnahmen bereits abgeschlossen sind.

Grundlage: Geoinformationssystem

Viele Kommunen nutzen ein Geoinformationssystem (GIS), um Maßnahmen und Planungen digital zu kartieren, zu verwalten und zu speichern. Oft fehlt aber die Möglichkeit, alle vorhandenen Detail-Informationen zu jedem einzelnen Projekt im System zu hinterlegen.

(alle Bilder: VG Altenkirchen-Flammersfeld)

Europaverband
Hochwasserschutz e.V.®

Ihre Experten im Hochwasserschutz

Seit mehr als 12 Jahren testen, prüfen und zertifizieren wir Hochwasserschutzsysteme unterschiedlichster Firmen. So schaffen wir einen Anreiz zur Entwicklung und Verbesserung von Systemen und bieten Ihren Kunden, Anwendern und Ausschreibenden Produktsicherheit und Qualität!



geprüft und zertifiziert
Europaverband
Hochwasserschutz e.V.®
Prüf-Nr.: EVH000/XXX/01
gültig bis: 01-2025



Hochwasserschutz in Echtzeit – so hilft das Internet der Dinge mit

Forschungsprojekt datenFLUT simuliert Starkregeneignisse / Sensoren liefern stets aktuelle Daten

Das Internet der Dinge (IoT) ist für Stadtwerke und kommunale Unternehmen ein wichtiger Baustein der Digitalisierung und zur Umsetzung nachhaltiger Smart City-Projekte. Auch im Bereich der Wasserwirtschaft können viele intelligente Lösungen umgesetzt werden, beispielsweise im Hochwasserschutz.

Egal, ob Hochwasser in einer Unterführung, ein kurz vor dem Überlauf stehendes Regenrückhaltebecken oder das Eindringen von Hochwasser in Geschäfts- und Wohnhäuser – die Herausforderungen infolge des Klimawandels steigen auch für die Wasserwirtschaft.

Um die Aufgaben zu lösen benötigen Städte und Kommunen eine Bereitstellung von Daten in Echtzeit über eine IoT-basierte Plattform. „Mit der LoRaWAN-gestützten Überwachung von Pegelständen lassen sich diese – und viele andere Szenarien – mit einer geplanten Ausbringung von Sensoren an neuralgischen Orten automatisch erfassen und mit ergänzenden Daten wie zum Beispiel der erwarteten Niederschlagsmenge abgleichen. Die Informationen können bei Bedarf an die entsprechenden Stellen weitergeleitet werden“, berichtet René Claussen, Leiter des Geschäftsbereichs IoT und digitale Lösungen bei der ZENNER International GmbH & Co. KG.

Stadtwerke, Feuerwehr oder technisches Hilfswerk können durch die aktuellen Informationen im Bedarfsfall sofort eingreifen und aktiv Gegenmaßnahmen einleiten – bestenfalls noch bevor größere Schäden entstehen oder Menschen in Gefahr geraten.

Auch die Messung von Grundwasser-Pegelständen lässt sich durch die LoRaWAN-Infrastruktur künftig einfacher handhaben. „Gerade Sensoren an unzugänglichen Orten



Der Elsebach in Schwerte

können aufgrund der Möglichkeiten von LoRaWAN zuverlässig ausgelesen werden. Zudem können Stadtwerke, Städte und Gemeinden die Öffentlichkeit in Verbindung mit weiteren Applikationen über diverse Kommunikationskanäle über die aktuelle Situation informieren. Dies kann beispielsweise über eine Bürger-App oder über urbane Datenplattformen realisiert werden“, führt Claussen aus.

Beispiel Stadtwerke Schwerte

Um die zahlreichen Mehrwerte der Digitalisierung für sich zu nutzen, haben die Stadtwerke Schwerte mit Unterstüt-

➊ Weitere Informationen zum Forschungsprojekt datenFLUT:

Hochwasser und Überflutungen durch Starkregen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, wie wichtig frühzeitige Warnungen und Voraussagen sind. Das Mittel dazu: Daten. Deshalb starteten die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Saar und die Unternehmen dimeto GmbH, Shapefiled GmbH und das Transferinstitut FITT gGmbH gemeinsam mit ZENNER das Innovationsprojekt datenFLUT. Das Ziel des sechsmonatigen Projektes ist die Entwicklung eines IoT-Demonstrators, der durch den Einsatz smarter Sensorik verschiedene Starkregeneignisse simuliert. Zum Monitoring von Starkregeneignissen bietet das Internet of Things (IoT) die besten

Voraussetzungen, jedoch sind Funktionsweisen und Potentiale der Technologie und Wirkzusammenhänge den regionalen Akteuren und Kommunen oftmals nicht bewusst. Dies soll das Projekt ändern.

Perspektivisch soll der Demonstrator als digitalisiertes und voraussagendes Werkzeug im regionalen Hochwasserschutz eingesetzt werden.

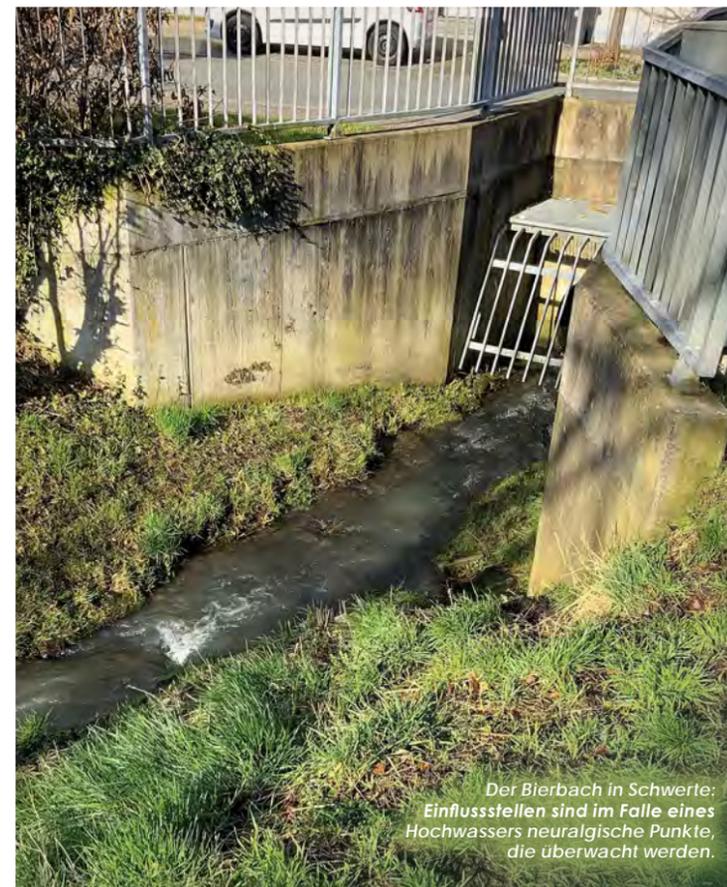
Der Demonstrator spielt verschiedene Starkregen-Ereignisse an einem Modell durch. Er zeigt, wie Überflutungen mit verschiedenen Sensoren frühzeitig erkannt werden und welche Maßnahmen ergriffen werden können, um Schäden zu verhindern. Hierzu bildet der

Demonstrator den exemplarischen Weg des Wassers vom Niederschlagsereignis über die Dachrinne in die Zisterne bis zum See oder Fluss nach. Dabei wird repräsentative IoT-Sensorik eingebunden.

Im ersten Schritt des Projektes werden alle relevanten Erkenntnisse im Hochwasserschutz gesammelt und visualisiert, um gerade im Hinblick auf Langzeitstabilität und Funktionsfähigkeit im Katastrophenfall verschiedene Szenarien miteinander zu vergleichen.

Das Video zum Projekt „datenFLUT“ sehen Interessierte unter:
<https://youtu.be/7nzq9bVDDZI>

(alle Bilder: ZENNER)



Der Bierbach in Schwerte: Einflussstellen sind im Falle eines Hochwassers neuralgische Punkte, die überwacht werden.



Fließgewässer: Der Pegelstand des „Mühlenstrang“ in Schwerte wird mit einem Pegelsensor erfasst.



Stehendes Gewässer: Der Pegelstand des Gehrenbach-Stausees in Schwerte wird mit einer Pegelsonde erfasst.

zung von ZENNER im Rahmen des Starkregen- und Hochwasserschutzes ein Projekt zur Echtzeit-Überwachung von Pegelständen von stehenden Gewässern, Fließgewässern sowie an problematischen Punkten gestartet. Eine wichtige Rolle spielen dabei die smarten IoT-Sensoren.

➋ Weitere Informationen: www.stadtwerke-schwerte.de

Ziel des Projektes im Anwendungsfeld Starkregen- und Hochwasserschutz ist es, die Pegelstände für Hochwasser- und Regenrückhaltebecken zu erfassen, neuralgische Punkte von Fließgewässern zu überwachen, Niederschlagsmessungen zu erheben sowie die Zustände von Schrankenanlagen zur Sperrung von potenziellen Überflutungsbereichen zu identifizieren. So sollen auch die Vor-Ort-Kontrollen seltener notwendig werden. In einem ersten Schritt wurden repräsentative Standorte, unter anderem der Stausee Gehrenbach und das Fließgewässer Mühlenstrang, bereits frühzeitig mit entsprechenden Sensoren ausgestattet. In einem zweiten Schritt werden weitere Sensoren im gesamten Stadtgebiet ausgerollt. So lassen sich „die Daten der Geräte und Sensoren über weite Strecken schnell, sicher und mit minimalem Energieverbrauch übertragen“, so IoT-Experte Claussen. Die verbauten Sensoren senden die Zustandsdaten mittels LoRaWAN über das Internet der Dinge an die installierten Gateways.

Mit Blick auf die Datensicherheit erklärt der Leiter IoT und digitale Lösungen: „Alle Daten werden vor der Übermittlung verschlüsselt.“ Die übertragenen Daten sollen zudem auf einem Dashboard visualisiert und auf diese Weise potenziellen Anwendern wie Feuerwehren oder Baubetriebshöfen zugänglich gemacht werden.

Verwaltung und Visualisierung in ELEMENT IoT

Die Verwaltung der Geräte und Datenströme erfolgt in ELEMENT IoT, der Plattform der ZENNER IoT Solutions GmbH. Hier stehen den Nutzern über die integrierte Anwendung Idaflex verschiedene Monitoring-Funktionen zur Verfügung. „Die einfache Bedienbarkeit und die anschauliche Darstellung versprechen eine hohe Akzeptanz“, so Claussen. „Zudem können ungewöhnliche Betriebszustände über spezielle Alarm-Dashboards angezeigt werden. Über entsprechende Schnittstellen ist es außerdem möglich, die Daten unkompliziert an die bestehende IT-Landschaft und damit zum Beispiel an Geoinformationssysteme anzubinden.“

KONTAKTDATEN

ZENNER International GmbH & Co. KG
 Heinrich-Barth-Straße 29, 66115 Saarbrücken
 Tel.: +49 681 99 676-30, Fax: +49 681 99 676-3100
info@zenner.com www.zenner.de

Lokaler Wind bringt grüne Wärme voran

Energiegenossenschaften und die Stadtwerke Heidelberg erstellen ein Konzept für einen Bürgerwindpark

Zwischen Schönau und dem Heidelberger Stadtteil Ziegelhausen liegt eine der größten Flächen in der Region, die für Windkraft gut geeignet ist. Der Eigentümer, Forst BW, möchte den Höhenzug am Lammerskopf bestmöglich zur Errichtung von Windkraftanlagen verpachten. Vier regionale Partner haben sich nun zu einer Bietergemeinschaft zusammengeschlossen.

Die Energiegenossenschaft Starkenburg, die Bürgerenergiegenossenschaft Kraichgau, die Heidelberger Energiegenossenschaft und die Stadtwerke Heidelberg haben am 21. März, ein Konzept für einen Bürgerwindpark Lammerskopf eingereicht und sich damit um den direkten Zuschlag des Landes beworben. „Die gemeinsame Stärke der Bieter ist ihre regionale Verbundenheit. Nicht nur der Klimaschutz wird von ihrem Vorhaben profitieren. Auch für die Region sowie ihre Bürgerinnen und Bürger wird das Leuchtturmprojekt auf vielen Ebenen einen Nutzen bringen“, betont Heidelberg's Oberbürgermeister Professor Eckart Würzner, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Heidelberg. Die Alternative zum direkten Zuschlag wäre eine öffentliche Ausschreibung. Zu 70 Prozent bestimmen dann finanzielle Kriterien die Auswahl der Betreiber. Wer die größte Pacht bietet, hätte die besten Chancen auf den Zuschlag.

Planungen für und mit der Region

„Zusammen mit den Energiegenossenschaften wollen wir an den windreichsten Stellen des Gebiets sowie auf einer kleinen Neckargemünder Fläche rund zehn bis 15 Anlagen



Auf dem Lammerskopf, östlich von Heidelberg am Neckar, werden sich künftig wohl Rotoren über dem Odenwald drehen: Zwischen dem Stadtteil Ziegelhausen und der Gemeinde Schönau (Rhein-Neckar-Kreis) wird ForstBW eine rund 600 Hektar große Fläche zur Errichtung von bis zu 15 Windkraftanlagen verpachten.

bauen“, berichtet Professor Rudolf Irmscher, Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg. „Dabei werden wir mit Augenmaß vorgehen und uns über einen Planungsbeitrag mit den Anrainer-Kommunen abstimmen.“ Planungsbüros und Umweltverbände aus der Region sollen ebenfalls einbezogen werden. Zudem wird die ESM aus Heppenheim, ein Gründungsmitglied der Bürgerenergiegenossenschaft Starkenburg, eingebunden.

Der Weltmarktführer für Schwingungselemente arbeitet mit Anlagenbetreibern an neuen Konzepten zur Schallreduzierung.

Strom optimal nutzen

Innovativ ist das Projekt, weil der geplante Bürgerwindpark intelligent in das regionale Energiesystem integriert wird. „Wir werden nicht nur mehr erneuerbare Energien erzeugen, sondern mit lokalem Wind die grüne Wärme vor Ort voranbringen. Eine Brücke dazwischen ist unser Energie- und Zukunftsspeicher.“

Damit können wir erneuerbare Energien in Form von heißem Wasser speichern und den Strom aus lokalem Wind

optimal nutzen“, betont Michael Teigeler, Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Energie. Heidelberg arbeitet daran, eine vollständig klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2040 zu erreichen.

Fernwärme spielt bei der beschleunigten Wärmewende eine entscheidende Rolle. Die Stadtwerke bauen ihr Netz kontinuierlich aus und steigern ihre Eigenerzeugung. In diesem Jahr nehmen sie drei große Luftwasserwärmepumpen mit einer Leistung von 4,5 Megawatt in Betrieb. In Planung sind außerdem eine Fluss- sowie eine Abwasserwärmepumpe. Der klimaneutrale Strom aus dem Bürgerwindpark soll diese Anlagen antreibenversorgen.

Vorteile für die Bürger der Projektregion

Doch nicht nur der Klimaschutz, auch die Bürgerinnen und Bürger werden von dem Leuchtturmprojekt profitieren. „Wer auf ein Windrad schaut, soll auch den Nutzen haben – das ist der zentrale Leitgedanke bei unserer Projektidee“, sagt Micha Jost, Vorstandsmitglied der Energiegenossenschaft Starkenburg. Konkret bedeutet das:

- **Günstiger Regionalstrom für Bürger und Gewerbe:** „Wir bieten Bürgern und Gewerbetreibenden an, über unseren genossenschaftseigenen Energieversorger Bürgerwerke eG einen dauerhaft vergünstigten Lokal-Windstrom-Tarif zu beziehen“, stellt Andreas Gißler, Vorstand der Heidelberger Energiegenossenschaft, in Aussicht.
- **Bürgerbeteiligung in der Projektorganisation integriert:** „Bürger an den Standortkommunen können sich unkompliziert über unsere Genossenschaften an der Projektgesellschaft beteiligen und so einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten“, betont Peter Kania, Vorstand der BürgerEnergieGenossenschaft Kraichgau.
- **Regionale Wertschöpfung:** Die Erlöse aus dem Projekt bleiben unmittelbar in der Region und werden in Energiewende und Klimaschutz vor Ort reinvestiert.
- **Umweltbildung:** Im neuen Gebäude der Heidelberger Energiegenossenschaft soll ein „Informationszentrum Wind-

energie“ am Beispiel des Bürgerwindparks Lammerskopf (etwa zehn Kilometer östlich von Heidelberg) entstehen.

Kommunen unterstützen das Projekt

Die Kommunen Heidelberg und Neckargemünd unterstützen das Vorhaben der Projektpartner. Wie auch das Bieter-Konsortium betonen sie, dass das Konzept einen überregionalen Vorbildcharakter hat. Sie fordern deshalb vom Land, dass es der lokalen Allianz in einem vereinfachten Verfahren den Zuschlag gibt.

„Unabhängig von der Projekterfolge ist eine Akzeptanz des Vorhabens in weiten Teilen der Bevölkerung“, sagt Raoul Schmidt-Lamontain, Bürgermeister für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität der Stadt Heidelberg. „Ich bin überzeugt davon, dass sich mit den vier Partnern die richtige Allianz herausgebildet hat, die fachliches Know-how mit ihrer Verantwortung für die Region sowie einem guten Blick für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger vereinen.“ Neckargemünder Bürgermeister Frank Volk ergänzt: „Schon im Koalitionsvertrag hat sich die Landesregierung dafür ausgesprochen, konsequenten Klimaschutz mit wirtschaftlicher Stärke und Zusammenhalt innerhalb der Gesellschaft zu denken. Ein Bürgerwindpark als innovatives neues Projekt in unserer Region trägt wie kaum ein anderes dazu bei, die Bürger in eine gute Zukunft mitzunehmen.“ Neckargemünder Gemeinderat unterstützt die Projektgemeinschaft, indem die Stadt den beantragenden Partnern ein windreiches Teilstück auf ihrem Gebiet, das an die ForstBW-Fläche anschließt, zur Verfügung stellt.

➤ Weitere Informationen zum Bürgerwindpark:

<https://www.heidelberg.de/hd/HD/entwickeln/buergerwindpark+lammerskopf.html>

KONTAKTDATEN

Stadtwerke Heidelberg GmbH
Kurfürstenanlage 42-50, 69115 Heidelberg
Tel.: +49 6221 513-0
info@swhd.de www.swhd.de



Die Beteiligten stellen das geplante Projekt zum Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auf der Forst-BW-Fläche oberhalb von Heidelberg und Schönau vor (von links): Michael Teigeler, Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Energie, Frank Volk, Bürgermeister von Neckargemünd, Peter Kania, BürgerEnergieGenossenschaft (BEG) Kraichgau, Rudolf Irmscher, Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg, Eckart Würzner, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Heidelberg und Oberbürgermeister von Heidelberg, Peter Erb, kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Umwelt, Micha Jost, Vorstand der Energiegenossenschaft Starkenburg, Raoul Schmidt-Lamontain, Bürgermeister für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität der Stadt Heidelberg und Andreas Gißler, Vorstand der Heidelberger Energiegenossenschaft (HEG)

(Bilder: Gruppenfoto links: Tobi Dittmer)

(Bilder: Collage aus Foto oben links: Christel / Pixabay; und Foto oben rechts: Tom / Pixabay)

Endlich mit den Mythen rund um Solarparks aufräumen

Anlagen fördern mehr als nur die Energiewende

Versiegelte Flächen, eine Beeinträchtigung von Flora und Fauna und ein zerstörtes Landschaftsbild – gegenüber großen Solarparks gibt es viele Vorbehalte. Doch was ist dran an den Argumenten, die vielerorts gegen Freiflächenanlagen ins Feld geführt werden? Klaus Waldera leitet die Projektentwicklung des unterfränkischen Solarenergie-Spezialisten BELECTRIC. Das Unternehmen entwickelt, baut und betreibt seit mehr als 20 Jahren Solarkraftwerke in ganz Europa und hat schon mehr als vier Gigawatt Solarleistung errichtet. Klaus Waldera erklärt, was wirklich hinter den Vorurteilen steckt.

Stimmt es, dass große Solarparks Flächen versiegeln?

Klaus Waldera: Ganz und gar nicht. Von Versiegelung sprechen wir, wenn es zu einer Oberflächenabdichtung des Bodens kommt. Solaranlagen greifen hingegen nur minimal in die Oberflächenstruktur ein. Sie versiegeln dank der tischartigen Konstruktion der Module weniger als ein Prozent der Fläche.

99 Prozent des Areals stehen der Natur zur Verfügung. Unter den Modulen können sich Flora und Fauna also ungestört entfalten. Und selbst bei parkinternen Straßen, die für die Wartung des Solarkraftwerks notwendig sind, setzen wir auf wasserdurchlässige Oberflächen.

Also werden heimische Tier- und Pflanzenarten nicht negativ beeinträchtigt?

Ganz im Gegenteil. Die Flächen der Solarparks werden nur selten betreten und schaffen somit Rückzugsorte für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Im Vergleich zu einer



Schafe sorgen auf Solarparkflächen wie hier im bayerischen Schweinfurt dafür, dass die Module frei von Beschattung bleiben. Gleichzeitig bietet die PV-Anlage den Tieren einen sicheren Weideplatz.



Die Flächen von Solarparks werden nur selten betreten und schaffen somit Rückzugsorte für bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

intensiven landwirtschaftlichen Bewirtschaftung beruhigt sich der Mutterboden nachweislich. Davon profitieren vor allem Insekten, Reptilien und Brutvögel. Das gilt besonders für eine naturverträgliche Ausgestaltung der Solarparks, auf die wir bei Belectric großen Wert legen.

Wir säen artenreiche Wildblumenmischungen an, errichten Amphibien- oder Fledermaushotels, legen Totholz- oder Lesesteinhaufen für Zauneidechsen oder Blindschleichen an, verwenden keinerlei Pestizide oder Düngemittel und stellen bei unseren Mähkonzepten Bienen in den Vordergrund. Dass Solarparks regelrechte Refugien für Reh, Hase und Dachs sind, beweisen auch unzählige Wildkamera-Aufnahmen von unseren Anlagen.

Wie fügen sich Solarparks in das Landschaftsbild ein?

Wir grünen unsere Solarparks mit Heckenreihen ein und verwenden nur Pflanzen, die für den Standort typisch sind. Jede Anlage passen wir an das Geländeerelief an, das führt zu überschaubaren Höhen. Bei der Standortwahl prüfen wir sämtliche Alternativen und führen Sichtfeldanalysen durch – so wählen wir stets die beste Fläche im allgemeinen Interesse aus. Zu Wohngebieten werden selbstverständlich Mindestabstände eingehalten.



Von Belectric in einem Solarpark bei Bad Kissingen in Bayern montierte Wildkameras fingen unter anderem Rehe, Hasen, Dachse, Füchse und Waschbären ein (ganz links). Auf seinem 128 MWp starken Solarpark nahe Groß Dölln im Nordosten Deutschlands betreibt das Unternehmen zudem rund 3.000 Fledermaus-Nistkästen.

(Bilder: Fotos links: BELECTRIC)

(Bilder: Fotos oben und rechts: Benjamin Rohde)

Aber gehen die benötigten Flächen nicht für die Landwirtschaft verloren?

Solarparks entstehen in der Regel auf Böden mit geringen Bodenwertpunkten, brachliegenden Böden oder Konversionsflächen, nicht auf fruchtbarem Ackerland. Es ist also ein Mythos, dass die Energiewende mit der Landwirtschaft um Flächen konkurriert. Wenn Landwirtinnen und Landwirte eine schlecht zu bewirtschaftende Fläche für die Gewinnung von Solarstrom verpachten, profitieren sie sogar. Außerdem können die Flächen unserer Solarkraftwerke weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden, etwa als Weideland für Schafe oder Ziegen. Und selbst darüber hinaus gibt es immer häufiger Möglichkeiten, Photovoltaik und Landwirtschaft gewinnbringend für beide Seiten zu verbinden.

Wie sorgen Sie bei Belectric dafür, dass die Anliegen aller Beteiligten berücksichtigt werden?

Wir legen Wert auf persönlichen Kontakt und feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in allen Projektphasen. Vom Erstgespräch bis zur Inbetriebnahme übernehmen wir vollumfänglich die Planung und Betreuung. Um wirklich jeder Bürgerin und jedem Bürger der Region einen Einblick in unsere Pläne zu ermöglichen, halten wir regelmäßig Informationsveranstaltungen ab. Bis zum Aufstellungsbeschluss wird der aktuelle Stand des Projektes im Gemeinde- oder Stadtrat präsentiert. Grundsätzlich stehen wir in engem Kontakt mit allen Beteiligten, um eventuelle Knackpunkte frühzeitig ausräumen zu können.

Welche Vorteile bringen große Solarparks für Gemeinden mit sich?

Neben Einnahmen über die Gewerbesteuer werden Kommunen heute per Gesetz mit 0,2 Cent pro erzeugter Kilowattstunde Strom im Jahr beteiligt. Für zehn Hektar

Solarpark sind das zum Beispiel rund 20.000 Euro jährlich – und das über die gesamte Laufzeit. Wenn die Bürgerinnen und Bürger vor Ort eine Solargenossenschaft bilden und sich an der Solaranlage beteiligen, bleibt der Profit in der Region. Doch am allerwichtigsten: Mit uns wird der kommunale Fußabdruck grün und die Stromerzeugung CO₂-frei.

Wie lautet Ihre Botschaft an Kommunen und Gemeinden?

Stellen Sie proaktiv Gemeindeflächen für die Gewinnung von Solarstrom zur Verfügung und schaffen Sie Beteiligungsmöglichkeiten für Ihre Bürgerinnen und Bürger. Die Energiewende braucht schnelle Entscheidungen, gerne auch unter Auflagen. Fassen Sie Ihren Kriterienkatalog so, dass Projektierer weiterhin die Chance haben, geeignete Flächen zu finden und weiterzuentwickeln.

Letztlich haben Sie als Gemeinde die Planungshoheit und können ungeeignete Flächen ablehnen. Und am allerwichtigsten: Seien Sie aufgeschlossen gegenüber Erneuerbaren Energien und denken Sie auch an die Zukunft der jungen Menschen, denen wir eine lebenswerte Welt überlassen möchten.



Das Solarunternehmen Belectric setzt auf persönlichen Kontakt in allen Projektphasen.

Intersolar Europe, am 14. bis 16. Juni 2023 in München, Halle A4, Stand A4.270

KONTAKTDATEN

BELECTRIC GmbH
Wadenbrunner Straße 10, 97509 Kolitzheim
Tel.: +49 9385 5489-000, Fax: +49 9385 5489-040
info@belectric.com www.belectric.com

Wo Sonne ist, da benötigen wir auch Schatten

UV-Schutz gewinnt als Thema für Kommunen an Bedeutung

Mit dem Klimawandel steigt die Zahl der Sonnenstunden und damit auch der Wunsch nach schattigen Plätzen. Doch gerade an sonnigen Tagen zeigt sich: vielerorts sind solche Schattenoasen noch Mangelware. Dabei wären sie wichtig, damit Städte und Gemeinden auch im Sommer attraktiv bleiben. Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hat kommunale Entscheider deshalb gefragt: Ist im Zuge der kommunalen Klimaanpassungsstrategien auch das Thema UV-Schutz angekommen? Und: Womit können Kommunen unterstützt werden, wenn sie Hitze- und UV-Schutzmaßnahmen vor Ort umsetzen?

Auf Basis dieser Ergebnisse startete das Bundesamt für Strahlenschutz im April eine Informationskampagne unter dem Motto „Machen Sie Ihre Orte UV-sicher“. Damit möchte das BfS in den kommenden Monaten über UV-Schutz und Klimaanpassung informieren, sich mit lokalen Akteuren austauschen und Kommunen bei der Umsetzung mit Fachwissen unterstützen.

Im Zuge des Klimawandels hat die Zahl der Jahre mit überdurchschnittlich vielen Sonnenscheinstunden deutlich zugenommen. Damit steigt auch die UV-Strahlenbelastung jedes und jeder Einzelnen – und somit auch das Risiko für UV-bedingte Krankheiten von Haut und Augen. Derzeit erkranken jedes Jahr rund 300.000 Menschen neu an Hautkrebs, und rund 4.000 Menschen sterben pro Jahr daran. Der Schutz vor UV-Strahlung gewinnt also an Bedeutung – weit über den richtigen Einsatz von Sonnencreme hinaus. Überall dort, wo sich Menschen aufhalten, gilt daher: „Wer



Christian Kühn, der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesumweltministerium, und BfS-Präsidentin Inge Paulini stellen im April die Umfrageergebnisse und die UV-Schutz-Kampagne des BfS in Berlin vor.

Schatten sucht, muss Schatten finden.“ Aus Sicht des Strahlenschutzes stehen dabei insbesondere öffentliche Plätze, Kindergärten, Schulen und Sportanlagen im Fokus.

Ob dort Klimaanpassungsmaßnahmen zum UV-Schutz, wie etwa neue Schattenplätze oder mehr Stadtgrün, umgesetzt werden, das wollte das BfS von den Entscheidern vor Ort erfahren. Das Institut Forsa befragte deshalb zwischen dem 13. Februar und dem 6. März 2023 insgesamt 1.020 (Ober-)Bürgermeister, die nach einem Zufallsverfahren ausgewählt wurden.

Mehr als die Hälfte der Gemeinden (insgesamt 58 Prozent) hält demnach einen gezielten Schutz vor UV-Strahlung für sehr wichtig oder eher wichtig für die zukünftige Gesundheit ihrer Bürger. Allerdings gaben nur 25 Prozent der Städte und Gemeinden an, in den letzten Jahren UV-Schutzmaßnahmen umgesetzt zu haben.

Zwei Drittel von ihnen hatten Schattenplätze durch Pavillons, Außendächer, Markisen, feststehende Sonnenschirme oder Sonnensegel eingerichtet. Beinahe ähnlich häufig, bei 62 Prozent der Kommunen, wurden Schattenplätze durch Neuanpflanzungen oder den Erhalt von Baumbe-

ständen mit dichten Blattkronen geschaffen. Die Entsiegelung von offenen und öffentlichen Plätzen zur Vermeidung der Entstehung von hohen Hitze- und UV-Belastungen stand bei 45 Prozent etwas weniger häufig im Fokus.

Erfreulich aus Sicht des Strahlenschutzes: Der Handlungsbedarf beim UV-Schutz ist auf kommunaler Ebene insbesondere mit Blick auf Kinder und Jugendliche bekannt. Jede hohe UV-Belastung im Kinder- und Jugendalter, jeder Sonnenbrand erhöht das Risiko, im späteren Alter an Hautkrebs zu erkranken. Auf die Frage, wo künftige UV-Schutzvorhaben besonders dringlich sind, nannten 73 Prozent der Befragten den UV-Schutz in Kitas und Kindergärten. 72 Prozent nannten Spielplätze und 63 Prozent Schulen.

Informationen spielen für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen eine offenbar nicht zu unterschätzende Rolle. Gefragt nach möglichen Gründen, warum UV-Schutz in der eigenen Kommune bislang nicht umgesetzt wurde, antwortete knapp die Hälfte der Befragten (47 Prozent), dass sie zu wenige Informationen darüber hätten, welche Maßnahmen konkret umgesetzt werden können. Mangelnde Kenntnis über Förderungsmöglichkeiten nannten 45 Prozent als Grund, 43 Prozent nicht genügend Fachkräfte. Seltener wurden zu hohe Kosten als Hinderungsgrund genannt (21 Prozent).

Mit der neuen Kampagne möchte das BfS deshalb kommunale Entscheider gezielt über UV-Schutz und Klimaanpassung informieren, sich mit lokalen Akteuren austauschen und Kommunen bei der Umsetzung mit Fachwissen unterstützen.

Dafür wurden die Maßnahmen für UV-Schutz in vier Säulen gegliedert. Die erste Säule ist das Sichtbarmachen der UV-Strahlung, die für Menschen nicht wahrnehmbar ist. Dazu soll der UV-Index an möglichst vielen Orten öffentlich zu sehen sein. Der UV-Index ist eine Zahlenskala 1 bis 11+, die angibt, wie intensiv die UV-Strahlung ist und Empfehlun-

gen zum UV-Schutz gibt. Die zweite Säule ist das Schaffen von Schattenplätzen – ob durch Bäume, Sonnensegel oder Überdachungen. Die dritte ist die Anpassung von Tagesabläufen. Also dafür zu sorgen, dass etwa Sportveranstaltungen so geplant werden, dass sie im Sommer nicht in den Mittagsstunden stattfinden, wenn die UV-Belastung am höchsten ist. Und viertens geht es darum, Bürger verstärkt zum UV-Schutz zu informieren und zu motivieren.

Das hilft Kommunen beim UV-Schutz – Top 3



Quelle: Forsa 2023, im Auftrag des BfS

➔ Weitere Informationen zur UV-Schutz-Kampagne:

Darüber hinaus findet man auch diverse Ideen oder gute Beispiele aus der kommunalen Praxis unter: www.bfs.de/uv-sicher. Und mit Fragen, Anregungen oder einem guten Beispiel aus der eigenen Kommune darf man sich direkt an das Bundesamt für Strahlenschutz wenden: per E-Mail an uv-schutz@bfs.de

KONTAKTDATEN

Bundesamt für Strahlenschutz (BfS)
Willy-Brandt-Straße 5, 38226 Salzgitter
Tel.: +49 30 18333-0, Fax: +49 30 18333-1885
ePost@bfs.de www.bfs.de



(Bilder: alle Grafiken: Bundesamt für Strahlenschutz)

(Bilder: Foto oben links bearbeitet: Alexa / Pixabay; Foto oben rechts: Laurin Schmid / BfS)

Leitfaden für den kommunalen Einsatz gegen Plastikmüll

Eine Sammlung vieler guter Beispiele zum Nachschlagen und zur Inspiration

Plastikmüll in den Meeren gilt als riesiges globales Problem. Die Mengen haben unfassbare Ausmaße angenommen und werden im Moment auf 12,7 Millionen Tonnen pro Jahr berechnet. Einigen Schätzungen zufolge haben sich inzwischen 80 Millionen Tonnen weltweit angesammelt. Laut WWF wird man im Jahr 2050 in den Mägen nahezu aller Meeresvögel Plastikteile finden.

Aber auch die Lebensräume der Fische und Meeressäuger, die Korallenstöcke und die küstennahen Landschaften leiden unter den Müllbergen. Viele Kunststoffe enthalten außerdem Substanzen, die umwelt- und gesundheitsschädlich sind. Deshalb ist ein weltweiter Einsatz gegen den Plastikmüll wichtiger denn je.

In Deutschland können auch die Kommunen vor Ort einen effektiven Einsatz leisten. 2016 wurde in Bremen der Runde Tisch Meeresmüll (RTM) gegründet. Über ihn werden die neuen deutschen Maßnahmen koordiniert, die im Zuge der EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie eingeführt wurden. Rund 130 Experten aus Fischerei, Schifffahrt, Industrie, Einzelhandel, Wissenschaft, Bildung, Tourismus, Umwelt, Behörden, Politik und Kunst beteiligen sich am RTM, der alle Maßnahmenvorschläge im Detail betrachtet und neue Ideen entwickelt. Das Bundesumweltministerium, das Umweltbundesamt und das niedersächsische Umweltministerium tragen gemeinsam die Schirmherrschaft.

Die Maßnahme „Reduzierung des Plastikmüllaufkommens durch kommunale Vorgaben“ wird am RTM in der



Unterarbeitungsgruppe „Kommunale Vorgaben“ bearbeitet. Die Mitglieder repräsentieren (Insel-)Kommunen, Umweltbehörden, die Abfallwirtschaft sowie Umweltverbände. Auch der Verband kommunaler Unternehmen ist Teil der Unterarbeitungsgruppe. Das BUND-Meeresschutzbüro in Bremen ist inzwischen die Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“. Bremens Umweltsenatorin sowie das niedersächsische Umweltministerium fördern dieses Projekt. Gemeinsam mit der Unterarbeitungsgruppe werden über die Kontaktstelle Handlungsoptionen erarbeitet, veröffentlicht und zu deren Umsetzung beraten.

Die Veröffentlichung „Handlungsoptionen für Kommunen zur Reduktion des Plastikmüllaufkommens: Sammlung von Best-Practice-Beispielen“ gilt als Meilenstein dieser Arbeit. In ihr sind 40 generelle Handlungsoptionen und 120 bewährte und prägnante Lösungen aus der kommunalen Praxis gesammelt. Die Veröffentlichung gibt damit konkrete Anregungen, um auf kommunaler Ebene das Plastikmüllaufkommen zu verringern. So beschreiben die Kapitel bereits erfolgreich umgesetzte Aktionen für besonders problematische Müllteile wie Einweggeschirr, Zigarettenfilter, Feuerwerk oder Luftballon und präsentieren übergreifende Ansätze für vorbildliches Handeln.

Kommunen und andere Aktive können anhand der Publikation einen schnellen Überblick über viele Maßnahmen zur Plastikmüllvermeidung erhalten und bei Bedarf tiefer einsteigen.

Die Nutzung der juristischen Regelungsmöglichkeiten kann zusätzlich ein wichtiger Hebel sein, die Plastikreduktion vor Ort voranzutreiben. Zudem beleuchtet die RTM-Veröffentlichung die rechtlichen Regelungsmöglichkeiten zur Plastikmüllreduktion für Kommunen. Sie fasst den Rechtsrahmen zusammen und zeigt, mit welchen rechtlichen Handlungsinstrumenten Kommunen das Plastikmüllaufkommen reduzieren können. Hier sind Auflagen im Rahmen der Benutzung

kommunaler Einrichtungen und Grundstücke hervorzuheben, mit denen Kommunen die Nutzung von Mehrwegsystemen und/oder ein Verbot von Einwegprodukten festschreiben können. So kann etwa bei Volksfesten, Festivals und Events, aber auch kleineren, regelmäßigen Veranstaltungen wie Märkten viel Einwegplastik eingespart werden.



Basstölpel (Lummenfelsen auf der Nordseeinsel Helgoland), der sich auf der Suche nach Nistmaterial in einem Plastik-Netz verfangen hat.

Bilder: Vogelfoto links: www.niederrhein-foto.de / Uwe Schmid / Creative Commons; Foto oben: www.rawf8.com / gjoiak2 / 123RF

IHRE UNIMOG-PARTNER VOR ORT:

Knoblauch GmbH
Schwarzwaldstraße 90 | 78194 Immendingen
Tel.: 07462 / 94 80-10 | Fax: 07462 / 94 80-24
info@knoblauch.gmbh

Wilhelm Mayer GmbH & Co. KG
Industriestraße 29-33 | 89231 Neu-Ulm
Tel.: 0731 / 97 56-214 | Fax: 0731 / 97 56-410
nutzfahrzeuge@wilhelm-mayer.com



**UNIMOG –
DER ALLROUNDER**

FÜR KOMMUNALE EINSÄTZE

ZUVERLÄSSIG

ERFAHREN

KOMPETENT

WWW.MB-UNIMOG.DE

Auch Auflagen im Rahmen straßenrechtlicher Sondernutzungserlaubnisse, beispielsweise für Cafés und Restaurants, sind eine Möglichkeit. Durch eine Plastikreduktion in der kommunalen Beschaffung können Kommunen selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Auch eine kommunale Verpackungssteuer wird am Beispiel Tübingen beleuchtet, wobei hier eine abschließende gerichtliche Klärung noch aussteht. [raa]

➔ Weitere Informationen:

Die Online-Publikation ist zu finden unter:
www.muell-im-meer.de/Kommunen-Regelungsmoeglichkeiten

Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“
Meeresmüll-Expertin Cora Albrecht, BUND-Meeresschutzbüro
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
Am Dobben 44, 28203 Bremen
Tel.: +49 421 7900233, mobil: +178 20 85 794

Das Sammeln guter Anregungen geht weiter:
Die Unterarbeitsgruppe „Kommunale Vorgaben“ freut sich über die Zusendung weiterer Beispiele guter Handlungspraxis an die Kontaktstelle „Knotenpunkt plastikfreie Küste“: cora.albrecht@bund.net

KONTAKTDATEN

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin
Tel.: +49 30 275 86-40, Fax: +49 30 275 86-440
bund@bund.net www.bund.net/meere

WEITERE SERVICE-PARTNER IM VERBUND:

Autohaus Möhrle GmbH
Heisenbergstraße 1 | 72250 Freudenstadt
Tel.: 07441 / 801-0 | Fax: 07441 / 801-39
info@autohaus-moehrle.de

Autohaus Bühle GmbH
Dottingerstr. 81 | 72525 Münsingen
Tel.: 07381 / 4007-0 | Fax: 07381 / 4007-70
info@autohaus-buehle.de

Helmut Bihr GmbH
Am Filssteg 4 | 73035 Göppingen
Tel.: 07161 / 23 077 | Fax: 07161 / 28 580
Helmut-Bihr-GmbH@t-online.de

Schmolck GmbH & Co. KG
Denzlinger Straße 44 | 79312 Emmendingen
Tel.: 07641 / 46 02-300 | Fax: 07641 / 46 02-83 00
info@schmolck.de

Wilhelm Mayer GmbH & Co. KG Nutzfahrzeuge
Gutenbergstraße 10 | 86368 Gersthofen
Tel.: 0821 / 297 75-0 | Fax: 0821 / 297 75-20
nutzfahrzeuge@wilhelm-mayer.com

Knoblauch GmbH
Bleicher Straße 55 | 88212 Ravensburg
Tel.: 0751 / 366 87-0 | Fax: 0751 / 366 87-20
ravensburg@knoblauch.gmbh

Knoblauch GmbH
Im Niederdorf 9 | 88239 Wangen i. Allgäu
Tel.: 07522 / 97 15-0 | Fax: 07522 / 97 15-15
wangen@knoblauch.gmbh

Wasser bleibt im Stadtgebiet

Walldorf realisiert ein Paradebeispiel für das Regenwassermanagement der Zukunft

Ein Paradebeispiel für nachhaltiges und zukunftsweisendes Regenwassermanagement ist das Neubaugebiet Walldorf-Süd. Von der Stadt Walldorf im Jahr 2010 erschlossen, liegt es in einem Wasserschutzgebiet der Klasse III B. Aufgrund der Lage waren besondere Maßnahmen für den Schutz des Grundwassers erforderlich. Entsprechend komplex war die Erschließungsplanung des ersten Bauabschnitts, mit der zu dieser Zeit Diplom-Ingenieur Arno König beauftragt war.



Diplom-Ingenieur Arno König im Interview

Inzwischen konnte auch der zweite Bauabschnitt im Neubaugebiet Walldorf-Süd mit dem Regenwassermanagement von HAURATON abgeschlossen werden. Anlass genug, um mit Arno König im Interview einen Blick auf die Herausforderungen und Erfahrungen von damals und heute zu werfen.

Herr König, welche Anforderungen wurden in Walldorf an die Entwässerung der Freiflächen gestellt – und wo lagen die besonderen Hürden?

Das Gebiet sollte so erschlossen werden, dass das Regenwasser vor Ort verbleiben kann. Es gab damals ein Modellprojekt des Fraunhofer-Instituts in Malsch bei Karlsruhe. Dort wird Schmutzwasser wie auch Regenwasser mittels Unterdruckentwässerung gesondert gefasst und behandelt. Diesem Prinzip sollte das Konzept der Stadt Walldorf folgen.

Welche unterschiedlichen Areale mussten dabei beachtet werden? Kriterien wie Belastungssituation oder Nutzung verlangten ja nach einer besonderen Behandlung...

Unbedingt, alles sollte ineinandergreifen. Zunächst waren feste gestalterische Vorgaben wie Straßenverlauf und



Bebauungsflächen zu berücksichtigen. Daneben gab es aber auch Freiflächen, Kinderspielplätze oder landschaftliche Ausgleichsflächen. Der im Süden parallel verlaufende Lärmschutzwall reduzierte die mögliche Muldenfläche. Es wurde eine Lösung gesucht, durch die das Niederschlagswasser dezentral versickert – unmittelbar dort, wo es anfällt.

Worauf geht die Pflicht zur Reinigung des Niederschlagswassers zurück?

Beim Neubaugebiet Walldorf-Süd handelt es sich um ein reines Wohngebiet. Deshalb war davon auszugehen, dass keine größeren Schadstoffmengen zu bewältigen sein würden. Das Land Baden-Württemberg verlangt jedoch vor dem Einleiten von Regenwasser in das Grundwasser eine Reinigung über den Oberboden oder über ein Substrat. Von der Stadt Walldorf war ein hundertjähriges Regenergeignis für die Bemessung zugrunde gelegt worden. Selbst auf den ausgewiesenen Baugrundstücken ist ein zehnjähriges Niederschlagsereignis zu bewirtschaften. Eine stolze Forderung. Es war nicht einfach das umzusetzen, aber wir haben es mit den Rinnen von HAURATON und Muldenrigolen geschafft. Deshalb wollte man im zweiten Bauabschnitt, der rund zehn Jahre später realisiert wurde, beim gleichen bewährten System bleiben.

Wie sind die Erkenntnisse dazu aus heutiger Sicht?

Überzeugende Kernkenntnis war, dass sich die Angaben von HAURATON bezüglich der wartungsfreien Betriebszeit von zehn bis zwanzig Jahren bisher vollständig bewahrt haben. Ein Großteil der Filterrinnen, die im ersten Bauabschnitt eingebaut wurden, verfügt zum aktuellen Zeitpunkt, also nach 13 Jahren Nutzungsdauer, immer noch über mehr als 50 Prozent Puffer, so dass die vorausgesagten 20 Jahre ohne Wartungsbedarf garantiert überschritten werden.

KONTAKTDATEN
HAURATON GmbH & Co. KG – Werkstraße 13, 76437 Rastatt
Tel.: +49 7222 958 0
info@hauraton.com www.hauraton.com

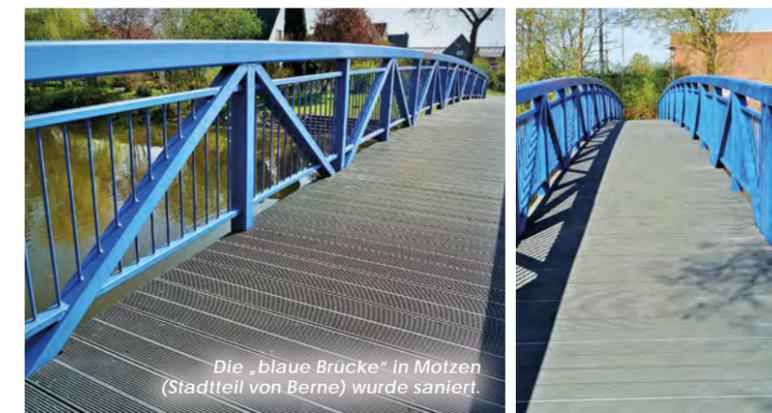
(Bilder: alle Fotos: HAURATON)

Sanierung in Berne

Splitterfreier Belag für die „Blaue Brücke“

Nachhaltigkeit und Wartungsfreiheit waren zwei wichtige Fragen vor der Sanierung der „blauen Brücke“ in Motzen, einem Stadtteil der niedersächsischen Gemeinde Berne. Nach Abwägung aller Fakten entschied man sich seitens der Gemeinde für ein Material, das alle Vorteile in sich vereint.

Die zu erneuernde rund 46 Meter lange und rund 2,2 Meter breite Brücke wurde mit Trimax-Belagsbohlen belegt. Die Unterkonstruktion des vorhandenen Bauwerks wurde beibehalten. Die verwendeten Kunststoffprofile sind unempfindlicher als Hölzer oder andere Materialien und vollkommen splitterfrei und deshalb für einen Einsatz in diesem Bereich prädestiniert. Darüber hinaus können sie auch ohne weiteres mit einem Hochdruckreiniger gesäubert werden. Trimax-Profile werden aus recyceltem, sortenreinem Kunststoff von der Tepro Kunststoff-Recycling GmbH & Co. KG mit Sitz im niedersächsischen Bad Bodenteich hergestellt und können zu 100 Prozent recycelt werden. Da die Belagsbohlen kein Wasser aufnehmen und somit nicht verrotten können, war dies die wartungsärmste Lösung. Außerdem ist dieses Material resistent gegenüber Insekten, Pilzen und



Die „blaue Brücke“ in Motzen (Stadtteil von Berne) wurde saniert.

Bohrmuscheln. Es reißt nicht, ist frostsicher, barfußfreundlich und dabei ungiftig für Flora und Fauna. Dies sind die entscheidenden ökologischen sowie auch ökonomischen Vorteile gegenüber anderen Materialien. All diese Eigenschaften machen die Profile von Tepro zur nachhaltigsten und umweltfreundlichsten Alternative zu anderen Kunststoffen, WPC und Hölzern.

KONTAKTDATEN
TEPRO Kunststoff-Recycling GmbH & Co. KG
Industriestraße 17, 29389 Bad Bodenteich
Tel.: +49 5824 9636-24, Fax: +49 5824 9636-23
info@tepro.de www.tepro.de

HAUSMEISTER-INFO.S.DE
Informationen, Seminare und Arbeitsmittel für Gebäude

Notfall-Ordner für Gebäude- & Betriebssicherheit in öffentlichen Gebäuden und Anlagen

Zwei Ordner mit Registern und notwendigen Informationen für Hausmeister und Gebäudeverwalter als Sofort- und Entscheidungshilfe bei Notfällen und zum Zurechtfinden in besonderen Situationen.

Geliefert werden die beiden gelben Notfallordner in einem Schuber.

Für Rückfragen können Sie sich an den Hersteller wenden:
Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
Tel. 07461 / 759 08
info@hausmeister-infos.de

www.hausmeister-infos.de - www.vums.de

(Bilder: alle Fotos: HAURATON)

KOMMUNAL-FAHRZEUGE

HEN
Fahrzeugtechnik
WWW.HEN-FAHRZEUGTECHNIK.DE

Leistungsstark und umweltfreundlich

HEN-400 Anbau am Unimog

HEN Laubsaugwagen

BONETTI 4x4

HEN-Profi Verladegebläse und Blasgeräte, auch für spezielle Anforderungen

HEN-Laubsaugwagen, als Dreiseitenkipper konzipiert, für den Ganzjahreseinsatz an Traktoren

BONETTI
Kompakte Allradfahrzeuge An- u. Aufbauten
Service u. Fahrzeugsonderlösungen

D-71711 Steinheim Tel. (49)7144 / 89 875-0

Tankinfrastruktur für H₂ im Fernverkehr

Studie analysiert Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen

Wasserstoff wird als vielversprechender Kraftstoff zur Dekarbonisierung von Nutzfahrzeugen im Fernverkehr gesehen. Aktuell in der Markteinführung befindliche Lkws mit Wasserstoff-Brennstoffzellen nutzen zur Kraftstoffspeicherung überwiegend die Druckspeichertechnologie mit 35 Megapascal (MPa), die ursprünglich für Busanwendungen im öffentlichen Personennahverkehr konzipiert wurde. Diese Speichertechnologie ist dadurch bereits weitgehend erprobt und einsatzbereit.

Der begrenzte Bauraum, der zur Kraftstoffspeicherung im Lkw zur Verfügung steht, erlaubt mit der durch die 35-MPa-Technologie erzielbaren Energiedichte ohne Einschränkungen des Ladevolumens Fahrzeugreichweiten von etwa 400 Kilometern. Dies ist zum Beispiel für Einsatzfälle im Verteilerverkehr ausreichend. Anwendungen mit höheren Reichweitenanforderungen, zum Beispiel im Bereich des Straßengüterfernverkehrs, erfordern H₂-Kraftstoffoptionen mit höheren Energiespeicherdichten.

Die neue Studie „H₂-Infrastruktur für Nutzfahrzeuge im Fernverkehr“, die von der Plattform H₂BW herausgegeben und von der Landesagentur e-mobil BW koordiniert wurde, untersucht das Potenzial von Wasserstoff (H₂) im Schwerlastverkehr mit Blick auf den aktuellen Entwicklungsstand und mögliche Perspektiven. Sie legt das große zeitliche Spannungsfeld offen, das sich einerseits aus den für 2030 definierten Sektorzielen und andererseits aus der derzeitigen Technologiereife und dem Standardisierungs- und Normierungsstand der Tankprotokolle oder relevanter Bauteile



Gerade im Straßengüterfernverkehr gilt es, die Energiedichte des Wasserstoff-Kraftstoffs zu erhöhen.

ergibt. Die e-mobil BW ist die Anlaufstelle in Baden-Württemberg für alle Belange rund um den Mobilitätswandel. Für die Landesregierung ist e-mobil BW ein wichtiges Organ, um Beratung, Wissen und Impulse zu liefern. Gleichzeitig engagiert sich die Landesagentur auch bundesweit sowie auf europäischer Ebene und bringt ihre Expertise in verschiedene Gremien ein.

Thekla Walker, Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg: „Mit Wasserstoff betriebene Lkws sind im Straßengüterfernverkehr ein wichtiger Hebel, um die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Aktuell sind Nutzfahrzeuge für 35 Prozent der CO₂-Emissionen im Verkehr verantwortlich, die Hälfte davon entsteht im Fernverkehr. Um das Klimaschutz-Potenzial bei schweren Nutzfahrzeugen zu heben, braucht es geeignete Wasserstoff-Tankstellen, Speicher und Tanktechnologien. Die neue Studie der Plattform H₂BW zeigt, welche Optionen sich aus technologischer Perspektive anbieten und was für eine schnelle Einführung nötig ist.“

Lösungsoptionen: Höhere Druckniveaus und andere Aggregatzustände

Wasserstoff wird bei Bussen und Lkws heute überwiegend mit 350 Bar (=35 Megapascal (MPa)), getankt. Die relativ geringe Verdichtung des Gases führt zu voluminösen

Tanks, die entweder das Nutzvolumen und die Nutzlast weit einschränken oder bei kleinerer Dimensionierung zu einer limitierten Reichweite führen. Gerade im Straßengüterfernverkehr gilt es, die Energiedichte des Kraftstoffes zu erhöhen.

Das Autorenteam von der Ludwig-Bölkow-Systemtechnik GmbH und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. vergleicht in der Studie drei H₂-Kraftstoffoptionen und ihren jeweiligen Entwicklungsstand: die Druckbetankung von gasförmigem H₂ (700 Bar/ 70 MPa), die Betankung mit tiefkaltem Flüssigwasserstoff (sLH₂) und die Betankung mit tiefkaltem Druckwasserstoff (CCH₂). Alle drei Varianten haben spezifische Vor- und Nachteile, zum Beispiel bei der Technologiereife oder Anzahl der Marktakteure. Mit allen drei Optionen kann die Energiemenge im verfügbaren Bauraum erhöht werden, sodass die für den Massenmarkt attraktiven ca. 1.000 Kilometer Reichweite erreicht werden können.

Aktuell liegen für keine der untersuchten Optionen standardisierte Betankungsprotokolle oder Normungen, beispielsweise für Betankungskupplungen oder Füllstützen, vor. Diese sind bedeutend für die Skalierung zu einem Massenmarkt.

Auch kostenseitig analysiert die Studie die Herausforderungen, um eine Preisparität zum Diesel-Lkw und damit auch

den Markthochlauf zu erreichen. Dazu müssen alle Potenziale zu Kostensenkungen (beispielsweise Massenfertigung, hohe Auslastung der Tankinfrastruktur, optimierte Versorgungskonzepte) konsequent erschlossen werden. Auch weitere Rahmenbedingungen, wie die Kraftstoffbesteuerung und CO₂-Preise sind anzupassen, um eine Lenkungswirkung zu erzielen.

Ausblick: erproben, fördern und begleiten

„Um das Potenzial von Wasserstoff im Bereich schwerer Nutzfahrzeuge auf der Langstrecke zu heben und um die Klimaziele im Verkehr zu erreichen, bietet unsere Studie konkrete Anknüpfungspunkte zum Handeln“, sagt Franz Loogen von der Landesagentur e-mobil BW. „Mit unseren Aktivitäten im Cluster Brennstoffzelle BW oder in der Plattform H₂BW unterstützen wir Industrie, Wissenschaft und Politik, die Studienergebnisse in Projekte, Förderungen und Wissensangebot zu übersetzen.“

Neben dem verstärkten Aufbau von Demonstrationsprojekten und ihrer wissenschaftlichen Begleitung, empfiehlt die Studie der Plattform H₂BW auch eine geeignete Förderkulisse für den Aufbau von H₂-Infrastruktur zeitnah umzusetzen.

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) fördert derzeit im Rahmen des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie den Aufbau öffentlicher Wasserstofftankstellen, der Schwerpunkt der Förderung liegt auf Tankstellen im Straßenverkehr für schwere Nutzfahrzeuge.

[raa]



Die Studie vergleicht drei H₂-Kraftstoffoptionen und ihren jeweiligen Entwicklungsstand: die Druckbetankung von gasförmigem H₂ (700 Bar/ 70 MPa), die Betankung mit tiefkaltem Flüssigwasserstoff (sLH₂) und die Betankung mit tiefkaltem Druckwasserstoff (CCH₂).

Weitere Informationen zur Studie:

Die gesamte Studie mit allen Fakten und Zahlen ist über folgende Adresse abrufbar: www.e-mobilbw.de/service/publikationen

KONTAKTDATEN

e-mobil BW GmbH – Landesagentur für neue Mobilitätslösungen und Automotive Baden-Württemberg
Leuschnerstraße 45, 70176 Stuttgart
Tel.: +49 711 89 23 85-0, Fax: +49 711 89 23 85-49
info@e-mobilbw.de www.e-mobilbw.de



Ein Sattelschlepper mit Wasserstoff-brennstoffzelle und H₂-Gasflasche an Bord

(Bilder: alle Fotos: scharfsinn86 / 123RF)

Dem Radverkehr auf die Sprünge helfen

Gemeinsam stark: Im Netzwerk bereiten Kommunen den Weg

Mit dem Nationalen Radverkehrsplan 3.0 (NRVP) wurde die Strategie für die Radverkehrsförderung in Deutschland vorgestellt. Danach sollen sich die gefahrenen Kilometer per Rad bis 2030 im Vergleich zu 2017 verdoppeln. Weiterhin wurde das Radverkehrsprogramm Bayern 2025 als Strategie für die Radverkehrsförderung vorgestellt. Daraus folgend soll der Freistaat ein durchgängiges Radroutennetz erhalten, sollen Abstellplätze deutlich ausgebaut und der Radverkehrsanteil von derzeit elf Prozent auf 20 Prozent im Jahr 2025 gesteigert werden.

Für die Erreichung dieser Ziele sind die Kommunen wichtigster Partner. Die Herausforderungen sind nicht für alle Kommunen gleich – aber auch nicht gänzlich verschieden. Um individuelle Antworten zu finden und Lösungen zu teilen, wurden deshalb Netzwerke wie die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern (AGFK Bayern) etabliert. Das Netzwerk besteht aus mittlerweile 119 Kommunen, die durch konkrete Projekte und Aktionen den Radverkehrsanteil vor Ort erhöhen. Dabei stellt sich für Kommunen mittlerweile weniger die Frage, ob, sondern wie der Radverkehr gefördert werden kann und soll. Sarah Guttenberger, Geschäftsführerin der AGFK Bayern: „Die Steigerung des Radverkehrsanteils ist kein Selbstläufer – erst die Schaffung von fahrradfreundlichen Rahmenbedingungen ermöglicht die Etablierung einer Fahrradkultur und das Ankommen des Fahrrads als ernstzunehmende Alternative zum motorisierten Personenverkehr. Das Fahrrad muss künftig als Verkehrsmittel für den Alltag und nicht nur für die Freizeit wahrgenommen werden – dies



Um das Rad als Alltags- und Freizeitverkehrsmittel voranzubringen, müssen möglichst lückenlose Netze geschaffen werden.

gilt sowohl für urbane, vor allem aber auch für ländliche Räume.“

Ganzheitliche Radverkehrsförderung basiert auf vier Säulen:

Infrastruktur: Infrastruktur schafft die Voraussetzungen für sicheres und komfortables Radfahren. Bei den Planungen sollten Kommunen den aktuellen Stand der Technik zugrunde legen und über die Gemeindegrenzen hinausdenken; um das Rad als Alltags- und Freizeitverkehrsmittel voranzubringen, müssen möglichst lückenlose Netze geschaffen werden. Den Landkreisen kommt hier als Koordinator eine wichtige Funktion zu.

Information: Informationen zur Fahrradnutzung sollten permanent präsent sein. Hierzu zählen Hinweise zu Routen und Kennzeichnungen sowie Serviceangebote. Die AGFK Bayern stellt Kampagnen zu wichtigen Radthemen zur Verfügung und fördert den Wissensaustausch ihrer Mitglieder untereinander und im Rahmen von Veranstaltungsformaten.

Öffentlichkeitsarbeit: Durch aufklärende und motivierende Öffentlichkeitsarbeit kann das Mobilitätsverhalten der Bürger beeinflusst und ein Verhaltenswandel erreicht werden.

Service: Service meint Elemente, die zu einer einfachen und bequemen Nutzung des Fahrrads beitragen. Beispielsweise die Kombination von Fahrrad und ÖPNV (Bike & Ride), ein Reparaturservice, bewachtes Parken oder die Möglichkeit zur Gepäckaufbewahrung.

➔ Weitere Informationen:

AGFK Bayern: Tel. 09131 6160190; info@agfk-bayern.de

KONTAKTDATEN

AGFK Bayern-Koordinationsbüro – c/o Green City Experience GmbH
Karl-Zucker-Straße 2, 91052 Erlangen
Tel.: +49 9131 616 81 88
sarah.guttenberger@agfk-bayern.de www.agfk-bayern.de

Bahn frei für mehr Materialsicherheit

Beim Großprojekt zwischen Stuttgart und Paris ersetzt strapazierfähige synthetische Makrofaser die übliche Stabstahlbewehrung

Mit der Neuordnung des Bahnknotens Stuttgart realisiert die Deutsche Bahn bis 2025 eines der größten Infrastrukturprojekte in Europa. Baulich bereits mit an Bord: eine innovative und geprüfte Makrofaser von Fabrino, die in den modernen Befahrbarkeitsplatten der Tunnel zum Einsatz kommt und so deren Langlebigkeit nachhaltig verbessert.

Unter dem Slogan „Das neue Herz Europas“ wurde das Bahnprojekt Stuttgart – Ulm einst der Öffentlichkeit präsentiert. Der neu gestaltete Durchgangsbahnhof soll dabei unter anderem Baden-Württembergs Landeshauptstadt an die Strecke Paris – Bratislava anbinden. Unumstritten ist das Vorhaben „Stuttgart 21“ nicht. Doch bei der Umsetzung des Projekts kommen beispielhafte Techniken und Produkte zum Einsatz.

So wird für eine effektivere Betonverarbeitung in den Befahrbarkeitsplatten der einzelnen Streckenabschnitte

beispielsweise auf die Makrofaser Concris ES von Fabrino gesetzt.

Herausragende Produkteigenschaften

Befahrbarkeitsplatten ermöglichen im Notfall die problemlose Ein- und Ausfahrt von Rettungsfahrzeugen in den Eisenbahntunnel. Synthetische Makrofasern anstelle einer herkömmlichen Stabstahlbewehrung können nachweislich deren Materialbeschaffenheit verbessern. Bei Concris ES von Fabrino

handelt es sich um eine innovative, bikomponente Makrofaser für die konstruktive Betonbewehrung. Die geprägte, raue Oberfläche soll eine noch effizientere Verankerung im Beton sicherstellen. Gleichzeitig garantiert sie dank der Faserbündelung eine schnelle, dreidimensionale Verteilung beim Mischvorgang in der Matrix. Auch die Railone GmbH hat im Rahmen des DB-Auftrags „Stuttgart 21“ die Makrofaser Concris ES von Fabrino für die Produktion der regional im Werk Aschaffenburg gefertigten Platten (Dosierung: 4 kg/m³ Beton) erfolgreich genutzt: Seit der Inbetriebnahme der landschaftsschonenden Neubaustrecke

(Bilder: Foto links: Lukas Barth; Foto oben: Tobias Hase)

(Bilder: alle Fotos: Eiffage Infra-Bau SE)



Die Makrofaser Concris ES von Fabrino kommt beim DB-Projekt Stuttgart/Ulm in Tunneln zum Einsatz und macht über 50 Prozent des Streckennetzes aus.

Wendlingen – Ulm im Dezember 2022 beweisen sie sich als Teil des neuen Hochgeschwindigkeitsnetzes. Zuvor mussten Faser und Bauteil die strengen Prüfverfahren der DB erfolgreich bestehen.

Biegefest und bruchzäh

Viele Baufachexperten haben sich längst für eine Verwendung von Concris ES ausgesprochen – die innovative Fiber weist eine hohe Anzahl an Fasern pro Kilogramm auf und verbessert zudem laut den Projektbeteiligten die Druckbeziehungweise Biegezugfestigkeit und Bruchzähigkeit sowie das Nachriss- und Brandverhalten. Die Stahlbewehrung kann reduziert oder ersetzt werden. Concris ES ist zudem alkalibeständig und resistent gegenüber allen bekannten Additiven. Und: Es tritt keine Korrosion an der Oberfläche auf. Maschinen und Ausrüstung werden bei der Verarbeitung geschont. Das Produkt ist bauaufsichtlich zugelassen (abZ). So liefert die intelligente Makrofaser ihren Beitrag zur Mobilitätswende.

KONTAKTDATEN

FABRINO Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG
Junkersstraße 8, 87734 Benningen bei Memmingen
Tel.: +49 8331 925 06-0, Fax: +49 8331 925 06-36
info@fabrino.eu www.fabrino.eu

Vom einfachen Parkhaus zum smarten Urban Hub

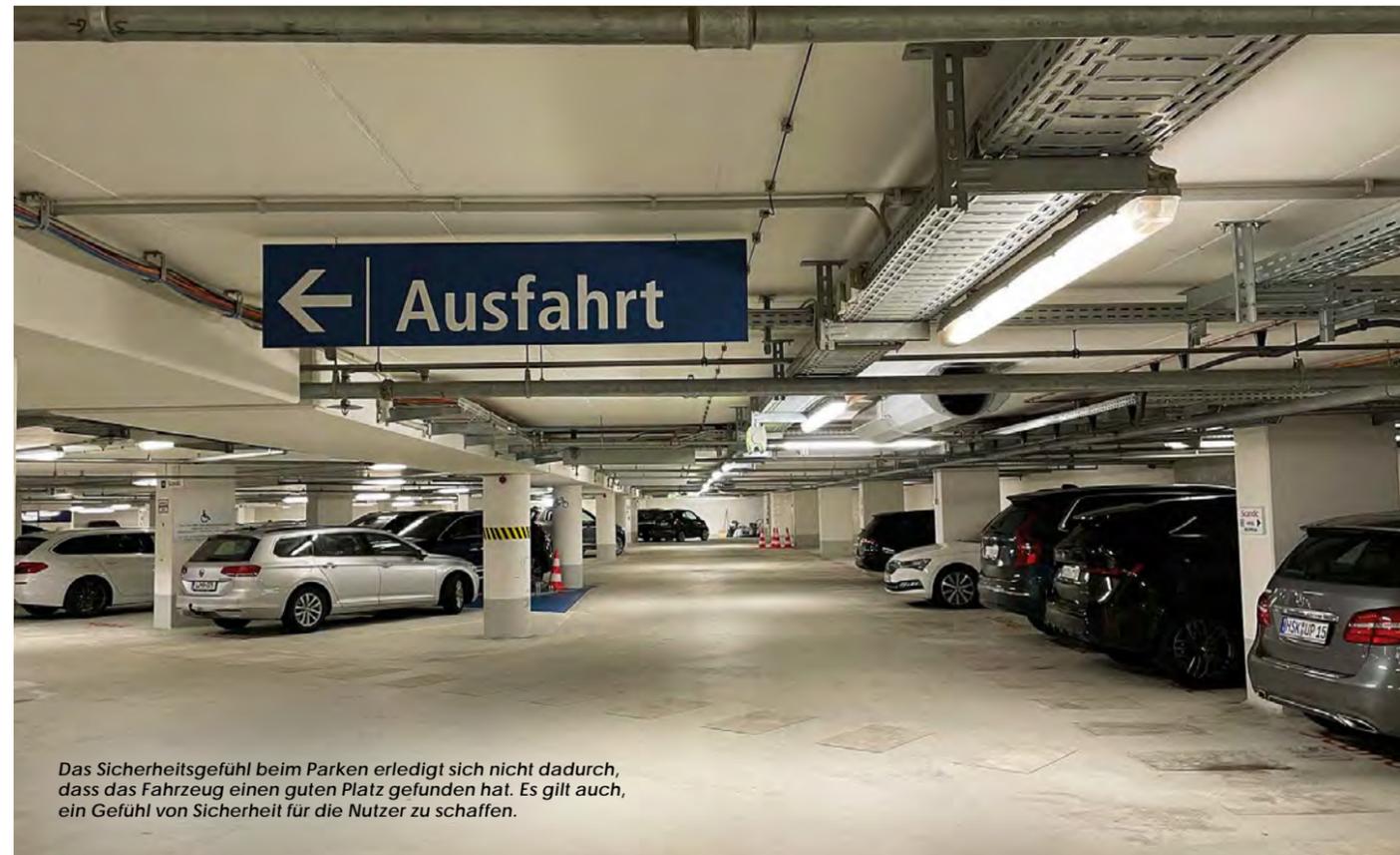
Normale Abstellplätze wandeln sich zu innerstädtischen Ökosystemen / Ein Parkraum der Zukunft entsteht

Tiefgaragen und Parkhäuser sind von außen oft schwer einsehbar, dennoch werden sie dringend benötigt, um auszugehen oder in der Stadt etwas zu erledigen. Parken im konventionellen Parkhaus bereitet so manchem ein unbehagliches Gefühl. APCOA Parking hat sich auf den Weg zur vernetzten Smart City gemacht. Dafür soll der „Urban Hub“ als modernes Parkhaus die physikalische, digitale und service-orientierte Infrastruktur bereitstellen. Parken und Logistik für E-Räder sowie digitales Parken gehören zu den Entwicklungen moderner Städte.

Die veränderten Rahmenbedingungen in deutschen Städten erfordern eine intelligente Reaktion der Parkhausbetriebe auch bei kommunalen Parkieranlagen. Die Nutzer erwarten Veränderungen, so wie sie sich selbst auch den Veränderungen in der Mobilität stellen müssen. Die Antwort von APCOA Parking lautet, dass Bau und Betrieb von Parkhäusern die optimale Nutzung der bestehenden Gebäude- oder Flächensubstanz bieten müssen. Aus alten Parkhäusern sollen moderne Urban Hubs entstehen, die das Leben in der Stadt einfacher und bequemer machen. Das Parkhaus der Zukunft vereint unterschiedliche Zusatzangebote. Es kann zu einem Element der Stadtentwicklung und zu einer Drehscheibe für Mobilität werden.



Urban Hub: Illustration des APCOA-Parkraums der Zukunft



Das Sicherheitsgefühl beim Parken erledigt sich nicht dadurch, dass das Fahrzeug einen guten Platz gefunden hat. Es gilt auch, ein Gefühl von Sicherheit für die Nutzer zu schaffen.

„Wir sehen das Parkhaus längst nicht mehr nur als Parkmöglichkeit von Autos“, berichtet Anja Müller, Mitglied der deutschen Geschäftsführung von APCOA Parking. Es geht um die Gestaltung innerstädtischer Ökosysteme. In den Parkhäusern werden künftig Leihstationen für Carsharing, Ladeinfrastrukturen für E-Autos und Warenumschnapplätze für die Logistik der letzten Meile entstehen. „Mit unserer Urban-Hubs-Initiative wollen wir den Parkraum der Zukunft gestalten, da der Platz in innerstädtischen Lagen zunehmend enger wird. Wir sehen uns hier als essenziellen Teil der nachhaltigen Mobilitätskette.“

Dafür stellt der Parkraumbewirtschafter den Platz in den Parkhäusern für Kooperationspartner wie Paketdienstleister zur Verfügung. Diese können den angemieteten Platz im Parkhaus als Umschlagplatz für klimaneutrale Auslieferung von Paketen nutzen. Dazu zählen auch Carsharing-Parkplätze und E-Mobilität.

Eine sinnvolle Alternative zum Straßenparken

Der größte Anteil des innerstädtischen Verkehrs geht auf die Suche nach einem Parkplatz zurück. „Deshalb wollen wir eine Alternative zum Straßenparken bieten und zum Beispiel auch Anwohnern und Anwohnerinnen die Möglichkeit geben, ihr Auto sicher abzustellen“, sagt Müller. „Nach der Pilotierungsphase haben wir nun in Europa den konzernweiten Roll-out gestartet.“

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Stuttgart bietet in Deutschland mehr als 230.000 Parkplätze an 300 Standorten in mehr als 80 Städten an. Mit der Park-App APCOA Flow erhalten Kunden eine kontaktlose Möglichkeit zur Nutzung von mehr als 100.000 Parkplätzen. Wer die App nutzt, braucht weder ein Ticket noch Geld zum Bezahlen am Automaten. Denn eine Scanner-Technik erfasst rund um die Uhr das Kennzeichen des Fahrzeugs und übernimmt automatisch die Rechnung. Die Kennzeichenerkennung ermöglicht weiteren Service wie die temporäre Vermietung von Stellplätzen.

Kunden wollen nach Erfahrung von APCOA ein stärkeres Angebot von zusätzlichen Services, um den Kundendienst zum Beispiel auf dem Weg zur Arbeit oder bei der Heimfahrt nutzen zu können. Eine große Rolle werden künftig smarte Parkraumkonzepte spielen, die die angespannte Parksituation in innerstädtischer Straßenparklage entspannen.

Eine der größten Veränderungen wird die Dynamik in der E-Mobilität bringen. „Wir selbst planen bis 2035 an unseren 12.000 Standorten in Europa die Einrichtung von etwa 100.000 neuen E-Ladestationen“, erklärt Müller, „diese sollen vor allem mit grüner Energie betrieben werden.“ Völlig neue Zielgruppen geraten dadurch ins Blickfeld. Viele haben beispielsweise keine Möglichkeit, ihr Elektroauto zuhause zu laden. ...

Fortsetzung nächste Seite

(Bilder: Grafik links: APCOA; Foto oben: Georg Dlugosch)

mesago



PARKEN

28. – 29.06.2023
WIESBADEN

Parken bewegt

Plattform für zukunftsweisende Lösungen im ruhenden Verkehr

Jetzt Ticket sichern!





Die Tiefgarage „Scandic Hamburg Emporio“: Beschilderungen, Kameras und Beleuchtungen sorgen schon heute für Orientierung und Sicherheit.

Fortsetzung ...Diese nutzen dann Lademöglichkeiten beim Einkaufen, während des Kinobesuchs oder beim Aufenthalt im Fitnessstudio. „Mit unseren Investitionen in die Elektromobilität bieten wir Kunden und Kundinnen eine flexible Ladeoption, die sie beispielsweise auch als Dauerparker gut nutzen können“, berichtet die Managerin.

Schilder, Kameras, Beleuchtung, Notruf – Sicherheit geht vor

Parkhäuser gelten häufig als Orte, die vor allem bei Dunkelheit und Einsamkeit Angst verursachen. Obwohl der Nutzer Sicherheit subjektiv empfindet, gibt es doch eine Reihe von objektiven Kriterien, dem entgegen zu wirken. Das Schutzkonzept der Betreiber verfolgt sowohl die Sicherheit von Fahrzeugen als auch von Personen. Was macht einen sicheren Parkplatz im Parkhaus aus? Das Sicherheitsgefühl

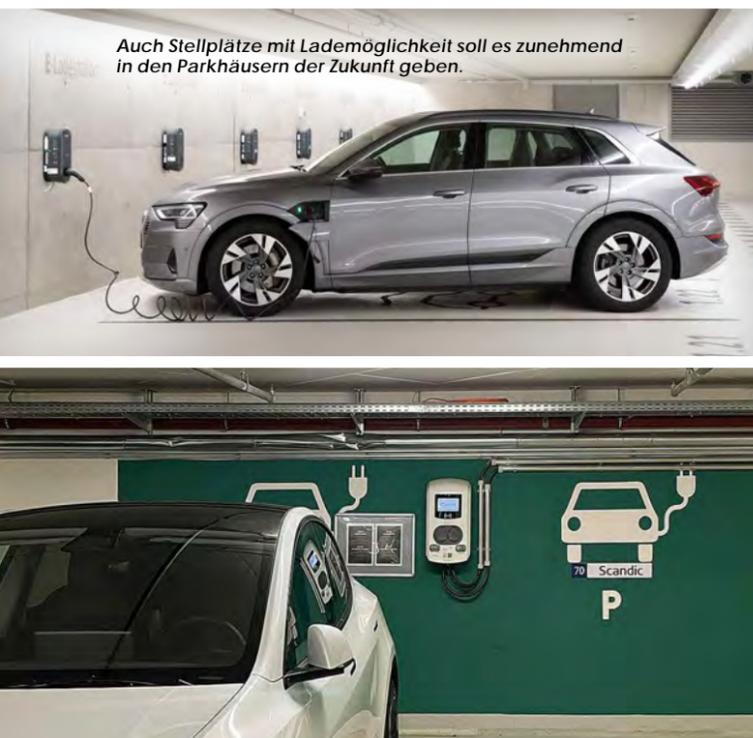
beim Parken erledigt sich nicht dadurch, dass das Fahrzeug einen guten Platz gefunden hat. Es gilt auch, ein Gefühl von Sicherheit für die Nutzer zu schaffen.

Parkhäuser, Parkplätze, insbesondere Tiefgaragen sollten stets gut beleuchtet, gut beschildert, und an notwendigen Bereichen wie Ein- und Ausfahrten mit Kassenautomaten mit Kamerasystemen und Notrufsystemen ausgestattet sein. Gerade eine gute und funktionale Beschilderung ist essentiell, die den Kunden situationsabhängig weiterhilft und zum Beispiel Ausgänge und Fluchtwege anzeigt. Müssen in der Folge der Energiekrise Abstriche am Beleuchtungskonzept gemacht werden?

„Wir haben bereits vor einigen Jahren fast flächendeckend unsere Parkhäuser mit LED ausgestattet“, berichtet Müller. „Derzeit forcieren wir weitere Investitionen in die nächste Generation der LEDs, sogenannte dimmbare LEDs, die nochmals zu größeren Einsparungen führen werden. Eine ausreichende Beleuchtung ist in unseren bewirtschafteten Parkhäusern schon allein aufgrund von Sicherheitsaspekten gewährleistet.“

In Kooperation mit Partnern stellt APCOA Möglichkeiten zum autonomen Parken zur Verfügung. Den „Automated Valet Parking Service“ gibt es in ausgewählten Parkhäusern. Der Fahrer stellt den Wagen in einer Übergabezone ab. Das Fahrzeug sucht automatisch einen freien Stellplatz und parkt dort ein. Dabei hilft eine Kamera von Bosch. „Das erste Feedback der Kunden und Kundinnen ist sehr positiv“, resümiert die APCOA-Managerin. „Wir sind sehr froh darüber, die Level-4-Genehmigung für unser Parkhaus P6 am Flughafen Stuttgart erhalten zu haben. Mit dem Livebetrieb des Automated Valet Parking wollen wir kundengerechtes und stressfreies Parken schaffen. Auch zukünftig wollen wir gemeinsam mit Kooperationspartnern weiter in diese Art von Innovationen investieren.“ **[dlu]**

KONTAKTDATEN
 APCOA PARKING Deutschland GmbH
 Luftfrachtzentrum 605/6, Ebene 6, 70629 Stuttgart (Flughafen)
 Tel.: +49 711 94791-0, Fax: +49 711 94791-958
 service@apcoa.de www.apcoa.de



Auch Stellplätze mit Lademöglichkeit soll es zunehmend in den Parkhäusern der Zukunft geben.

Denkmalgeschützte Villa gerettet

Beton sorgt für sicheren Untergrund

Im Hamburger Stadtteil Othmarschen war eine alte Villa vermutlich durch Austrocknung der torfhaltigen Böden um bis zu 50 Zentimeter abgesackt. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde als eines der ersten Einfamilienhäuser nach dem Ersten Weltkrieg von dem renommierten Architekten Erich Elingius entworfen. Die massive Bauweise mit zweischaligen Außenwänden aus hart gebrannten Ziegeln ist für das Hamburger Format typisch.

Besondere Details wie die Holzfenster mit Originalbeschlägen sind bis heute gut erhalten. Der Eigentümer entschied sich daher für die Instandsetzung des Gebäudes.

Stahlbetonkeller macht die Sanierung möglich

Die Villa war von Anfang an mit einem äußerst modernen Stahlbetonkeller ausgestattet. Durch die circa 30 bis 40 Zentimeter dicke Sohle, die Betonwände und aufgrund der Stahlbetondecke stand der Backsteinbau auf einer sehr steifen Einheit. Daher entschieden sich die Planer für das Aufständern der Villa mit Presspfählen. Der Vorgang funktioniert wie das Wagenheber-Prinzip. An zwei Tagen konnte das Haus mit dieser Technik um rund 50 Zentimeter angehoben werden.

Das Einbringen, Montieren und hydraulische Anheben der Pfähle übernahm eine Spezialfirma. Die Presspfähle wurden bei vollständiger Bodenverdrängung in eine Tiefe von bis zu vierzehn Metern in den Boden gerammt. Es wurden auch zehn Pfähle im Außenbereich gesetzt, alle weiteren wurden aufgrund der schwierigen Bodenqualität unter dem Haus angebracht. Auch im Keller musste an 30 Stellen durch die circa 40 Zentimeter dicke Betonsohle gebohrt werden. Die



Für die Sanierung musste der Garten metertief abgetragen werden.

Mit Presspfählen, die wie Wagenheber funktionieren, wird die in Teilen abgesackte Villa angehoben.

Ein im Boden verankerter Presspfahl



Das denkmalgeschützte Gebäude wurde nach dem Ersten Weltkrieg vom renommierten Architekten Erich Elingius entworfen.

Hebevorrichtung im inneren Bereich bestand aus Gewindestangen, davon wurden vier Stück je Bohrung in die Betonsohle eingeklebt.

Beton als Problemlöser

Durch die Anhebung entstand unter der Sohle ein Volumen von 48 Kubikmetern. Für eine langfristige und dauerhafte Lagesicherung des Gebäudes musste der Hohlraum nach der Anhebung zeitnah verfüllt werden, sodass eine flächige Lastenverteilung und der Ausschluss von Luft gewährleistet wurde. Nach gründlichen Recherchen waren sich alle Beteiligten einig, dass Beton die beste Wahl ist. Nach Rücksprache mit dem Labor von Heidelberg Materials stand fest, dass der sehr fließfähige Easycrrete, versehen mit Quellmittel, die optimale Lösung für dieses Vorhaben ist.

Der Easycrrete SF erreichte mit einem C25/30, F6 die gewünschte Druckfestigkeit. Die Quellmittel wurden auf der Baustelle mit dem Easycrrete vermischt und wirkten gegen das Schwinden des Betons. Der Beton konnte sich so kraftschlüssig unter der bestehenden Bodenplatte verteilen, denn diese muss direkt auf der neuen Betonschicht aufliegen, sodass das Haus wie auf einem Betonkissen ruht. Das Bauunternehmen benötigte für die Schalung einen Tag, da diese sehr dicht sein musste, um den besonders fließfähigen Beton zu halten. Die 50 Kubikmeter Beton wurden in insgesamt sechs Stunden eingebracht. Die Rettung des denkmalgeschützten Wohnhauses war ein voller Erfolg. Nach der aufwendigen Operation konnte mit der Sanierung im Innen- und Außenbereich begonnen werden.

KONTAKTDATEN
 HeidelbergCement AG
 Berliner Straße 6, 69120 Heidelberg
 Tel.: +49 6221 481-0, Fax: +49 6221 481-13553
 info@heidelbergcement.de www.heidelbergcement.de

Grauwasser-Recycling schont Umwelt und Geldbeutel

Innovative Technik für Neubauten
und Sanierungsobjekte

Die Suche nach nachhaltigen Lösungen im Bereich der Wasserversorgung, um die Kosten der stetig steigenden Wasserpreise zu minimieren und der drohenden Ressourcenknappheit vorzubeugen, hat immens an Bedeutung gewonnen. Ein Gebäude sollte als Gesamtkomplex betrachtet und ganzheitlich einem nachhaltigen Wandel unterzogen werden.

Dies spielt vor allem beim Thema Wasser eine Rolle, wenn immer mehr Gebäude eine Dach-, Fassaden- oder Anlagenbegrünung integrieren. Wo soll das Wasser für die Bewässerung herkommen? Eine aktuell stark an Relevanz gewinnende Wasserquelle kann hier die Lösung liefern: Beim Grauwasser-Recycling wird gering verschmutztes Wasser aus Dusche, Badewanne und Hand-

waschbecken aufbereitet und für die WC-Spülung und die Bewässerung wiederverwendet.

Diese Lösung ist nicht nur nachhaltig, sondern auch ökonomisch gewinnbringend, denn bei Objekten wie Mehrfamilienhäusern oder Hotels ab circa 100



Duschwasser als Quelle für Grauwasser-Recycling

Personen amortisiert sich ein solches System bereits innerhalb von weniger als sechs Jahren (bei Trink- und Abwasserkosten von sechs Euro pro Kubikmeter).

Aber auch für kleinere Objekte bietet diese Technologie vielfältige Vorteile. Das Aachener Unternehmen INTEWA hat die Technologie in den vergangenen zehn Jahren weltweit in über 100 Projekten erfolgreich umgesetzt.



Beispiel eines Grauwasser-Systems in einem Mehrfamilienhaus

So funktioniert die Aufbereitung

Das Grauwasser aus Duschen, Badewannen und Handwaschbecken wird über einen hocheffizienten Filter vorgefiltert, bevor es in den Bioreaktor gelangt. Der im Vorfilter gesammelte Schmutz wird anhand einer Rückspüldüse regelmäßig in den Abwasserkanal zurückgespült. Im Kernstück der Anlage, dem Bioreaktor, findet ein kontinuierlicher, biologischer Abbau mittels Bakterien statt. Diese werden durch einen am Boden der Anlage befindlichen Rohrdiffuser mit Sauerstoff versorgt. Das Ansiedeln der Bakterien geschieht auf den vielen hundert Füllkörpern, das sind spezielle Schwebekörper mit einer großen Oberfläche. Eine ebenfalls am Boden befindliche Schlamm-pumpe entfernt periodisch, entstehende Sedimente. Im Bioreaktor befinden sich zudem die Membranstationen, die das Grauwasser in den Klarwasserspeicher mittels Ultrafiltration filtern.

Aufgrund der geringen Membranporenweite von 0,02 Mikrometern (μm) werden Partikel, Bakterien und sogar Viren zurückgehalten. Die Membrane werden periodisch durch Rückspülung und durch grobe Luftblasen gereinigt. Das saubere, hygienisch aufbereitete Betriebswasser wird von Druckerhöhungssystemen zu den Verbrauchern gepumpt und für die Toilettenspülung, Waschmaschine



Beispiele für die Anlagengrößen (von links): AL-GW600, AL-GW10800, AL-GW48600

ANZEIGE

doppelte Nutzung werden sowohl die Trink- als auch die Abwassergebühren eingespart.

Mit einem Grauwasser-Recyclingsystem tragen Bauherr und Planer durch die Einsparung von Wasser und Abwasser erheblich zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen bei. Mit dem System kann eine höhere Klassifizierung bei Gebäudezertifizierung (zum Beispiel nach DGNB, LEED, BREEAM) erreicht werden. Zudem sorgen Finanzierungsvorteile aufgrund der EU-Taxonomie und Nachhaltigkeitseinstufung dafür, dass das Gebäude als eine nachhaltige Geldanlage (ESG) eingestuft werden kann. Grauwassersysteme sind extrem platzsparend, da das Wasser täglich anfällt und direkt wieder verwendet werden kann.

Hervorragende Wasserqualität

Durch den besonderen Aufbereitungsprozess mit einem Membran-Bioreaktor liefern die Systeme laut Anbieter eine hervorragende Wasserqualität. Im Vergleich zu anderen Verfahren werden hier sogar Keime und Viren sicher zurückgehalten. Die Systeme sind als erste und bislang einzige Systeme weltweit nach dem bedeutendem Standard NSF "Class C" zertifiziert. Zudem wurden sie nach dem British Standard für eine Sprühbewässerung zertifiziert. Die Dimensionierung eines Grauwassersystems richtet sich nach dem Tagesbedarf und -ertrag. Inzwischen bietet der Hersteller eine Serie von vorgefertigten Systemen von 300 bis 48.600 Litern Aufbereitungsvolumen pro Tag an.

KONTAKTDATEN

INTEWA Ingenieur Gesellschaft für Energie und Wassertechnik mbH
Auf der Hüls 182, 52068 Aachen
Tel.: +49 241 96605-0, Fax: +49 241 96605-10
info@intewa.de www.intewa.de

oder die Bewässerung verwendet. Zur Erzielung größtmöglicher Sicherheit durchläuft das bereits ultrafiltrierte Betriebswasser als letzte Stufe noch eine UV-Behandlung.

Effiziente Lösung für öffentliche Gebäude

Besonders in Sportanlagen, Schulen, Hotels und Mehrfamilienhäusern mit erhöhtem Wasserverbrauch durch Duschen und Baden und einem passenden Betriebswasserbedarf für die Toilettenspülung, Waschmaschine oder die Bewässerung eignen sich Grauwasser-Recyclinganlagen hervorragend, da hier die Effizienz der Anlagen optimal zur Geltung kommt. Aber auch in vielen Bürogebäuden bietet es sich sehr an, das Wasser von Handwaschbecken auf diese Weise aufzubereiten und wiederzuverwenden. Durch die

RISESANIERUNG
MATERIALIEN & GERÄTE VON A-Z

NADLER STRASSENTECHNIK GMBH
FRAUNHOFERSTR. 3 - 85301 SCHWEITENKIRCHEN

+49 (0) 84 44 - 92 400 - 15
MAIL @ STRASSENTECHNIK.DE

STRASSENTECHNIK.DE

NEU! **PA555-60 BÖSCHUNGSMÄHER KOMPACTE EFFIZIENZ!**

DIE GANZJAHRESLÖSUNG FÜR KOMMUNEN IN DER KOMPACTKLASSE!

DABEKAUSEN.COM
JETZT ANGEBOT ANFORDERN

dabekausen



Schalldämmende Elemente in verschiedenen Farben und Formen setzen in Räumen besondere Akzente.

Ob quadratisch oder rund, das schluckt den Schall

Akustik-Lösungen für angenehmes Arbeiten

Lärm kann belasten und ungemein stressen. Um die Lärmbelastung am Arbeitsplatz zu mindern und das Wohlbefinden zu steigern, bietet die Firma Sonatech aus Ungerhausen Akustik-Lösungen an. Neben einer professionellen Beratung, Angebotserstellung und Montage gehören dazu auch schallschluckende Elemente.

Ist unser Gehör dauerhaft mit störenden Geräuschen konfrontiert, empfinden wir dies als unangenehm. Zu laute Räume, wie Werkhallen, Büros mit hoher Telefonaktivität, aber auch Klassenzimmer und Gruppenräume in Kindergärten mindern die Konzentrationsfähigkeit und die Leis-

tungsbereitschaft. Der Stresspegel steigt. Wird der Lärm zunächst nur als nervig befunden, kann dieser auf Dauer zu einer enormen gesundheitlichen Belastung werden. Hier schaffen geeignete Akustik-Lösungen Entlastung. Das Sortiment an schallschluckenden Elementen ist groß und hat für fast jeden Anwendungsfall eine Lösung. Die effektiven, schallabsorbierenden Elemente lassen sich akustisch wirksam und zugleich optisch ansprechend in einen Raum integrieren.

Verschiedene Designs für die Geräuschdämmung

Sind für Büros beispielsweise Deckensegel, Akustikbilder oder Abschirmungen geeignet, bieten sich in Maschinenhallen und Werkstätten von der Decke abgehängte Systeme an. Für Schulen und Kindergärten wiederum gibt es passende Lösungen, von bunten Würfeln über Bilder mit selbst gestalteten Motiven bis hin zu nicht brennbaren Akustik-Elementen für Fluchtwege.

Für Süddeutschland bietet Sonatech eine kostenlose Vor-Ort-Beratung an. Ein Außendienstmitarbeiter misst hier die wichtigsten akustischen Eigenschaften eines Raumes und macht bereits vor Ort erste Lösungsvorschläge. Anschließend wird am Firmen-Standort in Ungerhausen eine akustische Analyse durchgeführt und ein Angebot erstellt. Auf Wunsch führt der Anbieter die Montage der Akustik-elemente mit einem erfahrenen Team durch.

KONTAKTDATEN

SONATECH GmbH + Co. KG
Gutenbergstraße 10, 87781 Ungerhausen
Tel.: +49 8393 922 12-0, Fax: +49 8393 922 12-20
info@sonatech.de www.sonatech.de



Akustik-Baffeln an der Decke zur Schallreduzierung



Die kompakte Dekanieranlage DecaSmartDP45N von Hiller ist umgehend einsatzbereit.

Kompakt und sofort einsatzbereit

Kompakte Dekanieranlagen beweisen sich auch bei großen Aufgaben

Die Hiller DecaSmart zeichnet sich als Kompaktanlage auf einer mobilen Plattform durch ihre sofortige Einsatzbereitschaft für verschiedene Entwässerungsaufgaben aus. Die betriebsbereit vormontierte Dekanieranlage kann ganz einfach mit Plug & Play in jedes bestehende System integriert werden.

Unterschiedlichste Aufgaben der Fest-Flüssig Trennung können mit der DecaSmart umgesetzt werden, unter anderem findet sie auch Anwendung in Betriebskläranlagen in der Industrie. Um für verschiedene Durchsatzmen-



Die neue Hiller DecaSmart DP31 ist für Durchsatzleistungen von bis zu fünf Kubikmetern pro Stunde und damit für Einsätze auf kleineren Abwasserreinigungsanlagen geeignet.

gen eine optimale Lösung bieten zu können, wird ab sofort zusätzlich zur aktuellen Hiller DecaSmart DP45N eine DecaSmart mit der Dekaniergröße DP31 angeboten.

Die neue Hiller DecaSmart DP31 ist für Durchsatzleistungen von bis zu fünf Kubikmetern pro Stunde geeignet und damit bestens gerüstet für Einsätze auf kleineren Abwasserreinigungsanlagen.

Verfahrenstechnisch bietet Hiller mit der DecaSmart Serie eine Separationslösung, die gewohnt leistungsstark und wirtschaftlich mit hohem TS-Gehalt und optimalem Zentratabscheidegrad im Ergebnis arbeitet.

Sämtliche prozessrelevanten Aggregate sind optimal aufeinander abgestimmt und werden über die integrierte, bedienerfreundliche Hiller Schaltanlage gesteuert und überwacht. Die schnelle Verfügbarkeit und die einfache Plug & Play Integration in den laufenden Betrieb sind dabei hervorzuheben.

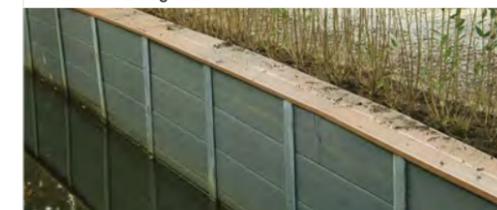
KONTAKTDATEN

Hiller GmbH
Schwalbenholzstraße 2, 84137 Vilsbiburg
Tel.: +49 8741 48-0, Fax: +49 8741 48-139
info@hillerzentri.de www.hillerzentri.de

Bauaufsichtlich zugelassene, glasfaserverstärkte Kunststoffprofile für den Garten-, Landschafts-, Hoch-/Tief- & Wasserbau sowie für Brücken, Stege, Terrassen, Balkone und vieles mehr ...



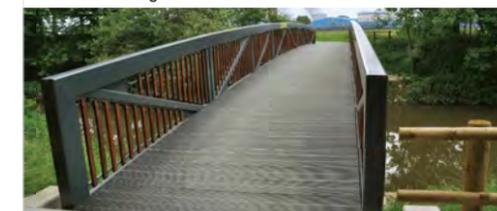
Terrassenbelag aus TRIMAX



TRIMAX als Uferbefestigung



Brückenbelag aus TRIMAX



Brückenbelag aus TRIMAX



Stegbelag aus TRIMAX



Vorteile von TRIMAX®:

- bauaufsichtlich zugelassen
- glasfaserverstärkt
- wasserabweisend und rutschfest
- frostsicher und verrottungsfest
- ungiftig für Flora und Fauna
- 100% recyclebar
- barfußfreundlich
- reißt und splittert nicht
- UV-beständig
- einfach bearbeitbar
- enthält kein Holz!

TEPRO Kunststoff-Recycling GmbH & Co. KG

Industriestraße 17 • D-29389 Bad Bodenteich
Tel. (05824) 96 36 24 • Fax (05824) 96 36 23

info@tepro.de • www.tepro.de



Frag doch mal...!

...ob Gemeinden noch genügend Kita- und Kindergartenplätze garantieren können?

KOMMUNALtopinform hat mehrere Experten befragt, die sich mit dem Thema „Kinderbetreuung“ beschäftigen und den damit zusammenhängenden Herausforderungen auseinandersetzen müssen.

Wohin mit den Kleinen? Diese Frage stellen sich immer mehr Eltern. Nicht wenige träumen von Familienzuwachs und verschieben ihn, weil sie nicht wissen, wie sie in Zukunft Beruf und Kinderbetreuung unter einen Hut bringen sollen. Laut einer Untersuchung der Bertelsmann Stiftung fehlen im Jahr 2023 bundesweit 383.000 Plätze. Dabei mangelt es oft gar nicht an Platz, Geld oder gutem Willen – es fehlt an Personal. Insgesamt müssten bundesweit über 90.000 neue Betreuungsstellen besetzt werden. Erst dann wäre der Bedarf gedeckt. Besonders kleinere Gemeinden tun sich schwer, die gesetzlich vorgegebenen Rahmenbedingungen zu erfüllen. Was könnte man dagegen tun? Drei Experten haben sich zu dieser Frage geäußert.

Der Fachkräftemangel wird noch lange anhalten

Bettina Stüb: „Daher fordern wir für Träger mehr Handlungsoptionen.“



Bettina Stüb ist Leiterin der Stabsstelle Frühkindliche Bildung und Soziales beim Gemeindetag Baden-Württemberg

„Die Zahl der betreuten Kinder in den Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg nahm in den letzten fünfzehn Jahren um rund 20 Prozent zu. Dieser Zuwachs bezieht sich sowohl auf die Altersgruppe der unter dreijährigen Kinder als auch auf die Drei- bis Sechsjährigen und die Schulkinder, die in Kitas betreut werden. Hinzu kommen die Ausweitungen der Öffnungszeiten und der Ausbau der Ganztagsbetreuung.“

Die Kommunen haben in den letzten Jahren viele Anstrengungen unternommen und auch viel Geld in die Hand genommen, um den Ausbau der Betreuung voranzubringen, die Qualität der Einrichtungen weiterzuentwickeln, und zur Attraktivität des Berufsfeldes beigetragen. Seit 2007 hat sich die Zahl der in Kitas tätigen pädagogischen Fachkräfte mehr als verdoppelt. Die Zahl der Auszubildenden für den

Erzieherinnenberuf hat sich in derselben Zeit um über 80 Prozent auf rund 5.500 pro Jahr erhöht. Auch wurden bessere Rahmenbedingungen geschaffen. Die Erhöhungen des Mindestpersonalschlüssels in den Jahren 2010 und zuletzt im Jahr 2020 mit der landesweiten Einführung der Leitungszeit tragen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Fachkräfte und Qualitätsverbesserung in den Kitas bei. Seit der Einführung des SuE-Tarifs im Jahr 2005 stiegen die Gehälter für Erzieherinnen und Erzieher um über 63 Prozent überdurchschnittlich, zusätzlich wurde die Bezahlung der Kita-Leitungen verbessert. Insgesamt investieren Kommunen heute dreimal so viel in die Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2007. Es gibt kaum Branchen, die vergleichbare Entwicklungen vorweisen können. ...“



www.gemeindetag-bw.de/internet/themen/bildung-betreuung

(Bilder: Portraitfotos: M. Kaldewey; Dr. Kitaverband; B. Stüb; Gemeindetag BW; W. Beyer; VBE; Fotos oben: Fest: Eirena / Pixabay; Malstifte: amca / Pixabay) (Bilder: Pixabay-Pics in Statements: Alitja, A. Vollmer und W. Höfle; oben: Spielplatz: Pam Simon / Pixabay; Spielzeug: Anastasia / Pixabay; Kita: kzenon / 123RF)

Attraktives Landleben und gute Arbeitsbedingungen

Walter Beyer: „Der frühkindliche Bildungsbereich ist insgesamt unterfinanziert.“



Walter Beyer ist stellvertretender Landesvorsitzender des Verbands Bildung und Erziehung (VBE) in Baden-Württemberg.

„Zunächst einmal gilt es, die Vorteile des Landlebens und das, was die jeweilige Gemeinde im Besonderen attraktiv macht, herauszuarbeiten und zu bewerben. Die engere Gemeinschaft, der soziale Zusammenhalt, die bessere Luft und vor allem die Entschleunigung und Ruhe, das sind Dinge, nach denen sich viele Menschen sehnen und die das Leben abseits der großen Städte attraktiv machen können. Günstigere Mieten und Immobilien kommen als weitere schlagkräftige Argumente hinzu.“

Um als Arbeitgeber interessant zu sein, muss man vor allem attraktive Arbeitsbedingungen schaffen und sich ehrlich um die pädagogischen Fachkräfte

bemühen. Laut der DKLK-Studie 2023, einer Studie, die vom deutschen Kitaleitungskongress durchgeführt wurde, sagen mehr als neun von zehn Kitaleitungen, dass es schwieriger geworden sei, passendes Personal zu gewinnen. Das macht deutlich, dass sich das Blatt vollkommen gewendet hat. Es ist heute vielfach der Arbeitgeber, der in Zeiten eines enormen



Fachkräftemangels um qualifiziertes Personal werben muss. Das bedeutet, dass der Kita-Träger seine Vorzüge herausstellen und Argumente liefern muss, weshalb man in seiner Kita arbeiten sollte. Wer verstanden hat, dass ...“ www.vbe-bw.de

Von Vorteil ist die Zusammenarbeit der Kommunen mit freien Trägern

Marko Kaldewey: „Die Kita-Landschaft hat sich stark verändert.“



Marko Kaldewey ist der Landesvorsitzende des Deutschen Kitaverbandes in Baden-Württemberg.

„Seit 2013 haben Kinder mit Vollendung des ersten Lebensjahres in Deutschland einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Dieser liegt bei der Kommune. Aber schon das Sozialgesetzbuch VIII spricht in §3 (1) davon, dass die Jugendhilfe gekennzeichnet sei, durch die Vielfalt von Trägern unterschiedlicher Wertorientierungen und die Vielfalt von Inhalten, Methoden und Arbeitsformen“. Die öffentliche Jugendhilfe solle gemäß des Subsidiaritätsprinzips sogar von eigenen Maßnahmen absehen §4 (2), „so weit geeignete Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe betrieben werden oder rechtzeitig geschaffen werden können.“

Die Kita-Landschaft hat sich seit Einführung des Rechtsanspruchs stark verändert: Kinder verbringen heute viel mehr Zeit in der Kita als früher. Sie starten ihre Kita-Zeit häufig im Alter von einem Jahr und verbringen dort oft acht Stunden oder mehr täglich. Gleichzeitig hat sich das pädagogische Verständnis über die Kitas als Bildungseinrichtungen grundlegend verändert. Die gesellschaftliche Aufmerksamkeit für den Kita-Bereich (PISA-Schock, U3-Ausbau, Corona-Pandemie, Fachkräftemangel) hat stark zugenommen. Neue Trägergruppen sind auf den Plan getreten und haben für Innovationen gesorgt. ...“ www.deutscher-kitaverband.de



Neugierig geworden? Alle vollständigen Statements finden Sie online auf unserer Internetseite: www.kommunaltopinform.de/frag-doch-mal

Bürgermeister, Gemeindeverwaltungen, Gemeinderäte und Bürger – diskutieren Sie mit, erzählen Sie von Ihren Erfahrungen!

25 Jahre Straßentechnik in Schweitenkirchen

Bayerisches Unternehmen feiert Jubiläum

Vor 25 Jahren begannen Norbert und Thomas Nadler in Bayern ein Produktsortiment für den Straßenbau aufzustellen. Sie legten damit den Grundstein für die Gründung der Nadler Straßentechnik GmbH, die heute zu den führenden Unternehmen für Baustoffe und Verarbeitungsgeräte im Straßenneubau, Straßenunterhalt sowie für die Schachtsanierung gehört.

Die Firma verkauft nicht nur Produkte, sondern Systeme, Schulungen, Materialeinweisungen vor Ort und digitale Lösungen. Heute sind an zwei Standorten in Deutschland sowie im Außendienst 85 Mitarbeiter beschäftigt. Der Firmensitz befindet sich seit Beginn in Schweitenkirchen in Bayern, eine zweite Niederlassung gibt es auch in Barleben bei Magdeburg in Sachsen-Anhalt. Zudem gehören noch weitere Unternehmen zur Firmengruppe.

Geschäftsführer Thomas Nadler: „Der Hauptgrund für unseren Erfolg sind neben unseren Mitarbeitern natürlich unsere Kunden. Seit der ersten Stunde steht bei Nadler der Kunde mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Gemeinsam entwickeln wir Lösungen mit Produkten und Geräten, die tatsächlich einen Mehrwert bieten. Das geht nur mit einem hoch motivierten Team, das für unsere gemeinsamen Ziele brennt.“

Um ein umfangreiches Sortiment liefern zu können, hat Nadler im Laufe der Jahre ein starkes Netzwerk an Partnerschaften und Zulieferbetrieben aufgebaut, das auch Krisenzeiten trotzt. Die Firmengruppe Nadler deckt mittlerweile zahlreiche Sparten ab, inklusive einem hauseigenen Schulungsanbieter, der Nadler Akademie. Die jüngste Partnerschaft besteht seit 2022 mit Zeller+Gmelin. Nadler hat als exklusiver Vertriebspartner die Divinol Asphalttrennmittel im Produktportfolio.

Der Schutz von Umwelt und Ressourcen genießt oberste Priorität. Im Rahmen der 100er Serie werden Produkte

Das Firmengebäude der Firma Nadler Straßentechnik in Schweitenkirchen



angeboten, die zu 100 Prozent lösemittelfrei sind. Beim Kaltasphalt-Programm wird mittlerweile komplett auf Lösemittel verzichtet. Außerdem setzt das Unternehmen verstärkt auf recycelbare Verpackungen und hat einen neu entwickelten, nachhaltigen Recyclingeimer auf den Markt gebracht. Das innovative Familienunternehmen befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. In Barleben bei Magdeburg werden in Kürze neue Büro- und Lagerflächen in Betrieb genommen, und auch am Firmensitz in Schweitenkirchen sind Erweiterungen geplant.

Der Aufbau neuer internationaler Partnerschaften ist aktuell im Fokus. Thomas Nadler: „Immer weiter! Das ist nicht nur einer unserer Core Values im Unternehmen und unser Anspruch an uns selbst, sondern auch an unsere Produkte. Ein Erfolgsbeispiel im Straßenbau ist die Asphacal TC Kalkmilch zum Schutz des Schichtenverbundes, speziell in den heißen Sommermonaten. Weit über eine Million Quadratmeter Testflächen wurden bereits eingebaut und aktuell setzt sich dieses System rasend schnell im Markt durch.“

Im Jubiläumsjahr gibt es bei Nadler zahlreiche Aktionen inklusive einer eigenen „Straßentechnik Messe“ sowie Jubiläumseditionen von verschiedenen Produkten.

KONTAKTDATEN

Nadler Straßentechnik GmbH
Fraunhoferstraße 3, 85301 Schweitenkirchen
Tel.: +49 8444 92 400-0, Fax: +49 8444 92 400-40
info@strassentechnik.de www.strassentechnik.de



Das Nadler-Team: Den Hauptgrund für den Erfolg sieht Geschäftsführer Thomas Nadler neben den Mitarbeitern auch bei den Kunden. Seit der ersten Stunde stehe der Kunde mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt.

Die Altersvorsorge für Frauen bedarf spezieller Beratung

Renten liegen im Durchschnitt immer noch um 30 Prozent niedriger als die der Männer

Die Altersversorgung von Frauen wird oft durch geschlechtsspezifische Risiken beeinträchtigt. Die BVK Zusatzversorgung bietet seit Ende März 2023 ihren weiblichen Versicherten ein spezielles Beratungsformat an – die Beratung Altersvorsorge für Frauen (PlusPunktRente).

Damit geht die BVK Zusatzversorgung auf eine Situation ein, die für viele Frauen immer noch alltägliche Realität ist: die Schlechterstellung von Frauen bei der Altersversorgung, die sich aus der vorherrschenden traditionellen Rollenverteilung in unserer Gesellschaft ergibt.

Überwiegend kümmern sich immer noch Frauen um die Kinderziehung und unterbrechen dafür weitaus häufiger als Männer ihre Berufstätigkeit oder schränken sie erheblich ein. Das führt bei der gesetzlichen Rente und bei der betrieblichen Altersversorgung zu spürbaren Einbußen.

Aus diesen Gründen ist es für Frauen besonders wichtig, ihre Altersversorgung frühzeitig und vorausschauend zu planen und mit eigener Altersvorsorge mögliche Lücken zu schließen.

Darauf wird in der Beratung Altersvorsorge für Frauen der BVK Zusatzversorgung ein besonderer Schwerpunkt gelegt.



Die Beratung Altersvorsorge für Frauen (PlusPunktRente) ist speziell auf die Anliegen von weiblichen Versicherten ausgerichtet.

Die Beratung Altersvorsorge für Frauen – online oder vor Ort – kann direkt als eigenes Format über das Online-Beratungstool der BVK Zusatzversorgung gebucht werden (Link: www.bvk-zusatzversorgung.de/terminbuchung).

KONTAKTDATEN

BVK Zusatzversorgung
Denninger Straße 37, 81925 München
Tel. +49 89 9235-7400
info@bvk-zusatzversorgung.de
www.bvk-zusatzversorgung.de/terminbuchung

(Bilder: Foto rechts: Nopphon_1987 / Shutterstock)



ECO 1200 Reihe



Naturschonend mähen im Profibetrieb

Wissenschaftlich belegte ökologische Nachhaltigkeit

Professionell. Innovativ. Zuverlässig.

MULAG

E-Mail info@mulag.com
Web www.mulag.com



Mehr Infos zum Thema ökologische Grünpflege
www.mulag.com/eco



Wutöschingen macht (digitale) Schule

Der SPD-Landtagsabgeordnete Jonas Hoffmann informiert sich über ein außergewöhnliches Lernkonzept

Wie kann sich Schule verändern, digitaler werden und auf aktuelle Herausforderungen reagieren? Auf diese Fragen hat die Alemannenschule Wutöschingen (ASW) im Landkreis Waldshut spannende Antworten, findet der SPD-Landespolitiker Jonas Hoffmann. Beim gemeinsamen Besuch mit dem SPD-Kreisvorsitzenden Peter Schallmayer erhält man einen Eindruck von den Ansätzen der Schule, wobei einige von denen der Regelschulen deutlich abweichen.

Rektor Stefan Ruppaner empfängt die beiden Gäste nicht etwa in seinem Büro, sondern mitten im Geschehen, an einem Tisch im Gruppenarbeitsraum. Ruppaner erläutert, was die Gemeinschaftsschule in Wutöschingen anders macht: So habe man Klassen und Klassenräume abgeschafft. Das neue Raumkonzept fällt auf: Viele offene Räume mit viel Glas. Auch klassischen Frontalunterricht sucht man in Wutöschingen vergeblich. Wie funktioniert eine Schule ohne Unterricht? Die Antwort Ruppaners ist die digitale Lernumgebung „DiLer“, die auf den Tablets der Schüler installiert wird. Die Tablets werden bei der Gemeinde für zwölf Euro im Monat gemietet.

Bücher und Tafeln sind Geschichte

Schulbücher findet man an der ASW nicht, sie „eignen sich nicht für das selbstorientierte Lernen“, so Ruppaner. Schüler arbeiten sich selbstständig durch die Lektionen,



Zu Besuch in der Alemannenschule Wutöschingen bei Schulleiter Stefan Ruppaner (links); der SPD-Landtagsabgeordnete Jonas Hoffmann (Mitte) und der SPD-Kreisvorsitzende Peter Schallmayer (rechts)



Individuelles Lernen: Klassenzimmer gibt es nicht mehr. In der offenen Lernumgebung steht jedem Kind ein eigenes Lernatelier zur Verfügung.

und schreiben „Gelingensnachweise“, wenn sie sich dazu bereit fühlen. Digitalpolitiker Jonas Hoffmann freut, dass die Schule in der Digitalisierung vorangeht: „Schulen brauchen eine umfassende Idee davon, wie sie digital arbeiten wollen: von den Endgeräten über Software und Prozesse bis hin zu den Anzeigegeräten.“ Tafeln wurden an der ASW abgeschafft, stattdessen sieht man Bildschirme.

Frontalunterricht abgeschafft

Frontalunterricht gibt es hier nicht mehr: Lehrkräfte bieten nur noch sogenannte Inputs an, deren Besuch häufig freiwillig ist. So entfällt auch viel Zeit für die Vor- und Nachbereitung von Unterricht. Stattdessen kann individuell auf Fragen eingegangen werden. Im Endeffekt bleibt mehr Zeit für die Betreuung der Schüler: Jede Woche findet ein persönliches Coaching-Gespräch mit der Lehrkraft statt, an Regelschulen fast unmöglich.

Peter Schallmayer, selbst Lehrer, sieht die ASW als gelungene Weiterentwicklung von Schule: „Die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler ist beeindruckend. Wir brauchen definitiv mehr Schulen nach dem Modell der Alemannenschule Wutöschingen.“

Vielfältiges Angebot erwünscht

Doch auch klassische Schulen hätten ihre Berechtigung, weiß der Kreisvorsitzende: „Ich kenne viele junge Menschen, die im traditionellen Unterricht gut lernen können und dort auch gut aufgehoben sind. Es kommt einfach auf ein vielfältiges Angebot an, damit jede Schülerin und jeder Schüler für sich das Passende findet.“

KONTAKTDATEN

Alemannenschule Wutöschingen
Kirchstraße 6, 79793 Wutöschingen
Tel.: +49 7746 92 85 70
besucher@alemannenschule-wutoeschingen.de
www.alemannenschule-wutoeschingen.de

(Bilder: Foto links: Wahlkreisbüro Jonas Hoffmann; Foto oben: Alemannenschule Wutöschingen)

(Bilder: Foto rechts: Jan Vašek / Pixabay; Foto ganz oben: Rabia Elif Aksoy / 123RF)

ANZEIGE

Serviceleistungen: Verwaltungen managen Zahlungen in Zukunft online

Direkter Anschluss ans Rechnungswesen beschleunigt und vereinfacht das Verfahren

Verwaltungsleistungen, die online abgerufen werden, werden auch online bezahlt. Über Schnittstellen lässt sich der Bezahlprozess komfortabel in einen ganzheitlich digitalen Rechnungswesensprozess integrieren. Das reduziert den Bearbeitungsaufwand und beschleunigt den Zahlungsfluss.

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet Kommunen und Behörden, ihre Leistungen über Verwaltungsportale digital verfügbar zu machen. Ob Kfz-Zulassung oder Ausweiserstellung – in der Regel ist bei jedem Verwaltungsakt eine direkte Bezahlung durch den Bürger vorgesehen. Deshalb gewinnen mit der zunehmenden Online-Verfügbarkeit von Verwaltungsdienstleistungen auch Online-Zahlungsmöglichkeiten an Bedeutung. Plattformen wie epay21 oder pmPayment verknüpfen Fachverfahren, Verwaltungsanwendungen oder Verwaltungsportale mit Payment-Service-Anbietern wie giroPay oder PayPal. Für einen durchgängig digitalen Prozess sorgen Schnittstellen zur Finanzsoftware.



Wie eine solche Integration aussehen kann, zeigt das Beispiel der DATEV. Nutzer des Programms Rechnungswesen kommunal des IT-Dienstleisters können die Soll-Stellung über spezielle Schnittstellen zu den jeweiligen Plattformen automatisch verknüpfen. Die Zahlungsdaten werden dann aus der Plattform für die Verbuchung bereitgestellt. Mittels automatisierter Übernahme aller Zahlungen inklusive Zuordnung zu den offenen Posten findet auch eine direkte Kassenintegration statt. Derzeit lassen sich so die Payment-Plattformen epay21, pmPayment und ePayBL anbinden, aber das Angebot wird sukzessive weiter ausgebaut.

Um von einem solchen komplett digitalen Prozess rund um die Zahlung profitieren zu können, ist eine einmalige Einrichtung notwendig. Im Rahmen eines gemeinsamen Konzep-



Mit der Zunahme an digitalen Serviceleistungen kommunaler Ämter gewinnen nun auch Online-Zahlungsmöglichkeiten an Bedeutung.

tionsworkshops mit dem Anwender und dem Zahlungsdienstleister werden die spezifischen Anforderungen definiert. Zunächst ist zu klären, welche Dienstleistungen über den Zahlungsdienstleister bezahlt werden sollen.

Online-Zahlungen für verschiedene Services möglich

Das Spektrum reicht hier von Bußgeldern über Melderegisterauskünfte bis hin zu standesamtlichen Urkunden. In der Export-Konfiguration wird anschließend festgelegt, welche Daten für das jeweilige Verfahren exportiert werden sollen. Dabei müssen für jede einzelne Dienstleistung die statischen Werte Forderungsart, Erlöskonto, Sammeldebitor, Kostenstelle und Rechnungsnummer definiert werden.

In Kombination mit den Werten Datum, Umsatz und Buchungstext, die vom Zahlungsdienstleister automatisch bereitgestellt werden, ergibt sich die vollständige Soll-Stellung. Dieser Datensatz kann dann automatisiert per Dateischnittstelle ins DATEV Rechnungswesen kommunal importiert werden.

Die Schnittstellen dafür stellt DATEV für jeden Zahlungsdienstleister individuell zur Verfügung. Darüber gelangen die Daten der Soll-Stellungen bequem in das Rechnungswesenprogramm. Die Schnittstelle zu epay21 generiert in diesem Zusammenhang zu den Soll-Stellungen auch gleich die entsprechenden Zahlungen. Somit entsteht kein offener Posten und der Sachverhalt wird korrekt buchhalterisch im System abgebildet. Es ist aber auch möglich, dass beim Import nur die Soll-Stellung generiert wird. Der Ausgleich erfolgt dann in Verbindung mit dem Einlesen der Kontoauszüge oder der PayPal-Umsätze über die Standard-Buchungsvorschläge im DATEV Rechnungswesen kommunal.

KONTAKTDATEN

DATEV eG Public Sector
Paumgartnerstraße 6-14, 90329 Nürnberg
Tel.: 0800 0114348
public-sector@datev.de www.datev.de/public-sector

Daten kabellos erfassen

Smarte Cities erschließen Gebäude auch ohne Netzwerkanbindung kostengünstig und sicher

Auf dem Weg zur Smart City ist Expertenwissen für die Verwaltungen unabdingbar. Das zeigte sich auch bei einem Zoom Webinar. Das Thema LoRaWAN stieß dabei auf riesiges Interesse: sehr viele Teilnehmer hatten sich bei den Kooperationspartnern ICONAG Leittechnik aus Idar-Oberstein und dem Ingenieurbüro H. Lertes aus Rüsselsheim angemeldet. Daniel Rörich (ICONAG) und Hermann Lertes referierten zu Anwendungsgebieten und Stärken des Systems.



Christian Wild ist Geschäftsführer der ICONAG-Leittechnik und gründete das Unternehmen vor über 25 Jahren.

„Die Technologie wird breit genutzt“, erklärte ICONAG-Geschäftsführer Christian Wild. „Insbesondere öffentliche Einrichtungen wie Kommunen oder Wohnungsbauunternehmen können mit LoRaWAN preisgünstig in ihrem Energiemanagement vorankommen und ihren ökologischen Fußabdruck verbessern. ICONAG bietet hierfür kostengünstige Einstiegsoptionen, die im Rahmen der Auftragssumme für öffentliche Ausschreibungen liegen.“

Die Experten berichten, wie die LoRaWAN-Technologie funktioniert und wie effizient

Sensor- und Anlagendaten aus öffentlichen Liegenschaften und Gebäuden in das MBE-System B-CON integriert werden können. B-CON ist die herstellerneutrale Management- und Bedieneinrichtung mit Energiemanagement von ICONAG.

„Die kabellose Erfassung von Energie- und Umweltdaten ist die Zukunft“, so Hermann Lertes. „Alle reden über IoT, wir machen es!“ Er beschreibt das System der LoRa-Basestation von Lertes: Sie versteht sich als Erweiterung des



LoRaWAN bietet die einfachste Art, Energie- und Betriebsdaten für die Smart-City einzusammeln.

bestehenden MiDASS / RmCU Konzepts, um Verbrauchszähler und Smart City Sensorik mit LoRaWAN-Schnittstelle an übergeordnete Portale wie Energie- und Gebäudemanagement Systeme anzubinden. Mit den LoRa-Basestations und LoRa-Gateways können autarke LoRa-Netzwerke aufgebaut werden, die keine Internet Cloud Server benötigen. Vor allem für Kommunen ist dies ein wichtiger Schritt in Richtung „Smart City“.

Die praktischen Anwendungen von LoRaWAN im Umfeld der Gebäudeautomation beziehen sich zum einen auf die Raumautomation (das Erfassen von Sensorwerten in Gebäuden, zum Beispiel Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftqualität, Fensterkontaktschalter, Helligkeit, Bewegung...) und das Schalten beispielsweise von Heizkörperthermostaten. In der Anlagenautomation ermöglicht die Technik die Erfassung von Anlagenzuständen (Betriebs- und Störmel-

dungen, Temperaturen, Drücke, Feldbus-Koppler...) und das Schalten beispielsweise von Anlagenfreigaben. Für die Energiedatenerfassung werden Energiemesswerte erfasst (Energiezähler mit LoRaWAN-Funkmodulen, Feldbus-Koppler, S0- Pulsweichen etc.).

Das LoRaWAN verfügt dabei über besondere Stärken: Hohe Reichweiten/Durchdringung, Unanfälligkeit gegenüber Störungen, geringe Installationskosten, hohe Batterielaufzeiten durch geringen Energieverbrauch, intelligentes Netzwerk, ADR (autonomes Batterie- und Reichweitenmanagement). Mit der Nutzung der B-CON Management- und Bedienfunktionen gelingt die einfache Integration von LoRaWAN-Geräten in Gebäudeautomationssysteme, beispielsweise für ein Alarm- und Eventmanagement, Trendmanagement, Anlagensvisualisierung und Energiemanagement.

„Ein wesentliches Argument für diese Lösung im Vergleich zu anderen Energiemanagementsystemen ist, dass die ICONAG-Software ausbaufähig ist und sich daher als Einstieg eignet“, betont Christian Wild. „Sie kann in bestehende Geräte eingreifen. Zudem werden keine Daten in Datenfriedhöfen gesammelt, sondern die Daten werden tatsächlich für Energieeinsparungen eingesetzt.“

Weitere Informationen:

Beschreibungen zur ICONAG-Software und eine Übersicht über künftige Praxisseminare und Projektierungsschulungen zum Thema „Expertenwissen Gebäudeautomation“ finden Interessierte unter: www.iconag.de

KONTAKTDATEN

ICONAG-Leittechnik GmbH – Vollmersbachstr. 88, 55743 Idar-Oberstein
Tel. +49 6781 562 34-0, Fax. +49 6781 562 34-99
info@iconag.com www.iconag.com

B-CON bietet die Möglichkeit, neben LoRa-WAN auch die Daten der Gebäudeautomation, der Energiedatenerfassung und anderer IoT-Systeme aufzunehmen, aufzubereiten und anderen Anwendungen zur Verfügung zu stellen, beispielsweise:



(Bilder: Grafik links: ICONAG-Leittechnik; Porträt von Chr. Wild: Fotografie Krieger)

(Bilder: Aufmacher oben: stazkui / Adobe Stock)

Kreative Ideen für Ihren Ort ...



Die schönsten Motive Ihrer Gemeinde, Ihrer Stadt oder Ihres Landkreises

verewigt auf Postkarten, in einem Memo oder auch auf einem schönen Puzzlespiel – erfreuen Sie sich und andere mit einem ganz individuellen Geschenk aus Ihrer Region.

Gerne entwerfen und gestalten wir etwas Besonderes ganz nach Ihren Wünschen und das darüber hinaus auch in Zusammenarbeit mit erfahrenen Herstellern.

Designed von



Produziert von



Beratung und weitere Informationen erhalten Sie von:

Verlag und Medienhaus Harald Schlecht

Auf dem Schildrain 8
D - 78532 Tuttlingen

Tel.: 07461 / 759 08
Fax: 07461 / 759 18

www.vums.de

Schreiben Sie uns an:
info@vums.de



© Gerhard Giebener / Pixelio



Auch in diesem Jahr findet die größte Freilandausstellung für die grüne Branche wieder auf dem Flugplatz Eisenach-Kindel statt.

Es regnet Gold und Silber für beste Technik

Die demopark verteilt wieder viele Medaillen

Vom 18. bis 20. Juni 2023 steht der Flugplatz Eisenach-Kindel wieder ganz im Zeichen innovativer Technik für Kommunen und Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus. Auf der demopark 2023, der größten europäischen Freilandausstellung für die Flächenpflege und kommunale Dienstleistungen, zeigen alle bekannten Marken ihre Neuheiten.



Mehr als 400 Aussteller und rund 35.000 Fachbesucher werden erwartet. Die VDMA Services GmbH veranstaltet die beliebte Messe.

Im Rahmen der großen Freiland-Veranstaltung wird auch in diesem Jahr hervorragende Technik prämiert. Eine

anerkannte Fachjury hat die Gewinner der Gold- und Silbermedaillen ausgewählt.

Fünf Goldmedaillen

- GreenTec: Der GreenTec Spider ist ein Auslegerarm für Mäh- und Mulcharbeiten mit einem Drehbereich von 270 Grad. Dadurch kann der Mulchkopf sowohl rechts als auch links vom Traktor bis nach vorn geschwenkt werden.
- Hunklinger allortech: Mit dem HW18 stellt der Hersteller einen Mobilbagger mit teleskopierbarem Fahrwerk und ausfahrbarer Motoreinheit in der Gewichtsklasse von 1,8 Tonnen vor.
- Natuition: Per Kamera erkennt das autonome Unkrautbekämpfungssystem auf Sportplätzen den Unterschied zwischen Gras und Unkräutern.
- PM Pfanzelt: Ein komplett neues Kommunalfahrzeug ist der K Trac von Pfanzelt. Er verfügt über vier Anbauräume und lässt sich vielseitig auf kommunalen Bauhöfen oder in der Landschafts- und Umweltpflege einsetzen.

- Turf Tank: Mit dem Markierroboter Turf Tank One für Sportplätze soll diese Tätigkeit nicht nur gleichmäßiger und genauer, sondern auch zeitsparender erledigt werden.

Elf Silbermedaillen

- Bergmann: Der 804e Multilader ist ein kompaktes, elektrisch angetriebenes Multifunktionsfahrzeug mit Vier-Rad-Lenkung.
- Ebinger: Die tragbare Akku-Pumpeneinheit ermöglicht eine leise und emissionsfreie Bewässerung.
- Fink: Holzhackmaschine Woodzilla BBT 400 ist ein Trommelhacker, der drehbar auf einem Pkw-Anhänger montiert ist.
- Fischer: Mit einem Gebläse werden bei EcoCut von Fischer die Insekten vor dem Mäher schonend zur Seite weggeblasen. Es lässt sich vor verschiedenen Mähtechniken einsetzen.
- Husqvarna: Mit dem Low Cut Mähdeck 43L für den Profi-Mähroboter CEORA von Husqvarna sind eine geringe Schnitthöhe und eine große Flächenkapazität auf dem Golfplatz möglich.
- Kubota: Der elektrisch angetriebene Traktor hat die gleiche Ausstattung und das gleiche Bedienkonzept wie die dieselbetriebenen Maschinen von Kubota.
- Mulag: Das Mähsystem Eco 1200 plus arbeitet mit vertikal umlaufenden Messern und garantiert 80 Prozent weniger Insektenverluste.
- Novokraft: Beim airter neo wird die Rasentragschicht von Sportanlagen mittels Luft und Sauerstoff von acht bis 26 Zentimetern Tiefe gelockert.
- Pellenc: Beim zertifizierten Brandschutzschrank von Pellenc kann der komplette Innenraum mit Akkus belegt werden, die Ladetechnik selbst befindet sich außerhalb.
- CyberSystem: Das 8-Minuten-CyberSystem ist vergleichbar mit einer großen Powerbank.
- Stihl: Das modulare Gurtsystem lässt sich individuell für verschiedene Anwendungen konfigurieren

KONTAKTDATEN

VDMA Services GmbH – Lyoner Straße 18, 60528 Frankfurt am Main
Tel.: 069-6603 1892, Fax: 069-6603 2284
info@demopark.de www.demopark.de

(Bilder: alle Fotos: demopark)

Juni 2023

18.06. - 20.06. **demopark 2023 | Flugplatz Eisenach-Kindel**
www.demopark.de
Die größte europäische Freilandausstellung für den Garten- und Landschaftsbau und die Grünflächenpflege



27.06. - 28.06. **14. Bayerische Immissionsschutztag 2023 | Augsburg**
www.immissionsschutztag.bayern
Die Fachmesse mit begleitender Fachausstellung ist Treffpunkt für Betreiber genehmigungsbedürftiger Industrieanlagen, für Behörden und Gutachter



28.06. - 29.06. **Parken 2023 | Wiesbaden**
www.parken-messe.de
Fachmesse zu den neuesten Trends mit zahlreichen Experten – alles rund um das Thema „Parken“



September 2023

20.09. - 21.09. **Energie- und Trinkwassertagung ETWT | Hawangen**
www.mytrinkwassertagung.de
Energie- und Trinkwassertagung zur Durchleuchtung kommunaler Kernaufgaben in der nachhaltigen Trinkwasserversorgung



21.09. - 24.09. **NUFAM | Karlsruhe** | www.nufam.de
Treffpunkt der Nutzfahrzeugbranche – führende Fachmesse in Deutschland und Europa in diesem Bereich



Oktober 2023

18.10. - 19.10. **Kommunale 2023 | Nürnberg** | www.kommunale.de
13. Fachmesse und Kongress Bundesweite Plattform für Entscheider und Führungskräfte der öffentlichen Verwaltung



November 2023

15.11. - 16.11. **18. Bayerische Wassertage 2023 | Augsburg**
www.wassertage.bayern
Treffpunkt und Austauschplattform für Betreiber genehmigungspflichtiger Anlagen, Behörden, Planungs- und Gutachterbüros



Dezember 2023

06.12. - 07.12. **VdS-BrandSchutzTage | Köln** | www.vds-brandschutztage.de
Fachtage zu Brandschutz und Sicherheit mit aktuellen Trends im organisatorischen, baulichen und anlagentechnischen Bereich



Alle Messetermine finden Sie auf unserer Internetseite unter:
<https://kommunaltopinform.de/termine/kategorie/termine-messen>

Messen und Kongresse 2023



Alle Messen finden Sie auf
www.kommunaltopinform.de

unter dem Link
„Messen & Termine“



**Neue Messe? Neues Seminar?
Ganz neue Veranstaltung?
Toll wären mehr Aussteller?
Und mehr Besucher?**

Dann am besten veröffentlichen unter:
www.kommunaltopinform.de/termine

www.kommunaltopinform.de



Fachgespräche unter Branchenexperten, Innovationen auf der Messe und thematisch vielseitige Tagungen erwarten die Besucher.

Wichtige Fachmesse ist zurück in Wiesbaden

PARKEN öffnet Ende Juni ihre Türen

Vom 28. bis 29. Juni 2023 öffnet die PARKEN nach einer Pandemie-bedingten Pause erstmals seit vier Jahren wieder ihre Türen im RMCC Wiesbaden. Die Fachmesse und Plattform für zukunftsorientierte Lösungen im ruhenden Verkehr wird von der Mesago Messe Frankfurt organisiert; ideeller Träger ist der Bundesverband Parken e.V., der auch die parallel stattfindende Fachtagung organisiert.

Zu den Veranstaltungsthemen gehören:

- Anzeige- und Leitsysteme
- Bau und Unterhalt
- Bezahlssysteme und -prozesse
- Dienstleistungen
- Gebäudetechnik
- Parkraumausstattung
- Parkraumbewirtschaftungssysteme
- Smart Mobility

Mehr als 80 ausstellende Unternehmen haben bereits ihre Teilnahme an der Messe bestätigt, darunter viele namhafte Keyplayer der Branche, wie Goldbeck, ICA Chipkartensysteme, RTB, MSR-Traffic oder DIP, die sich alle schon darauf freuen, ihre Produkte und Services nach vier Jahren endlich wieder live zu präsentieren. Neben diesen bekannten Unternehmen sind auch zahlreiche neue Namen auf

der Ausstellerliste zu finden, etwa Fritz Wiedemann & Sohn GmbH, CUR Systemtechnik GmbH, Brandmaier Informative Leuchtanzeigen, Schöck Bauteile, Swiss Steel Group oder ParkDepot.

Zwei Neuerungen gibt es im Rahmen der diesjährigen Fachmesse gegenüber der letzten Auflage 2019: zum einen die Sonderschaufäche „Straße der Mobilität“ mit Fokus auf die Themen Mikromobilität und Smart Mobility, zum anderen ein Messeforum, auf dem Interessierte am zweiten Veranstaltungstag Live-Präsentationen der neuesten Innovationen ausstellender Unternehmen erwarten.

Am Mittwoch, 28. Juni, findet parallel zur Fachmesse die Fachtagung des Bundesverbandes Parken e.V. im Obergeschoss des RMCC statt. Die Themen reichen von Zukunft und Visionen der Stadtentwicklung über die Chancen der E-Mobilität für die Parkraumbewirtschaftung bis hin zur Nutzung Künstlicher Intelligenz in Parkobjekten und aktuellen Entwicklungen im Payment und im Immobiliensektor. Damit bietet die Fachtagung 2023 erneut eine große thematische Vielfalt mit Bezug zur Parken-Branche, vorgelesen von Experten aus unterschiedlichen Bereichen unter Berücksichtigung gesellschafts- und wirtschaftspolitischer Aspekte.

Nach der langen Pause freuen sich alle Beteiligten in diesem Jahr umso mehr darauf, Partner und Kunden, spezialisierte Anbieter und Fachexperten wieder persönlich zu treffen. Unter dem Motto „Together in Motion“ kommen aktuell auf den Social Media-Kanälen der Veranstaltung diverse Branchenpersönlichkeiten zu Wort und berichten über konkrete Produktneuheiten ebenso wie darüber, was die Fachmesse für sie ganz persönlich bedeutet. Die ganz besondere Atmosphäre der PARKEN wird damit bereits im Vorfeld spür- und erlebbar.

KONTAKTDATEN

Mesago Messe Frankfurt GmbH
 Rotebühlstraße 83-85, 70178 Stuttgart
 Tel.: +49 711 619 46-0, Fax: +49 711 619 46-91
 info@mesago.com www.mesago.de www.parken-messe.de



Ausgewählte Seminare und Weiterbildungen ab Juni 2023

Bauhof, Maschinentechnik im Garten- und Landschaftsbau, Reinigung und Winterdienst

Grundunterweisung im Arbeitsschutz www.kommunaltopinform.de/termine Allgemeine Unterweisung im Arbeits- und Gesundheitsschutz als Erst- oder Wiederholungsunterweisung, Organisation Arbeitsschutz, Berufsgenossenschaften, usw.	04.07. Online jeweils 8 - 9:15 Uhr
Gefahrstoffe www.kommunaltopinform.de/termine Gesundheitsgefährdungen, Gefahrstoffverordnung, Gefahrstoffverzeichnis, Kennzeichnung, Lagerung, Schutzmaßnahmen, persönliche Schutzausrüstung u.a.	11.07. Online 07.11. Online jeweils 8 - 9:15 Uhr
Erstellen der Gefährdungsbeurteilung www.kommunaltopinform.de/termine Gefahren und Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen und Erhalt der Gesundheit, Winterdienst mit Fahrzeugen, d. Geräten und von Hand, besondere Anforderungen, psychische Belastungen, Schutzausrüstung, Gefahrstoffe im Winterdienst, usw.	18.07. Online jeweils 8 - 9:15 Uhr
Anforderungen an Arbeitsplätze im Grenzbereich zum Straßenverkehr (ASR A5.2) www.kommunaltopinform.de/termine Gefährdungen und Maßnahmen, Rechtliche Grundlagen, Verkehrslenkung, Arbeitsschutz, ASR A 5.2, Allgemeines, Anwendungsbereich, Sicherheitsabstände (z. SQ, SL), Mindestbreiten (z. B.: BM), Straßenbaustellen längerer und kürzerer Dauer, usw.	25.07. Online jeweils 8 - 9:15 Uhr
Transporte / Ladungssicherung www.kommunaltopinform.de/termine Dauerthema und Zeitfresser in Vorbereitung und Abwicklung Rechtliche Grundlagen, Verantwortung und Pflichten, Hinweise zur Beschaffung von Sicherungsmitteln, Unfallschwerpunkte, Hilfsmittel zur Ladungssicherung, Zurrpunkte. Beispiele aus der Praxis	05.09. Online jeweils 8 - 9:15 Uhr
Winterdienst www.kommunaltopinform.de/termine Gefahren und Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen und Erhalt der Gesundheit, Winterdienst mit Fahrzeugen und mit Handgeräten, besondere Anforderungen und psychische Belastungen. persönliche Schutzausrüstung, Gefahrstoffe im Winterdienst, Praxisbeispiele, usw.	10.10. Online 17.10. Online 24.10. Online jeweils 8 - 9:15 Uhr
Unterweisung zur Sichtprüfung von Sportgeräten www.kommunaltopinform.de/termine Prüfvorgaben, Rechtsvorschriften, Gefährdungen beim Umgang mit Sportgeräten, Besichtigung und Beurteilung, Prüfdokumentation usw.	13.10. Online jeweils 8 - 9:15 Uhr
Grün Tour 2023 www.gruen-tour.de Bei der Grüntour erwarten Besucher unter anderem Maschinen wie Kehrmaschinen, Rasenmäher, Rasenpflegemaschinen, Motorsensen, Heckenschneider, Häcksler, Böschungsmäher, Bläser, Rasentraktor-Anbaugeräte, Vertikutierer und vieles mehr.	09.10. Raum Straubing 10.10. Raum München Süd 11.10. Raum München Nord 12.10. Raum Esslingen a.N. 13.10. Raum Mannheim

Freiraumplanung inklusive Garten- und Landschaftspflege

Baumkontrolle I und II – Grundkurs www.arbus.de/seminare/termine-anmeldung Themen/Inhalte: rechtliche Gesichtspunkte der Verkehrssicherungspflicht, Tipps für die Praxis und die Baumkontrolle. Die Teilnehmer bekommen eine in der Praxis bewährte Anleitung zur Erstellung eines Baumkatasters sowie eine Kartieranleitung.	05.06. - 08.06. Tribsees (MV) 18.09. - 20.09. Bonn
Intensivkurs Baumkontrolle III und IV – FLL-Zertifizierter Baumkontrolleur www.arbus.de/seminare/termine-anmeldung Die Grundlagenseminare „Baumkontrolle I und II“ sowie „Fachgerechte Baumpflege“ und die Praxis- und Intensivkurse „Baumkontrolle III“ und „Baumkontrolle IV“ vermitteln das charakteristische Fachwissen. In den Intensivkursen „FLL-Zertifizierter Baumkontrolleur“ werden die Kenntnisse ausgebaut und praktische Baumkontrollen geübt.	12.06. - 13.06. Tribsees (MV) 26.06. - 28.06. Kassel 16.10. - 18.10. Bonn 06.11. - 08.11. Stuttgart

(Bilder: alle Fotos: Matthias Kurtz / Mesago)

Weitere Seminare und andere Veranstaltungen finden Sie auf der nächsten Seite ...

Ausgewählte Seminare und Weiterbildungen ab Juni 2023

Gebäude und Technik, Gebäudesicherheit			
Sicherheit Bäderbetrieb: Hygiene-Standard für Freibad, Lehrschwimmbecken, Hallenbad Online-Seminar für Betriebsverantwortliche (Bäder) www.hausmeister-infos.de/termine Teil 1: allgemeine und rechtliche Grundlagen, Begriffe / Hilfsmittel in der Wasserhygiene für Bäder, Risikobetrachtung und Gefährdungseinschätzung beim Betreiben von Bädern, analytische Parameter und deren Probenentnahme, Raumbuch / Betriebstagebuch, Legionellen in der Bädertechnik Teil 2: Legionellen in der Haustechnik, Schwimmbäder und Ihre Beckenaufbereitung, Raumlufttechnische Anlagen in Schwimmhallen, Arbeitsschutz und gesetzliche Unfallversicherung, DIN 19643, Schimmel und Radon in öffentlichen Einrichtungen	19.06.	Online	
	21.06.	Online	jeweils 17-19 Uhr
Erst- und Jahreseinweisung für Verwaltung und Gebäudeverantwortliche www.hausmeister-infos.de/termine Inhalte: Grundlagen der Betriebsicherheit, VStättVO, Verkehrssicherungspflichten der Betreiber, Kontroll- und Dokumentationspflichten, Pflichtaushänge etc. Erfassung von Schäden, Eilmeldungen, Dienstweg, Stellvertretungen, vor Gericht und bei Versicherungen mit Unterlagen rechtssicher handeln, Erfahrungsaustausch	18.10.	Region Tübingen	
	19.10.	Region Sigmaringen	
	07.11.	Region Erding	
	08.11.	Region München	
	15.11.	Region Memmingen	
Trinkwasser und Abwasser			
Zertifizierter Kanalsanierungs-Berater+ mit Aktualitätssiegel https://ta-hannover.de/veranstaltungen/zertifikatslehrgang.php Die Kanalsanierungsbranche hat sich durch die vielen technologischen Neuerungen zu einem hochkomplexen und verantwortungsvollen Tätigkeitsfeld entwickelt. Von einem zertifizierten Kanalsanierungs-Berater wird erwartet, dass er fachlich stets auf dem aktuellen Stand arbeitet. Dieser Online-Kurs sorgt dafür.	ab 11.09.	Heidelberg	
	ab 16.10.	Weimar	
Nürnberger Kolloquien zur Trinkwasserversorgung www.ohm-professional-school.de/trinkwasserversorgung Die Schwerpunkte der Veranstaltung Kolloquien Trinkwasserversorgung 2023 sind unter anderem: Asbest im Leitungswasser, Rechtsgrundlagen in der Trinkwasserversorgung, KI in der Trinkwasserversorgung und vieles andere	21.09.	Fürth	
Nürnberger Kolloquien zur Kanalsanierung www.kanalsanierung-weiterbildung.de Themen: Mantel-VO, Ersatzbaustoffverordnung (EBV), Kanalreinigung, Schlauchlining, aktuelle Weiterentwicklungen von Markt, Eignungsnachweisen und Regelwerk; Rechtspraxis, Risiko Baupreissteigerung, Preisgleitklauseln und anderes	21.09.	Fürth	
Verwaltung und Recht			
Kita – Hygiene-Wissen – an 2 Tagen www.kommunaltopinform.de/termine Hygiene im Außen-Innenbereich, VAH-RKI-Listen, Reinigungs- und Desinfektionsplan, Ausbruchsgeschehen, Hygieneplan, wesentliche rechtliche Grundlagen, spezielle gesundheitsförderliche Maßnahmen, Gefährdungsvermeidung, Infektionsschutzgesetz, Hygienenachweise, Dokumentation, Gesundheitsamt, Meldepflicht etc.	03.07. und 05.07.	Online	
	18.09. und 20.09.	Online	
	16.10. und 18.10.	Online	
	06.11. und 08.11.	Online	jeweils 17-18:30 Uhr
Hygieneanforderungen an Kindertagesstätten wie Kita-Einrichtungen www.kommunaltopinform.de/termine Rechtsgrundlagen, Zuständigkeiten, Verantwortung, Erstellung von Hygieneplan	20.06.	Online	jeweils 18-19:30 Uhr
	05.09.	Online	
	14.11.	Online	
Hygieneanforderungen an Kindertagesstätten wie Kita-Einrichtungen www.kommunaltopinform.de/termine Wickelraum, Gruppenräume, Leben & Umwelt, Küche + Lebensmittel, Tiere, Waldkindergarten, Wald- und Freizeit-Bewegungen	21.06.	Online	jeweils 18-19:30 Uhr
	06.09.	Online	
	15.11.	Online	

Weitere Seminare und andere Veranstaltungen finden Sie unter: www.kommunaltopinform.de/termine

Immissionsschutztage legen den Finger in die Wunde

Veranstaltung widmet sich Lösungen zur Klimakrise und der Beschleunigung von Verfahren

Industrieemissionen, Klimaschutz im Genehmigungsverfahren und erneuerbare Energien sind die Schwerpunkte im diesjährigen KUMAS-Fachkongress

Das KUMAS UMWELTNETZWERK veranstaltet zusammen mit den Kooperationspartnern Bayerisches Landesamt für Umwelt, avr – Andrea Versteyl Rechtsanwältin aus Berlin und der Müller-BBM Industry Solutions GmbH aus Planegg am 27./28. Juni 2023 die 14. Bayerischen Immissionsschutztage im Kongress am Park in Augsburg.



Die Themenschwerpunkte orientieren sich an den Anforderungen, die die Klimakrise und die Notwendigkeit der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren mit sich bringen. Dem trägt das aktuelle Programm Rechnung und will den Teilnehmern Lösungsvorschläge und Hilfen zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben anbieten. Die geplanten Themenschwerpunkte der 14. Bayerischen Immissionsschutztage:

- Aktuelle Entwicklungen im Immissionsschutz – Industrieemissionsrichtlinie
- Beste Verfügbare Technik – BVT-Merkblätter Chemie- und Textilindustrie
- Klimaschutz als Genehmigungsvoraussetzung und die Relevanz des Klimaschutzfachbeitrags



KUMAS-Fachkongresse – hier die Bayerischen Immissionsschutztage im letzten Jahr – bieten laufend fachlich hohe Qualität.

- Konstante Überwachung von Verdunstungskühlanlagen (42. BImSchV) und Begrenzung von flüchtigen organischen Verbindungen (31. BImSchV)
- Umsetzung einer klimaneutralen Wärmeversorgung in Kommunen – Rechtsrahmen und Praxis
- Klimaschutz in der Bauleitplanung
- CO₂-Neutralität durch CCS und CCU

Weitere Informationen:

Nähere Detailinformationen können abgerufen werden unter der Adresse: www.immissionsschutztage.bayern oder sind erhältlich über die KUMAS-Geschäftsstelle.

In den kommenden Monaten plant KUMAS weitere Fachkongresse in der Umweltstadt Augsburg, der letzte in diesem Jahr findet statt am: 15./16. Nov.: 18. Bayerische Wassertage



KONTAKTDATEN

KUMAS – Kompetenzzentrum Umwelt e. V.
 Am Mittleren Moos 48, 86167 Augsburg
 Tel.: +49 821 450 781-0, Fax: +49 821 450 781-11
info@kumas.de www.kumas.de

(Bilder: alle Fotos: KUMAS)

Alles Öko...

Unser neuer Öko-Mähkopf schützt Insekten und Kleingetier vor dem bewährten Mähwerk. Der vorgebaute Ökostriegel, neugestaltete Y-Messer, eine neugeformte Tastwalze und die verstellbare Schnitthöhe bis zu 15 cm, das sind die Elemente, die einen normalen Mähkopf zu einem Gerät für die ökologische Grünflächenpflege machen.

15 cm

MASCHINENFABRIK DUECKER

GERHARD DÜCKER GMBH & CO. KG
 D-48703 Stadtilohn, Tel. 02563/93 92-0
 mail info@duecker.de, www.duecker.de

Kommunal-Landwirtschaft-Umwelt-Technik

18.-20. Juni 2023
demopark
 Stand E-529

Klimaschutz und Kulturerbe im Konflikt

Erneuerbare Energien im Denkmalbestand: Was hat Vorrang? / Hürden und Lücken bei umweltfreundlicher Stromerzeugung

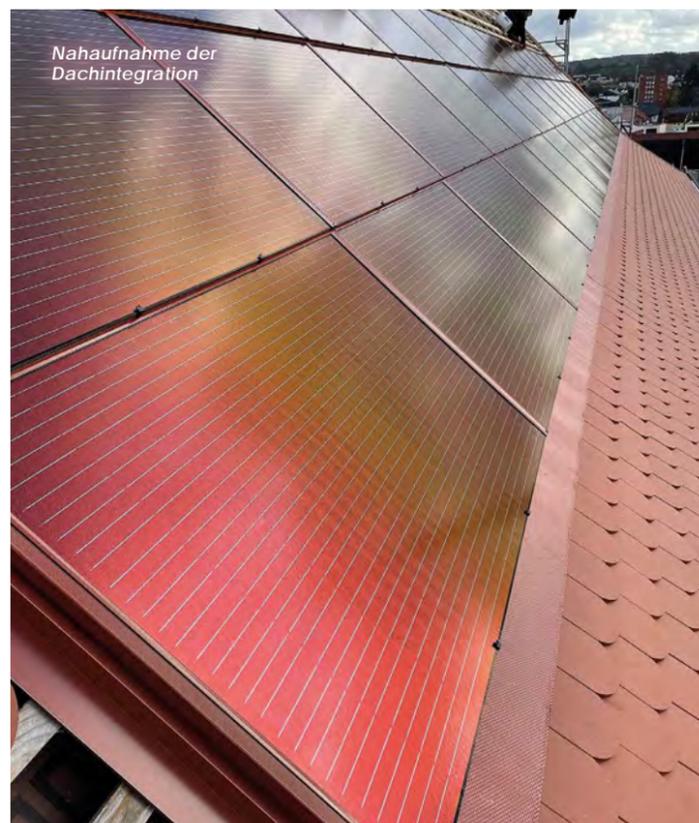
Hauseigentümer lassen sich immer häufiger Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) auf dem Hausdach oder gar am Balkon installieren. Bei Häusern, die unter Denkmalschutz stehen, ist eine denkmalschutzrechtliche Erlaubnis erforderlich. Häufig wird diese Gemeinschaft als unpassend angesehen. Eigentümer erhielten bei Anfragen nach PV- oder Solarthermieanlagen meist eine Absage. Jetzt gehen einige Bundesländer andere Wege. Sie wollen den Weg für Solaranlagen erleichtern.

Denkmalschutz oder Klimaschutz? Die beiden Ziele müssen sich nicht mehr ausschließen, wie ein Forschungsprojekt des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) unterstreicht. Ziel des Projekts „PVHide“ war es, Konzepte für unsichtbare, bauwerkintegrierte PV-Anlagen zu entwickeln. Mit der Umsetzung ist ein Pilotprojekt des Fraunhofer ISE zusammen mit dem Modulhersteller AxSun Solar GmbH,

der Interpane Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft mbH sowie der Stadt Eppingen gelungen. Das rote Dach einer Turnhalle hat eine PV-Anlage im gleichen Ziegelrot erhalten, die sich unauffällig in die Gesamtwirkung des Gebäudes integriert.

Die Installation besteht aus 224 PV-Modulen mit MorphoColor-Farbschicht und hat eine Gesamtleistung von 66 Kilowatt Peak. Trotz der Farbschicht produziert die Anlage mehr als 90 Prozent des Stroms einer klassischen PV-Anlage mit unbeschichteten Gläsern.

Nach der Umsetzung in einer grünen PV-Anlage in die Fassade des Zentrums für hochsteffiziente Solarzellen „wollten wir architektonische Akzente setzen“, erläuterte Dr. Harry Wirth, Bereichsleiter für photovoltaische Module und Kraftwerke am Fraunhofer ISE.



Nahaufnahme der Dachintegration

„Das ist ein wichtiger Meilenstein, der beweist, dass bauwerkintegrierte PV funktioniert.“ Das Turnhallendach in Eppingen zeigt den Anwendungsfall, möglichst dezent in der Gebäudehülle zu verschwinden.

Das Fraunhofer ISE erforscht die Integration von PV-Anlagen in Bauwerke, um zusätzlich zur Stromgewinnung klassische Funktionen wie Wärmedämmung, Wind- und Wetterchutz oder architektonische Akzente zu übernehmen. Solche Anlagen helfen dabei, die energetischen Gebäude Richtlinien zu erfüllen und gleichzeitig auf die Vorgaben des Denkmalschutzes zu achten. „Wir sind froh, den Denkmalbesitzern in unserer historischen Altstadt nun ein Best-Practice-Beispiel nach dem neuesten, machbaren und auch bezahlbaren Stand zeigen zu können“, sagt Thomas Frey, Abteilungsleiter Hochbau der Stadt Eppingen, zu der Innovation.

„Die Fertigstellung der Pilotanlage ist ein wichtiger Schritt für die großflächige Umsetzung von MorphoColor“, betonte Dr. Thomas Kroyer, Projektleiter am Fraunhofer ISE. „Die nächsten PV-Module, die jetzt mit MorphoColor beschichtet werden, zeigen immer ihre intensive Farbe, egal von wo die Sonne auf sie scheint.“ Fasziniert von den ästhetisch ansprechenden Lösungen zeigte sich Dr. Hansjörg Weis, Entwicklungsleiter bei der zur AGC-Gruppe gehörenden Interpane Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft: „Damit erhoffen wir uns noch breitere Anwendungsfelder für die PV.“ Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.



Im Rahmen des Forschungsprojekts „PVHide“ wurde eine ziegelrote PV-Anlage direkt in das Dach eines historischen Gebäudes integriert.

Die Praxis auf Landesebene

Ob sich Denkmalschutz und Klimaschutz miteinander vertragen, überlegen auch die deutschen Bundesländer. In manchen Bundesländern sind Änderungen erkennbar. Wie stark sich Revisionen in der Praxis äußern, muss sich erst noch erweisen.

Baden-Württemberg

Die Landesregierung in Baden-Württemberg erleichtert die Installation von PV- und Solaranlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden. Künftig soll eine PV-Anlage nur noch dann abgelehnt werden, wenn eine erhebliche Beeinträchtigung des Gebäudes befürchtet wird. Nach den im April überarbeiteten Leitlinien soll die Genehmigung „regelmäßig zu erteilen“ sein. Solaranlagen müssen sich der Dachfläche unterordnen, ohne das Erscheinungsbild zu beeinträchtigen. Eine farbliche Anpassung an die Dacheindeckung und eine matte Oberfläche sollen gewählt werden. Geprüft werden soll, ob sich alternative Standorte beispielsweise auf Nebengebäuden besser eignen. Die neuen Leitlinien gelten nicht für das Unesco-Weltkulturerbe.

Hamburg

Der Leitfaden „Praxishilfe Denkmalpflege zum Umgang mit erneuerbaren Energien“ soll dazu beitragen, dass bauliche Maßnahmen rücksichtsvoll umgesetzt werden. Er enthält einen Überblick zu Bau, Antragstellung und Realisierung.

Nordrhein-Westfalen

Einen Erlass mit Entscheidungsleitlinien für Solaranlagen auf Denkmälern hat das Landesministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung in Nordrhein-Westfalen im Dezember veröffentlicht. Nach dem Landesdenkmalschutzgesetz besteht sogar ein Rechtsanspruch auf Erteilung der Erlaubnis, wenn Solaranlagen keine erhebliche Beeinträchtigung des Denkmals darstellen.

Niedersachsen

Die Gewinnung erneuerbarer Energien auf denkmalgeschützten Gebäuden ist nach Änderung des Landesdenkmalschutzgesetzes seit Juli 2022 erleichtert. Wenn der Eingriff in das Erscheinungsbild reversibel ist, dann ist eine Solaranlage zu genehmigen. Die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen geht davon aus, dass Solaranlagen immer reversibel sind. Dennoch muss jeder Einzelfall mit der Unteren Denkmalschutzbehörde besprochen werden.

Bayern

Im Dezember 2022 hat der Bayerische Ministerrat den Entwurf zur Änderung des Denkmalschutzgesetzes geändert. Der Entwurf sieht einen erleichterten Einsatz erneuerbarer Energien im Denkmalbereich vor, „soweit sie denkmalverträglich sind“.

Rheinland-Pfalz

Für das Anbringen von Solaranlagen auf Gebäuden, die unter Denkmalschutz stehen, „wird künftig im Regelfall eine Genehmigung erteilt“, heißt es in einer Verwaltungsvorschrift vom März 2023. Nur noch in Ausnahmefällen sollen die Unteren Denkmalschutzbehörden gegen eine Genehmigung entscheiden können.

Auch Brandenburg, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Hessen haben die Nutzung regenerativer Energien in Altbaugebieten und auf Kulturgütern erleichtert. Allerdings sind historische Gebäude einzigartig. Deshalb gilt es, die beste Lösung für das spezielle Gebäude zu finden. Eine Einzelfallbetrachtung wird unumgänglich. Für einheitliche Kriterien erarbeitet die Deutsche Stiftung Denkmalschutz derzeit einen Leitfaden für Denkmaleigentümer und Bauherren. Beispielsweise gibt es in Baden-Württemberg mehr als 90.000 Bau- und Kunstdenkmäler sowie 60.000 archäologische Denkmäler. Denkmalschutz wird mitunter als Hemmschuh für die Energiewende empfunden. Jedoch kann der Konflikt zwischen Denkmalschutz und Klimaschutz durch innovative Anlagen entschärft werden – insofern es die Ämter auch wollen.

[dlu]

KONTAKTDATEN

Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE
Heidenhofstraße 2, 79110 Freiburg
Tel.: +49 761 4588-0, Fax: +49 761 4588-9000
info@ise.fraunhofer.de www.ise.fraunhofer.de



Pilotinstallation von MorphoColor-Farbschichten in der BIPV-Demonstrations-Steile vor dem Hauptgebäude des Fraunhofer ISE in Freiburg: PV-Module müssen architektonisch gestaltbar sein, um die Anforderungen an das Stadtbild und die Architektur des Gebäudes zu erfüllen.

Grünes Kraftpaket für Außenanlagen

Wasserstoff treibt ein Kraftpaket an /
Vorfürhungen bei der Demopark /
H₂-Nutzfahrzeuge als Arbeitsmaschinen

Daimler Truck möchte schon vor dem Jahr 2040 in den Kernmärkten EU, USA und Japan nur klimaneutrale Neufahrzeuge anbieten. Dafür verfolgt das Unternehmen eine Doppelstrategie bei der Elektrifizierung der Fahrzeuge. Die Nutzfahrzeuge können künftig mit Batterie oder mit Wasserstoff betrieben werden. Als Antriebssystem wird in einem Forschungsprojekt die heiße Wasserstoffverbrennung im Kolbenmotor untersucht: Der Verbrennungsmotor feiert im Unimog eine mit Wasserstoff betriebene Rückkehr.

Der Unimog findet eine so vielfältige Verwendung wie fast kein anderes Fahrzeug. Der Alleskönner unter den Nutzfahrzeugen räumt Schnee, schleppt liegengebliebene Züge ab oder wird zur Pflege von Grünbeständen an steilen Böschungen eingesetzt. Er hilft als Rettungswagen in unwegsamem Gelände und fährt auch mal für einen Höhenweltrekord auf den höchsten Vulkan der Erde. Das Fahrzeug wurde bereits 18 Mal zum „Geländewagen des Jahres“ gekürt.

Hohe Preise, wenige Tankstellen und geringer Wirkungsgrad: Viele Probleme machen eine glänzende Zukunft des Wasserstoffs in Pkw unwahrscheinlich. In Lastwagen dagegen wird die Brennstoffzelle als Antriebsmedium als Alternative zum schweren Elektrostrang gesehen. In der Klasse dazwischen liegen leichte Nutzfahrzeuge, die einige Hersteller als Versuchsballon für den Wasserstoffantrieb mit Brennstoffzelle nehmen, oft in Verbindung mit einer Plug-in-Ladelösung.

Der Special Truck für besonders herausfordernde Aufgaben benötigt die entsprechende Energie, die bisher ein konventioneller Dieselmotor liefert. Seit zwei Jahrzehnten wird der Unimog im Mercedes-Benz-Werk Wörth gefertigt. Zuvor kam er seit dem Produktionsstart 1951 aus dem Werk Gaggenau. Insgesamt wurden bisher 370.000 Unimogs produziert.



Unimogs sind vielseitig einsetzbar, wo auch Leistung und Flexibilität gefragt sind.



Mercedes-Benz Special Trucks zeigt im Rahmen des öffentlich geförderten Projekts „WaVe“ einen Prototypen auf Basis des Unimogs U 430 mit wasserstoffbetriebenem Verbrennungsmotor.

Ein Forschungsprojekt geht der Frage nach, ob die umfangreichen Aufgaben des Dieselmotors von einem mit Wasserstoff betriebenen Verbrennungsmotor übernommen werden können. Denn es geht nicht allein um den Fahrantrieb, sondern auch um alle Nebenabtriebe. Der Geräteträger stellt hohe Anforderungen an Leistung, Performance und Nutzlast. Der zur Verfügung stehende Bauraum verhindert allerdings die einfache Installation eines batterieelektrischen oder auf Wasserstoff basierenden Antriebs.

Wasserstoffantrieb von 19 Partnern entwickelt

Deshalb engagiert sich Daimler Truck im Forschungsprojekt „Entwicklung und prototypische Erprobung eines Medium Duty Wasserstoff-Verbrennungsmotors“ (WaVe). Das Verbundvorhaben, an dem 19 Partner aus Industrie und Forschung beteiligt sind, wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Im Rahmen des Projekts bringt sich Daimler Truck in der Entwicklung und Optimierung der PFI-/DI-Motoren sowie der Abgasnachbehandlung ein. Grundsätzlich wird zwischen zwei Gemischbildungsvarianten unterschieden: der äußeren Gemischbildung mittels Saugrohreinblasung (Port Fuel Injection, PFI) und der inneren Gemischbildung mittels Direkteinblasung (Direct Injection, DI). Zudem werden die entwickelten Motoren und Wasserstoffversorgungssysteme in den Demonstratoren erprobt.

Im Herbst 2022 wurde die erste Testphase des H₂-Motors auf dem Prüfstand abgeschlossen. Seit Beginn dieses Jahres erfolgt der Einbau des Motors mit Tank-, Sicherheits- und Überwachungssystemen in den Unimog. Damit konnten

erste Tests im Fahrbetrieb vorgenommen werden. Jetzt stehen Tests mit Aufbaugeräten zum Mähen an. Während der Freilandausstellung Demopark, die vom 18. bis 20. Juni stattfindet, präsentiert Mercedes Benz Special Trucks den Prototyp auf Basis des Unimog U430 mit wasserstoffbetriebenem Verbrennungsmotor.

„Mit unserem ganzjährig einsetzbaren Unimog unterstreichen wir seit Jahrzehnten die Vielfalt des Geräteträgers in Anwendungsfeldern wie Grünflächenpflege, Garten- und Landschaftsbau oder Winterdienst“, erläutert Franziska Cusumano. Die 33-Jährige hat am 1. Dezember 2022 die Leitung des Sonderfahrzeugbereichs Mercedes-Benz Special Trucks & Custom Tailored Trucks übernommen und verantwortet Entwicklung, Produktion und Vertrieb der Baureihen Unimog, Eonic und Zetros sowie die Geschäftseinheit für individuelle Umbauten in Molsheim im Elsass. „Zugleich haben wir die Zukunft fest im Blick und engagieren uns als Konsortialführer des Innovationsprojekts WaVe auch für die Dekarbonisierung des Arbeitsmaschinensektors. Wir untermauern damit die Ambition von Daimler Truck, in seinen Kernmärkten bis 2039 nur noch im Fahrbetrieb klimaneutrale Neufahrzeuge anzubieten, indem wir im Rahmen dieses Forschungsprojekts einen Prototyp des Unimog mit wasserstoffbetriebenem Verbrennungsmotor vorstellen.“

Etwa 20 Unimog-Exponate der Baureihen UGE und UHE zeigen während der Demopark auf dem Flugplatz Kindel bei Eisenach die Kompetenz des bewährten Universalmotorgeräts. Die Fachmesse ist nach eigenen Angaben die größte Freilandausstellung für die grüne Branche und prägt

ANZEIGE

die Trends für den Markt der Kommunaltechnik sowie im Garten- und Landschaftsbau. Viele Exponate lassen sich direkt ausprobieren.

Speziell für den Einsatz der Geräte entwickelt bietet der Unimog im Verbund mit Partnern viele Systemlösungen, die sowohl die Produktivität als auch Auslastung des Fuhrparks steigern. Dazu tragen standardisierte Schnittstellen bei, die den schnellen Gerätewechsel ermöglichen. Der U 535 als schwerste und leistungsstärkste Baureihe ist mit einem Heckmähergerät ohne zusätzliche Achsblockierung von Mulag zu sehen. Der U 435 wird mit einem Streuer von Bucher Municipal gezeigt. In beiden Fahrzeugen läuft ein Diesel-Motor mit 354 PS (260 kW) Leistung.

Das vollsynchronisierte, elektropneumatische Schaltgetriebe übersetzt die Leistung der wartungsfreundlichen Euro-VI-Motoren in Vortrieb. Die synchronisierte Wendegruppe Electronic Quick Revers erleichtert den schnellen Richtungswechsel. Einen hohen Wert bietet die Komfortlenkung besonders bei Arbeiten mit schweren Frontanbaugeräten wie einer Mähkombination oder großvolumiger Bereifung. Die Nachrüstung mit einem Abbiegeassistenten reduziert die Gefahr von Unfällen beim Rechtsabbiegen. Besonderen Komfort bietet die optionale hydropneumatische Federung an der Hinterachse. Die Hydrofeder ist auch eine Hilfe beim Auf- und Absatteln von Aufbaugeräten. [dlu]



Mit Hilfe des Unimogs kommt man hoch hinaus.

Demopark, Flugplatz Eisenach-Kindel, vom 18. bis 20. Juni 2023, Stand B-243

KONTAKTDATEN

Daimler Truck AG – Daimlerstraße 1, 76742 Wörth am Rhein
Tel.: +49 7271-0
contact@daimler-truck.com
www.daimler-truck.com www.mercedes-benz-trucks.com



Das neue Wasserstoff-Müllfahrzeug der Ingolstädter Kommunalbetriebe mit Brennstoffzellentechnologie ist in Ingolstadt das erste von zwei Müllfahrzeugen, welches die Kommunalbetriebe zukünftig im Einsatz haben werden. Des Weiteren ist ebenfalls eine Kehmaschine mit dieser Technologie bestellt, um auch den Einsatz in der Straßenreinigung zu testen.



Präsentieren in Ingolstadt das neue Wasserstoff-Müllfahrzeug der Kommunalbetriebe (Personen im rechten Bild, von links): Thomas Schwaiger, Vorstand der INKB, Oberbürgermeister Christian Scharpf, Bürgermeisterin und Verwaltungsratsvorsitzende der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) Dorothea Deneke-Stoll und Wirtschaftsreferent Georg Rosenfeld,

Eine saubere Mission in jeder Hinsicht

Kommunalbetriebe testen als Reallabor in Ingolstadt eine neue Technik im Alltag / Bayerns erstes Wasserstoff-Müllfahrzeug hat seinen Dienst aufgenommen

Das erste von zwei Müllfahrzeugen mit Brennstoffzelle für Wasserstoff ist bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben angekommen und ab sofort im Einsatz. Oberbürgermeister Christian Scharpf, Bürgermeisterin und Verwaltungsratsvorsitzende der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) Dorothea Deneke-Stoll, Wirtschaftsreferent Georg Rosenfeld und Thomas Schwaiger, Vorstand der INKB, präsentierten das Fahrzeug Ende März auf dem Rathausplatz.

„Als erste Stadt in Bayern sind unsere Ingolstädter Kommunalbetriebe jetzt auch mit Wasserstoff-Müllfahrzeugen unter-

wegs. Die Einführung dieser innovativen und zukunftsweisenden Technik in den Alltagsgebrauch ist ein großer Gewinn für den Umwelt- und Klimaschutz nicht nur in Ingolstadt“, betonte Oberbürgermeister Christian Scharpf. Das neue Müllfahrzeug mit Brennstoffzellenantrieb wird im engeren Stadtgebiet bei der Einsammlung von Restmüll eingesetzt. Die Kommunalbetriebe errechneten durch den Einsatz des Wasserstoff-Müllfahrzeuges gegenüber einem konventionellen Müllauto ein Einsparpotential von rund 17.500 Litern Diesel und damit eine Verringerung der CO₂-Emissionen um circa 46.345 Kilogramm je Jahr und Fahrzeug.



(Bilder: alle Fotos: Ingolstädter Kommunalbetriebe)

„Wir sind stolz darauf, dass wir einen Beitrag zur Einführung einer klimaschonenden Technik für Ingolstadt und Deutschland leisten können“, so Thomas Schwaiger, Vorstand der INKB. „Wir werden das Müllfahrzeug nun im Arbeitsalltag hinsichtlich Versorgungssicherheit, Kosten und Umwelt nutzen testen und sind insbesondere auf die Rückmeldungen aus der Belegschaft gespannt.“

Um die Herausforderungen einer neuen Technik für die Nutzer im Alltag etwas zu erleichtern, trafen die Kommunalbetriebe Vorkehrungen. Für das Müllauto wurden sowohl die Fahrer und Müllwerker als auch das Werkstattpersonal individuell geschult. Die Ladeinfrastruktur wurde in Ingolstadt organisiert. Die baulichen Gegebenheiten vor Ort sowohl in der Garage als auch in der Werkstatt sind noch anzupassen.

Das Müllfahrzeug hat einen Elektroantrieb mit einer 110-Kilowattstunden-Batterie, welches durch eine Wasserstoff-Brennstoffzelle mit einer Maximalleistung von 30 Kilowatt ergänzt wird. Es können 16 Kilogramm Wasserstoff getankt werden. Zusätzlich gewinnt das Auto Energie zurück, wenn das Fahrpedal nicht betätigt wird. Diese sogenannte Rekuperation sorgt auch dafür, dass die mechanische Bremse nur bei einer Gefahrenbremsung, zum Beispiel bei einer Notbremsung, benötigt wird. Dadurch wird insgesamt weniger Feinstaub produziert.

Das Fahrzeug hat eine elektrische Antriebsleistung von 240 Kilowatt und ein Drehmoment von 4000 Newtonmetern. Die maximale Zuladung beträgt insgesamt neun Tonnen. Die Fahrerkabine kann man, ähnlich wie in einem Bus, über einen tiefen Einstieg betreten. Zudem kann das Müllauto mit einem Fahrpedal bedient werden, was insbesondere im

Fahralltag zu einer erleichterten Bedienung führen sollte. Welche Vor- und Nachteile sich für den Fahrer und die Müllwerker im Arbeitsalltag ergeben, wird sich in der Testphase zeigen.

Das Müllfahrzeug mit Brennstoffzellentechnologie ist das erste von zwei Müllfahrzeugen, welches die Kommunalbetriebe zukünftig im Einsatz haben werden. Des Weiteren ist ebenfalls eine Kehmaschine mit dieser Technologie bestellt, um auch den Einsatz in der Straßenreinigung zu testen. Alle drei Anschaffungen werden im Rahmen des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie mit gut zwei Millionen Euro durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert. Damit werden circa 90 Prozent der Mehrkosten gegenüber konventionellen Fahrzeugen gefördert. Die Förderrichtlinie wird von der NOW GmbH koordiniert und durch den Projektträger Jülich umgesetzt.

Die Kommunalbetriebe sind Partner des Projekts „IN2H2 – Wasserstoffkonzept Ingolstadt“. Der vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur ausgezeichnete Konzeptvorschlag „IN2H2“ zielt darauf ab, die technische und wirtschaftliche Machbarkeit der Einführung von Wasserstoffmobilität in den kommunalen Fahrzeugflotten in Verbindung mit lokaler Wasserstoffproduktion fundiert zu untersuchen.

KONTAKTDATEN

Ingolstädter Kommunalbetriebe AÖR
Hindemithstraße 30, 85057 Ingolstadt
Tel.: +49 841 305-33 33
kontakt@in-kb.de www.in-kb.de
<https://wasserstoffregion-ingolstadt.de>



Frontkombination MKM 700 im Einsatz mit Grünpflegekopf ECO 1200



Schlegelmähkopf VMS 1200 ÖKO

Weil Insekten nicht in den Mähkopf gehören

Neue Technik erleichtert die ökologische Pflege des Straßenbegleitgrüns

Um dem massiven Rückgang von Insekten zu begegnen, ist eine vielversprechende Maßnahme der Einsatz von insektenschonender Mähtechnik bei der Bearbeitung des Straßenbegleitgrüns, insbesondere im Extensivbereich. Dabei gilt es, die bisher eingesetzte Schlegelmähtechnik und die damit verbundene Tötung von Insekten sowie mahdbedingte Veränderung erheblicher Flächengrößen entlang der Straßen durch eine insektenschonende Grünpflege abzulösen.

Unter wissenschaftlicher Begleitung mit der MULAG ECO-Grünpflegekopf-Serie wurde ein insektenschonendes Mähwerk entwickelt und in den Markt erfolgreich eingeführt. Damit werden die durch Mahd bedingten Verluste von Insekten wissenschaftlich belegt um bis zu 80 Prozent minimiert. Seit Einführung der patentierten insektenschonenden Mähtechnik im Jahr 2020 wurden durch stetige Weiterentwicklung die ECO-Mähköpfe bei MULAG immer weiter optimiert.

Der innovative Grünpflegekopf basiert auf einem neuartigen Scheibenmähprinzip, das laut Hersteller nicht mit bisher am Markt verfügbaren Systemen vergleichbar ist und speziell für ökologische Anforderungen entwickelt wurde. Durch den horizontalen Schnitt mit kleinen Messern ist das Schneidwerk so gestaltet, dass keine Sogwirkung von unten entsteht. Das Scheibenmähwerk ist robust und effizient, arbeitet dabei ähnlich schonend wie ein Balkenmähwerk. Die ökologisch nachteiligen Eigenschaften

eines herkömmlichen Schlegelmulchkopfes mit horizontal umlaufender Schlegelwelle, Luftansaugung von vorne und offenem Gehäuseboden konnten erfolgreich eliminiert werden. Die vertikal umlaufenden Messer des MULAG-Grünpflegekopfes ermöglichen erhöhte Schnitthöhen von 10 bis 15 Zentimetern. Das schont besonders bodennahe Lebewesen, die bearbeitete Fläche wird dennoch zuverlässig ausgemäht. Durch das rechtzeitige Aufscheuchen von im Gras sitzenden Insekten durch eine Abstreiffläche und durch die gezielte Luftführung von oben (außerhalb des Graseinlaufs) mit weitestgehend geschlossenem Boden gelangen deutlich weniger Lebewesen in den Mähkopf. Die Mähköpfe ECO 1200 und ECO 1200 plus von MULAG sollen Lohnunternehmern, Bauhöfen und Straßenmeistereien dabei helfen, die mahdbedingten Verluste von Insekten und Kleinstlebewesen effektiv zu minimieren, auch bestehende Auslegersysteme mit und ohne Mähgutaufnahme können nachgerüstet werden. Ihre Mission ist klar: Die neue Mähtechnik soll der Verringerung des Insektenrückgangs im Grünland an Straßenrändern dienen und wertvolle Flächen für eine blütenreichere Vegetation als Lebensraum für Insekten und Kleinstlebewesen schaffen.

Demopark, Flugplatz Eisenach-Kindel, vom 18. bis 20. Juni 2023, Stand B-237

KONTAKTDATEN
MULAG Fahrzeugwerk – Heinz Wössner GmbH u. Co. KG
Gewerbestraße 8, 77728 Oppenau
Tel.: +49 7804 913-0, Fax: +49 7804 913-163
info@mulag.de www.mulag.de

(Bilder: alle Fotos: MULAG)

(Bilder: Mähtraktor und Bedienelemente unten: JJ Dabekausen)

Nachhaltige Grünpflege

Schonend mähen für den Schutz der Artenvielfalt

Das Insektensterben bereitet nicht nur Naturfreunden Sorgen. Mehreren Untersuchungen zufolge ist der Bestand der Insekten in Deutschland in den letzten 30 Jahren um erschreckende 75 Prozent zurückgegangen.

Schuld daran sind eine ganze Reihe von Punkten. Jeder einzelne kann jedoch zu einer Trendwende beitragen. Beispielsweise sollte man Wiesen in Zukunft so insektenfreundlich wie möglich zu mähen.

Mit dem Schlegelmähkopf VMS 1200 ÖKO bietet die Firma Dücker eine Lösung für insektenschonendes Mähen. Die Schlegelwelle ist mit Y-Messern ausgestattet. Diese sollen weitestgehend das Ansaugen von Insekten verhindern. Die Tastrolle hat für den schonenden Mähvorgang zwei verschlankte Bereiche. Der Mähkopf rollt an diesen Stellen drucklos über den Boden, wodurch Kleinlebewesen geschont werden. Durch den vorgebauten Ökstriegel und die verstellbare Schnitthöhe des Mähkopfes auf bis zu fünfzehn Zentimeter werden im Aufwuchs befindende Fluginsekten, am Boden sitzende Vögel, Kleinlebewesen oder auch Jungwild aufgeschreckt und können fliehen.

Schnell und vielfältig

So macht die Grünflächenpflege Spaß

Der neue McConnell PA5555-60 gilt laut Hersteller in Bezug auf Leistung, Präzision und Produktivität als marktführend. Die Maschine bietet eine komplette Lösung für Kommunen, die ihre Grünflächenpflege sauber und effizient erledigen möchten.

Der schnelle An- und Abbau der Maschine – es dauert nur zehn Minuten – macht den Traktor äußerst vielseitig. Außerdem ist der McConnell dank der zahlreichen Anbaugeräte ganzjährig einsatzbereit. Für eine optimale Straßensicherheit sorgen eine Transportstellung innerhalb der Breite des Traktors und die LED-Leuchten. Die Maschine ist mit einer elektrisch ein- und ausschaltbare Schwimmstellung ausgestattet. Der Bedienkomfort wird durch die Mini-Motion-Joysticksteuerung gewährleistet. Sie wurde speziell für den Traktor im eigenen Haus entwickelt. Diese intuitive Steuerung erhöht die Verkehrssicherheit erheblich, da sie eine gute Sicht garantiert. Der Drei-Punkt-Anbau sorgt für Stabilität.



Joystick-Steuerung Mini Motion



Der Schlegelmähkopf wird über einen Zahnriemenantrieb angetrieben. Er ist wahlweise für rechts- oder linksarbeitend lieferbar und mit einer auswechselbaren Verschleißhaube ausgerüstet. Die Lager der Schlegelwelle sowie der Tastrolle sind wartungsfrei.

Den Öko-Mähkopf sowie einen Querschnitt des gesamten Programms für Kommunaltechnik stellt die Firma Dücker auf der DemoPark vom 18. bis 20. Juni in Eisenach aus.

Demopark, Flugplatz Eisenach-Kindel, vom 18. bis 20. Juni 2023, Stand E-529

KONTAKTDATEN
Gerhard Dücker GmbH & Co. KG
Wendfeld 9, 48703 Stadthorn
Tel.: +492563 9392-0, Fax: +492563 9392-90
info@duecker.de www.duecker.de



Der neue McConnell PA5555-60

Funktionen des McConnell PA5555-60

- Maximale waagerechte Reichweite liegt bei 5,50 Metern
- Traktormindestgewicht ab 3500 kg
- Gelenkwelle
- Mechanische Parallelführung
- Hydraulische Anfahrssicherung, bzw. Auslegerdrehung 100 Grad
- Schwimmstellung bei Ausleger und Mährotor
- LED-Beleuchtungsanlage
- Integrierter Ölkühler
- Drei-Punkt-Anbau mit Stabilisierungssatz
- Ein-Hebel-Elektro-Proportionalsteuerung Mini-Motion
- Elektrische Ein- und Ausschaltung des Arbeitsgeräts
- Schlegelrotor Sliding Multicut 1200
- Direktantrieb
- mit Universal Schlegel ausgestattet

Demopark, Flugplatz Eisenach-Kindel, vom 18. bis 20. Juni 2023, Stand E-543

KONTAKTDATEN
JJ. DABEKAUSEN B.V. – Galvaniweg 10, NL-6101 XH Echt
Tel. +31 475 48 70-21, Fax. +31 475 48 70-35
info@dabekausen.com www.dabekausen.com

Auch auf die Borsten kommt es an

Faktor Besenbesatz spielt beim Einsatz von Kehrmaschinen eine oft unterschätzte Rolle

Ein gutes Kehrergebnis hängt maßgeblich von zwei Faktoren ab: Einerseits ist der fachmännische Einsatz einer hochwertigen Maschine mit korrekten Einstellungen, wie zum Beispiel Kehrwalzengeschwindigkeit und Anpressdruck, essenziell. Andererseits spielt auch die eingesetzte Borste eine entscheidende Rolle. Dies hat Sobernheimer schon früh erkannt und im Dialog mit seinen Kunden ein breites Portfolio an Besenbesätzen für seine Kehrmaschinen entwickelt.

So kann für jedes Kehrgut und jede Einsatzbedingung die ideale Borste bestimmt werden. Sie hängt insbesondere von folgenden Gegebenheiten ab:

Der erste Faktor für den optimalen Besenbesatz ist die Beschaffenheit des Kehrguts. Das Gewicht, die Partikelgröße und der Feuchtigkeitsgehalt spielen beim Kehrverhalten eine große Rolle.

Als zweiter Faktor steht der Grad der Verschmutzung. Der drückt aus, wie groß Masse und Volumen des Kehrguts und seine Anhaftung am Untergrund sind. Der Untergrund selbst spielt als dritter Faktor ebenfalls eine



entscheidende Rolle. „Weiches“ Material wie oft in historischen Pflastersteinen schafft andere Voraussetzungen als „hartes“ Material wie beispielsweise Asphalt.

Für die Hauptkehrwalze kommen neben dem Universal Kunststoffbesatz aus Polypropylen noch weitere Kunststoffbesätze unterschiedlicher Materialien und Eigenschaften zum Einsatz. Durch Beimischung eines Stahlanteils kann bei Bedarf die abrasive Wirkung der Kunststoffborsten verstärkt werden.

Neu im Programm ist dabei die Oeko-Borste auf Basis nachwachsender Rohstoffe, dadurch biologisch abbaubar und kompostierbar. Besonders im kommunalen Bereich wird diese Borste zukünftig eine größere Rolle spielen.

Die Seitenbesen der Maschine werden in vier verschiedenen Variationen angeboten. Die Bandbreite reicht von reinem Kunststoffbesatz bis hin zur Wildkrautbürste mit Stahlbesatz und zusätzlichen Drahtzöpfen.

Wird die Maschine in wechselnden Szenarien eingesetzt, gewährleisten Sobernheimer Maschinen einen schnellen, unkomplizierten Austausch der Kehrwalze.

KONTAKTDATEN

Sobernheimer Maschinenbau GmbH
Westtangente 4, 55566 Bad Sobernheim
Tel.: +49 6751 9340-0
Fax: +49 6751 9340-500
info@sobernheimer.de
www.sobernheimer.de

Verschmutzungen haben keine Chance

Beidseitige Teleskopierung erweitert Möglichkeiten

Der mit dem Manus-Award 2023 in Bronze ausgezeichnete Schwemmbalken FSB von Fiedler ist das perfekte Arbeitsgerät, um Plätze, Straßen, Gehwege und Radwege effektiv zu reinigen. Er ist hydraulisch, beidseitig schwenkbar und verfügt über eine integrierte Anfahrtsicherung.



Sie lässt das seitliche Schiebeteil bei Kontakt mit einem Hindernis einfahren. Die beidseitige Teleskopierung kann über den hydraulischen Kettentrieb stufenlos bewegt werden. Sie ermöglicht eine maximale Arbeitsbreite in Geradstellung von über zwei Metern.



Fiedler Schwemmbalken FSB mit Kettenvershub

Der Vershub ist mit wartungsfreien und verschleißfesten Gleitlagern ausgerüstet. Die Teile mit Kettenvershub sind aus Edelstahl oder pulverbeschichtet. Mit den elektrischen Fächerstrahldüsen können punktuelle Verschmutzungen beseitigt werden. Elektronisch zuschaltbare Hochdruckunterflurdüsen dienen der Reinigung unter parkenden Fahrzeugen. Bedient wird die Anlage über die bereits mehrfach ausgezeichnete Fiedler FMC Steuerung.

Demopark, Eisenach, 18. - 20. Juni 2023, Stand B-240

KONTAKTDATEN

FIEDLER – Maschinenbau und Technikvertrieb
Dresdner Straße 76 c, 01877 Schmölln-Putzkau
Tel.: +49 3594 74580-0, Fax: 74580-44
info@fiedler-gmbh.com
www.fiedler-maschinenbau.de

(Bilder: Fotos ganz links: Sobernheimer; Foto von Schwemmbalken: Fiedler)

Die DNA eines Kraftpakets

Roadshow zeigt Vielseitigkeit vom gewaltigen Alleskönner bis hin zum wendigen Knicklenker

„Vier gleich große Räder, ein stabiler Rahmen und viele Anbaumöglichkeiten“, so beschrieb Steffen Völckel von der Daimler Truck AG den rund 400 Gästen, die zur Kommunal-Tour 2023 auf den Flugplatz in Bopfingen gekommen waren, die DNA des Unimogs.

Die von den Unimog-Generalvertretungen Knoblauch aus Immendingen und Wilhelm Mayer Nutzfahrzeuge aus Neu-Ulm organisierte Roadshow umfasste noch weitere Stationen in Aspach, Schlier und Schluchsee.

Insgesamt nahmen circa 1.800 Beschäftigte von Bauhöfen, Autobahn- und Straßenmeistereien, Lohnunternehmern sowie Mitglieder von Feuerwehren oder Ehrenamtliche aus dem Katastrophenschutz die Gelegenheit wahr, sich über Produktneuheiten und bewährte Einsatzmöglichkeiten zu informieren. Vom 350 PS starken Unimog bis hin zum kleinen und wendigen Knicklenker: 40 Fahrzeuge, davon allein 24 Unimog, und 40 Anbaugerätehersteller waren angerückt um das Leistungsspektrum für die Bereiche Kommunaltechnik, Dienstleistung und Feuerwehr zu präsentieren.

Zentrum der Veranstaltung war der Alleskönner aus dem Hause Daimler Truck. Die Erfolgsgeschichte des Unimogs hat 2022 mit einem äußerst absatzstarken Jahr einen weiteren Höhepunkt erreicht. Der Flutkatastrophe im Ahrtal und ähnlichen Extremwetterereignissen geschuldet, haben sich viele öffentliche Stellen intensiv Gedanken über die



Knoblauch Kommunal Vertriebs-Team



Die Unimog Roadshow findet immer große Resonanz.



Hochgeländegängiger Unimog U5023 im Feuerwehr-Design

eigene Ausrüstung für den Katastrophenfall gemacht. Die besondere Geländegängigkeit des Fahrzeugs hat zu einer erhöhten Nachfrage geführt, denn der Unimog bewältigt Einsätze in besonders schwierigem Terrain. Permanenter Allradantrieb, Portalachsen und Differentialsperren an der Vorder- und Hinterachse sorgen für eine optimale Traktion, größtmögliche Bodenfreiheit und Fahrstabilität. Eine Dachluke ermöglicht das Löschen von Bränden direkt aus dem Fahrzeug.

Die Zukunft fest im Blick

Auf die Zukunft bereite man sich im Unternehmen intensiv vor, so Rolf Trampert, Leiter Vertrieb Unimog DACH bei Daimler Truck, man arbeite an der Abgasnorm Euro 7. Der Motor ist freigegeben für synthetische Dieselmotoren. Auch würde Wasserstoff als alternativer Antrieb geprüft. Einen elektrisch betriebenen Unimog werde es aber nicht so bald geben, sagt Trampert: „Da sind physikalische Grenzen erreicht.“

Grenzenlos dagegen seien die Einsatzmöglichkeiten des Universal-Motor-Geräts und zwar das ganze Jahr über. „Der Ganzjahreseinsatz des Fahrzeugs ist extrem wichtig“, sagt Tim Oßwald, Geschäftsführer von Wilhelm Mayer Nutzfahrzeuge, denn „unsere Kunden wollen ein wertiges, langlebiges, vielseitig verwendbares Arbeitsgerät, das am besten nur von einer Person bedient werden muss.“ Niels Moeller, Verkaufsleiter bei Knoblauch, fügt an, dass auf Sicherheit besonders viel Wert gelegt werde. „Der Arbeitsplatz Unimog muss so sicher und komfortabel wie ein Büroarbeitsplatz sein. Zusätzlich steht die Sicherheit der anderen Straßenteilnehmer im Fokus.“

„Der Unimog ist toll, aber richtig toll machen ihn die Anbaugerätehersteller“, bedankt sich Trampert bei den 40 Partnern, die diese Vorfahrtstage mit unterstützen.

KONTAKTDATEN

Knoblauch GmbH – Autorisierter Mercedes-Benz Unimog Generalvertreter
Schwarzwaldstraße 90, 78194 Immendingen
Tel.: +49 7462 9480-0, Fax: +49 7462 9480-24
info@knoblauch.gmbh www.knoblauch.gmbh

Akkugeräte fassen Fuß in der mobilen Landschaftspflege

So machen auch Profis gerne mit / Fahrzeugausstattung sinnvoll ergänzt

Es gibt Orte, die insbesondere wegen ihrer Idylle geschätzt werden. Im Park weit weg von Lärm und Abgasen die Seele baumeln lassen zu können, ist die Idealvorstellung. So ganz naturbelassen mögen es viele Gäste dann aber doch nicht. Die regelmäßige Pflege trägt im Garten- und Landschaftsbau wesentlich zum Wohlfühlfaktor bei. Doch wo gearbeitet wird, da entstehen Lärm und mitunter auch Abgase.

Mit Akkus ausgestattete Werkzeuge tragen mit ihrer Emissionsfreiheit und ihrer deutlich reduzierten Lautstärke dazu bei, städtische Auflagen zu erfüllen und die Idylle bestmöglich zu erhalten.

In der kommunalen Garten- und Landschaftspflege sind Akku-Geräte bisher noch in der Minderheit, sind sie doch weniger kräftig als kabelgebundene oder benzinbetriebene Varianten. Neue leistungsstarke Produkte wie das STIHL AP-System haben jedoch gezeigt, dass Akkus durchaus auch Profis ansprechen können. Die Vorteile aus beiden Welten werden dabei vereint: geringere Lautstärke und Emissionsfreiheit dank Elektromotor bei gleichzeitig uneingeschränktem Bewegungsspielraum, wie man ihn von Benzinmotoren kennt. Was bleibt, ist die Frage des Wiederaufladens, die bisher Organisationstalent und mühseliges Umstecken von Ladegeräten erfordert hat.

Akkus laden – auf Pritschen und in Kastenwagen

Ist ein Akku versehentlich noch vom Vortag leer geblieben, wird am nächsten Tag guter Rat teuer. Abhilfe schafft ein System, das die Akkus direkt am Nutzfahrzeug aufbewahrt und einfaches Aufladen ermöglicht.

Der Fahrzeugausstatter bott bietet mit dem bottTainer powered by STIHL eine solche Lösung. In dem für Pritschenfahrzeuge konzipierten Behälter können bis zu 28 Akkus organisiert in Ladegeräten aufbewahrt werden. Am heimischen Stellplatz angekommen, reicht ein einziges Schuko- oder CEE-Kabel aus, um alle Akkus gleichzeitig zu laden. Dabei ist die wertvolle Fracht durch die stabilen und verschleißba-



Ein einziges Kabel ist ausreichend, um alle Akkus – beispielsweise über Nacht – wieder aufzuladen (links). Je nach Bedarf lässt sich optimiertes Lademanagement auf Pritschen und in Kastenwagen umsetzen (rechts).

KONTAKTDATEN

Bott GmbH & Co. KG
Bahnstraße 17, 74405 Gaildorf
Tel.: +49 7971 251-0, Fax: +49 7971 251-205
info@bott.de www.bott.de



Akkubetriebene Arbeitsgeräte sind leise und emissionsfrei.

ren Schubfächer vor Witterung und Diebstahl geschützt. Eine integrierte Klimasteuerung stellt die richtige Umgebungstemperatur beim Laden sicher. Geräte und weitere Arbeitsutensilien finden im bottTainer powered by STIHL ebenso ihren Platz.

Auch der geschlossene Laderaum eines Kastenwagens lässt sich für das Akku-Management nutzen. Die Bott GmbH & Co. KG integriert die Ladegeräte dazu in die bott vario3 Fahrzeugeinrichtung. Diese lässt sich frei konfigurieren, mit weiteren Funktionen ausstatten und auf den sicheren Transport unterschiedlicher Werkzeuge und Materialien abstimmen. Dank einer Außeneinspeisung in der Fahrzeugwand erfolgt die Stromversorgung der Akkus mit Hilfe eines einzelnen Netzkabels – ganz so wie bei der Lösung für Pritschen. Je nach Bedarf ist die Anzahl der verbauten Ladegeräte in beiden Fällen variabel. Abgesehen von den kleineren Akku-Packs sind auch Ladeplätze für die ebenfalls zum AP-System gehörenden rückentragbaren Akkus AR integrierbar.

Fahrzeugeinrichtung von bott und das STIHL AP-System machen gemeinsam akkubetriebene Geräte im Landschafts- und Gartenbau zu einer flexiblen Lösung für den professionellen Einsatz – und bringen die Idylle zurück in die Stadt.

(Bilder: Mähfahrzeugfoto oben: Gerhard Dückler)

(Bilder: Laubsaugwagen links unten: BOTT; Lademanagement rechts unten: STIHL / Waiblingen)



Laubsauganhänger für PKW

ANZEIGE

Mobil und allzeit bereit um Laub zu saugen

Die neue Gerätegeneration kommt ganzjährig und variabel zum Einsatz

Jährlich müssen in Städten und Gemeinden mehr als hunderte Tonnen von Laub beseitigt und entsorgt werden. Hierfür kommen kommunale Laubgeräte (Laubsauger und Laubbläser) zum Einsatz. Mithilfe eines Saugschlauchs oder eines Blasgerätes zum Anbau an Trägerfahrzeuge wie Kleintraktoren bis hin zum Unimog unterstützen sie das Entfernen des nassen Laubes im Herbst.

Hierzu bietet die HEN AG inzwischen ein komplettes Portfolio an, welches jetzt auf der Demopark vorgestellt wird. Ganz neu im Programm ist der HEN Laubsaugwagen mit dem integrierten Profi-Verladegebläse HEN-400, welches über einer speziell dafür entwickelten Deichsel montiert ist

(Bilder: Laubsaugwagen unten: HEN AG)

ANZEIGE

Emissionsfrei, sparsam und geräuscharm

Unkrautbekämpfung der nächsten Generation

„Für die Unkrautbekämpfung mit heißem Wasser gibt es mittlerweile verschiedene Anlagen auf dem Markt. Die meisten haben jedoch ein nicht ganz so sauberes Umweltprofil, da die Erwärmung des Wassers über einen Dieselheizer erfolgt und die Förderung des Wassers meist mittels einer benzinmotorbetriebenen Pumpe erfolgt.“ Mit diesen Worten erklärt Niels Kirkegaard, CEO des dänischen Unternehmens GMR maskiner a/s die Gründe, warum sich sein Unternehmen für den Import des finnischen Geräts Eco Weedkiller entschieden hat.

Die finnischen Produzenten haben ein System entwickelt, das sowohl vollelektrisch funktioniert als auch ohne Geräusche von Pumpe und Heizung auskommt. Die Anlage ist die einzige ihrer Art auf dem Markt. Das Gerät wird in Dänemark unter den Namen Stama vertrieben, der bereits für vollelektrische Fahrzeuge und Laubsauger bekannt ist.

Die Maschine wird zum Aufladen in die Steckdose gesteckt, der isolierte Tank wird dabei unter leichtem Druck gesetzt, bis das Wasser eine Temperatur von rund 106 Grad



Mini RS mit ECO Weedkiller von STAMA

erreicht. Durch die Isolierung hält der Tank die Temperatur den ganzen Tag auf mindestens 100 Grad. Eine effektive Unkrautbehandlung mit heißem Wasser funktioniert am besten, wenn die Temperatur bei 98 Grad oder darüber gehalten wird. Der Aufbau ist dabei denkbar einfach. Es ist umweltfreundlich und so geräuscharm, dass es sich besonders zur Unkrautbekämpfung auf Friedhöfen, in Wohnanlagen, Vergnügungsparks, Krankenhäusern und allen anderen Orten eignet, an denen Ruhe wichtig ist.

Demopark, Flugplatz Eisenach-Kindel, vom 18. bis 20. Juni 2023, Stand D-480

KONTAKTDATEN

GMR Deutschland GmbH
Empelerstraße 110, 46459 Rees
Mobil: +49 151 4670 6668, Fax: +49 2851 966 25-01
kle@gmr.dk www.gmr.dk



Laubsaugwagen HEN-400 als Dreiseitenkipper

und somit ohne Umrüstung immer einsatzbereit ist. Bedient werden kann es mit einem handgeführten Saugschlauch oder einem automatischen Saugarm. Der Laubsaugwagen ist als Dreiseitenkipper konzipiert, so dass der Anhänger für den Ganzjahreseinsatz verwendbar ist.

Je nach Ausführung kann als Zugmaschine ein Traktor, Schmalpurschlepper oder PKW mit Anhängerkupplung eingesetzt werden. Auf Kundenwünsche oder vorhandene Trägerfahrzeuge geht die HEN AG dabei zudem mittels der eigenen Konstruktion und des CAD Programms individuell ein.

Demopark, Flugplatz Eisenach-Kindel, vom 18. bis 20. Juni 2023, Stand B-252

KONTAKTDATEN

HEN AG – Geräte- und Fahrzeugtechnik
Obere Seewiesen 48, 71711 Steinheim
Tel.: +49 7144 89875-0, Fax: +49 7144 89875-28
info@hen-ag.de www.hen-ag.de

Fleißige Roboter picken den Müll aus dem Kies

Autonome Reinigungsmaschinen kommen vielerorts nun auf Offroad-Flächen zum Einsatz

Offroad-Flächen wie Grünflächen oder Kieswege stellen für kommunale Reinigungen und Stadtreinigungen eine besondere Herausforderung dar. Herkömmliche Kehrmaschinen sind oft nicht in der Lage, diese effektiv zu reinigen. Kleinere Müllstücke werden übersehen oder ausgelassen, da die manuelle Reinigung mühsam und zeitaufwendig ist. Technische Lösungen hat man vergebens gesucht – bis jetzt. Das Unternehmen Angsa Robotics aus München hat eine innovative Lösung entwickelt, um diese Herausforderungen zu meistern.

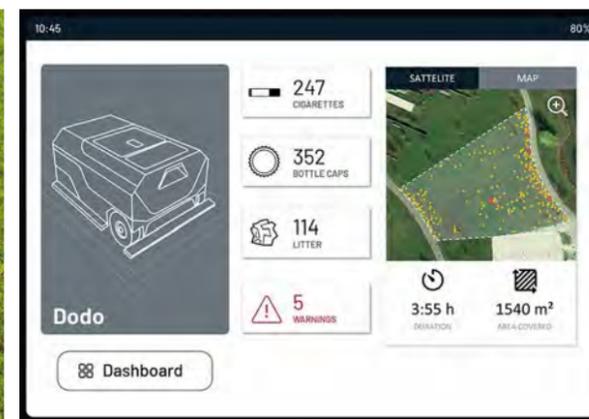
Angsa Robotics bietet autonome Reinigungsroboter an, die kleinste Müllstücke erkennen und Offroad-Flächen wie Grünflächen oder Kieswege vollständig autonom und effektiv reinigen. Jedes Gerät bewegt sich innerhalb eines virtuellen Grenzbereichs, der einfach über eine intuitive Benutzeroberfläche eingestellt werden kann. Der Roboter nutzt seine fortschrittlichen Sensoren, um die Umgebung zu erkennen und Hindernisse zu vermeiden. Erkennt er ein Hindernis, weicht er automatisch aus und setzt seine Reinigung fort, sobald die Strecke wieder frei ist. So garantiert der Hersteller für die höchste Sicherheit durch ein eigens entwickeltes, dreistufiges Sicherheitssystem mit 360-Grad-Überwachung.

Effektive Reinigung auf Knopfdruck

Die Reinigungsmaschinen sind in der Lage, kleinere Müllstücke mittels Kameras zu erkennen und effektiv zu sammeln,



was ein wichtiger Aspekt bei der Reinigung von Grünflächen ist. Mit einem einzigartigen Filtersystem werden kleinste Müllstücke wie Zigarettenstummel, Kronkorken oder Plastikschnipsel zielgerichtet entfernt und in einem separaten Behälter gesammelt. Dies schützt den Boden und sorgt dafür, dass der Müllbehälter primär mit dem erwünschten – oder unerwünschten Müll – gefüllt wird. Der Reinigungsprozess ist vollständig autonom und erfordert keine manuelle Steuerung, was Zeit und Kosten spart.



Ein dreistufiges Sicherheitssystem aus Kameras, 360-Grad-Ultraschallsensoren und Kontaktleiste macht das Gerät sicher (links). Darüber hinaus besitzt es eine einfache Bedienung und führt genaue Analysen zu Reinigung und Müllaufkommen durch (rechts).



Das Gerät wiegt 60 Kilogramm, ist 120 x 80 Zentimeter groß und reinigt mit bis zu 1000 Quadratmeter pro Stunde je nach Verschmutzungsgrad.

Durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Müllerkennung und Hinderniserkennung ist das Gerät zudem effizient. Akkubetrieben kann das Gerät bis zu acht Stunden reinigen und das mit einer Reinigungsgeschwindigkeit zwischen 500 und 1000 Quadratmetern pro Stunde je nach Verschmutzungsgrad und auch bei unebenem Untergrund mit bis 30 Grad Steigung. Zum anderen kann die Künstliche Intelligenz Müll, der erkannt aber nicht entfernt werden konnte, automatisch markieren. So können im Nachgang genaue Reinigungsberichte mit dem genauen Müllaufkommen und Reinigungszeiten erstellt werden.

Dank ihrer intuitiven Benutzeroberfläche und der einfachen Integration in bestehende Reinigungsprozesse sind autonome Reinigungsmaschinen eine willkommene Alternative für kommunale Reinigungen und Stadtreinigungen, die nach effektiven, nachhaltigen und kosteneffizienten Lösungen suchen, um ihre Offroad-Flächen zu reinigen.

Unterstützung für höhere Qualität – Beispiel Berliner Stadtreinigung

Dass die Nachfrage nach einer effektiven Lösung hoch ist, zeigt die Kooperation mit der Berliner Stadtreinigung. Angsa Robotics arbeitet mit den Berlinern bereits seit 2021 zusammen. Die BSR ging bereits im Prototypenstatus eine Entwicklungskooperation mit dem Unternehmen ein, da

der Bedarf nach qualitätssteigernden oder unterstützenden Lösungen auch in Berlin groß ist.

Der Roboter übernimmt besonders beschwerliche Aufgaben, unterstützt die Mitarbeiter da, wo es besonders mühselig, repetitiv und dadurch anstrengend wird und die Qualität nur schwer geliefert werden kann.

Die Praxis zeigt: Die Reinigung des kleinen Mülls passiert oft nicht oder nur mit großem Aufwand. Geringere Reinigungsqualität oder höhere Kosten sind das Resultat. Auf der anderen Seite stehen das wachsende Bewusstsein der Bürger, die höheren Qualitätsstandards und der Mangel an Fachkräften.

Testfahrten

Interessierte können die autonomen Reinigungsmaschinen von Angsa Robotics testen. Das Unternehmen bietet dieses Jahr vielerorts Produktdemonstrationen an. Interessierte können einen persönlichen Termin vereinbaren.

Video zur Reinigungsmaschine:

<https://www.youtube.com/watch?v=aeajhdBQGY>

KONTAKTDATEN

Angsa Robotics GmbH – Friedrichshafener Straße 1, D-82205 Gilching
Tel: +49 151 61645835
info@angsa-robotics.com www.angsa-robotics.com

Hier haben glatte Straßen keine Chance

Umweltfreundliche Sole-Streuautomaten

Der nächste Winter kommt bestimmt! Gegen glatte Straßen haben sich die Sole-Streuautomaten aus dem Hause Bucher Municipal bewährt. Da man sie an die unterschiedlichsten Traktoren, egal welcher Marke, anbauen kann, gelten sie zudem als äußerst wirtschaftlich.

Das Unternehmen bietet mit den Sole-Streuautomaten Husky L, Yeti L und Icebear L zeitgemäße Lösungen an. Die Produktpalette wurde nun mit dem Tracon L komplementiert. Sole gilt als eine der umweltfreundlichsten Lösungen, um Straßen und Wege von Schnee und Eis zu befreien.

Im Vergleich zu herkömmlichem Streusalz gilt Sole dank des geringen Salzgehalts als umweltfreundlich. Außerdem kann Sole als reines Salz das Eis schneller durchdringen und so den Schmelzvorgang beschleunigen. Deshalb ist die Streumenge insgesamt geringer. Auch das reduziert die Umweltbelastung.

Bei der Baureihe Tracon L handelt es sich um Sole-Streuautomaten für Traktoren, bei der die Sole präzise über einen Bürstenteller ausgebracht wird. Sie sind für den Einsatz auf Straßen und außerdem für



Der Sole-Streuautomat Tracon L ist in verschiedenen Behältergrößen für Traktoren verschiedenster Marken und Größen verfügbar. Der Bürstenteller bringt Sole vollflächig von bis zu sechs Metern aus.

Rad- und Gehwege geeignet. Der geschweißte Behälter aus hochresistentem HD-PE (High-Density-Polyethylen) ist in einem pulverbeschichteten Stahlrahmen integriert und in verschiedenen Behältergrößen verfügbar. Er ist mit allen gängigen Traktoren kombinierbar. Außerdem kann er auch im Sommer zum Einsatz kommen, da er auch gießen und schwemmen kann.

Demopark, Flugplatz Eisenach-Kindel, vom 18. bis 20. Juni 2023, Stand B-232

KONTAKTDATEN

Bucher Municipal Wernberg GmbH – Winterdienstgeräte
Daimlerstraße 18, 92533 Wernberg-Köblitz
Tel.: +49 9604 932 67-0, Fax: +49 9604 932 67-49
info-wernberg.de@buchermunicipal.com
www.buchermunicipal.com

(Bilder: alle Fotos: Bucher Municipal)

Älter werden in Balance

Kurse und Online-Angebote machen es möglich

Das „AlltagsTrainingsProgramm“ (ATP) ist ein Programm der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Es zeigt Frauen und Männern ab 60 Jahren, wie sie nachhaltig mehr Bewegung in ihren Alltag integrieren können, um ihre Gesundheit aktiv zu fördern.

Das Programm vermittelt, wie leicht es ist, Alltagssituationen und Alltagsfertigkeiten als Trainingsmöglichkeit zu erkennen und zu nutzen. Stühle, Handtücher, Flaschen – kleine Helfer für bestimmte Übungen gibt es in jedem Haushalt. Unter dem Stichwort „Älter werden in Balance“ wurden zwei spezielle Bewegungsprogramme entwickelt, die auf die spezifischen Bewegungsbedürfnisse älterer und hochaltriger Menschen abgestimmt sind. Beide Präventionsprogramme sind auf die Lebens- und Erfahrungswelt der Teilnehmenden ausgerichtet. So werden sie auf möglichst unkomplizierte Weise, zu mehr körperlicher Betätigung angeregt.

Einmal pro Woche üben und trainieren die Teilnehmer 60 Minuten lang unter Anleitung von geschulten Übungsleitern oder Leiterinnen. Jede Kursstunde behandelt ein spezielles Thema. Durch das bewusste Anwenden unterschiedlicher



Gehvarianten verbessert sich beispielsweise das Gleichgewicht. Das ATP wird von Sportvereinen im ganzen Bundesgebiet angeboten.

➔ Weitere Informationen:

In einer Datenbank der ATP-Webseite können Interessenten aktuelle Kurse und Ansprechpartner in der Nähe suchen: www.aelter-werden-in-balance.de/atp/kurs-datenbank/ Außerdem finden sich auf der Webseite zahlreiche Videos und Vorschläge für Eigeninitiativen und Übungen zuhause und unterwegs: www.aelter-werden-in-balance.de/online-bewegungsangebote/aktiv-programm-fuer-jeden-tag/

KONTAKTDATEN

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung KI (BZgA)
Maarweg 149-161, 50825 Köln
Tel.: 0221/8992-0, Fax: 0221 8992-300
poststelle@bzga.de www.bzga.de

ANZEIGE

Nachhaltige Qualität

Langlebige Sportgeräte für Vereine und Kommunen

Nachhaltigkeit und Produktqualität sind eng miteinander verbunden. Mit Produkten aus dem Hause Schäper Sportgerätebau ist der Kunde seit über 60 Jahren auf der sicheren Seite. Die momentane Situation zeigt deutlich, wie wichtig Nachhaltigkeit ist.

Nicht nur für die Umwelt und die Ressourcen unseres Planeten, sondern auch für das Portemonnaie sowie die immer knapper werdenden Mittel im Vereinsbereich.

Die Firma Schäper Sportgerätebau GmbH war schon immer der Meinung, dass Nachhaltigkeit eng mit einer hohen Produktqualität verbunden ist. Bereits 1970 brachte es Firmengründer Clemens Schäper in seinen Katalogen auf den Punkt: „Was bei der Anschaffung von Sportplatzgeräten meistens nicht genügend beachtet wird, sind die Eignung des Materials und die solide, haltbare und daher dauerhafte Verarbeitung.“ Das Konzept hatte Erfolg: Nicht selten sehen wir heute Schäper-Produkte, die seit mehr als 25 Jahren im Einsatz sind. Die Palette erstreckt sich dabei von Fußballtoren über Mini-Tore bis hin zu Spieler- und Betreuerkabinen und Produkten für die Leichtathletik.



➔ Angebot bis Ende Juni 2023:

Für die Leser von KOMMUNALtopinform hat das Unternehmen ein besonderes Angebot. Auf die im neuen Fußballangebotsflyer enthaltenen Preise bekommt jeder Mitgliedsverein einen zusätzlichen Rabatt von drei Prozent. Bei der Bestellung einfach darauf verweisen!
Dieses Angebot ist bis Ende Juni 2023 gültig.
Informationen unter:
https://sportschaeper.de/sonderangebote/2023_Sonderangebote_Fussball.pdf

KONTAKTDATEN

Schäper Sportgerätebau GmbH
Nottulner Landweg 107, 48161 Münster
Tel.: +49 2534 6217-10, Fax: +49 2534 6217-20
info@sportschaeper.de www.sportschaeper.de

AUSMEISTER-INFO.S.DE
Informationen, Seminare und Arbeitsmittel für Gebäude

Weitere Informationen
und zukünftige Termine:
www.hausmeister-infos.de

**Inhouse-Seminare
mit individuellen
Themen!**

Bringen Sie Ihre Hausmeisterinnen und Hausmeister auf Kurs!

Inhouse-Seminare für Ihr Betriebspersonal in öffentlichen Einrichtungen jetzt einplanen und anfordern.

Sprechen Sie uns an.

Fragen zu Ablauf und Inhalten:

Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18

info@vums.de
www.vums.de

Für junge Hüpfher, verträumte Chiller und bewegungsfreudige Quasselstripfen

Spielzeuggeräte für alle Kinder

Die einen hüpfen und klettern gerne, die anderen liegen lieber in einer Hängematte und träumen sich weit weg. Alle gemeinsam sitzen sie aber auch gerne zusammen und quatschen über dieses und jenes. Die Bedürfnisse der Kinder sind so vielfältig, wie sie selbst. Ein Glück, dass moderne Spielplatzgeräte alle Kinder ansprechen und etwas für jedes Temperament und jede Stimmung zu bieten haben.



Die Spielplatzgeräte von Hally-Gally aus dem Hause Spogg laden die Kids zum Hüpfen und Klettern ein, aber auch zum gemeinsamen Chillen in einer Hängematte oder zum vertrauten Gespräch in einem Nest oder einer Höhle.

Der „Luftikus“, ein Drehwipp-Gerät mit Kletterseilen, ist eines der zahlreichen vielseitigen Geräte im Portfolio des Unternehmens. Bekannt und beliebt ist auch der Kometenschweif mit seinen ausgefallenen Klettermöglichkeiten, in denen man gleichzeitig

abhängen und entspannen kann. Oder wie wäre es mit einem der vielen Trampoline des Unternehmens?

Sie sind in den unterschiedlichsten Formen und Farben erhältlich und machen aus jedem Spielplatz eine regelrechte Erlebniswelt. Besonders wichtig: Es gibt auch ein Trampolin, das für Rollstuhlfahrer geeignet ist. Hier können

Kinder mitsamt ihres Rollstuhls auf einem gut abgesicherten Untergrund schwingen und einfach mal mitmachen. Viele weitere Geräte sind ebenfalls behindertengerecht und deshalb in therapeutischen Einrichtungen beliebt.

Hally-Gally-Spielgeräte sind nicht nur vielseitig, sie sind auch optisch so ansprechend gestaltet, dass sie überall als Blickfang gelten. Alle Geräte haben einen besonderen Pfiff. Vor allem die größeren und sehr vielseitigen Geräte machen sich perfekt in den Außenbereichen von Land-schulheimen oder Jugendherbergen, da sie mit ihren Klettermöglichkeiten nicht nur kleine Kinder ansprechen. Auch größere Kinder und Jugendliche wollen den Traumfänger oder den Netzbaum erobern und sich selbst oder andere herausfordern.

KONTAKTDATEN

SPOGG Sport-Güter GmbH Hally-Gally
Schulstraße 27, 35614 Ablar (Berghausen)
Tel.: 06443 / 8112-62, Fax: 06443 / 8112-69
spogg@hally-gally-spielplatzgeraete.de
www.hally-gally-spielplatzgeraete.de



Sind Sie Hausmeister, Facility Manager oder Gebäudeverwalter? Oder suchen Sie Seminare und Workshops für diesen Bereich? Dann sind Sie bei uns richtig!

Sie finden wichtige und hilfreiche Informationen rund um die Themen Hausmeister, Facility-Management, Gebäudeverwaltung, Hausverwaltung, Immobilien, Schulungen und Produkte für Facility-Manager unter:

www.hausmeister-infos.de oder über infos@hausmeister-infos.de



Fiedler Maschinenbau und Technikvertrieb GmbH
Dresdner Straße 76c
01877 Schmölln-Putzkau
Tel. 03594 74580-0
info@fiedler-gmbh.com
www.fiedler-maschinenbau.de

[STAND B-240]
18.-20. Juni 2023



(Bilder: alle Fotos: Hally-Gally / SPOGG)

(Bilder: Fotos unten links: 4-RAUM und Tourist-Information Königsfeld; Foto oben: Joanna Haag)

Wanderparadies im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb

Drei Wanderwege erneut ausgezeichnet

Grüne Wälder und schroffe Felsformationen, malerische Flusslandschaften und traumhafte Hochebenen: zwischen 472 und 1163 Höhenmetern gibt es pure Natur. Aber nicht nur Naturliebhaber, sondern auch Freunde von Kultur und Genuss finden im „WanderParadies Schwarzwald und Alb“ alles, was das Herz begehrt.

Kernstück dieses Wanderparadieses sind über 30 Rundwanderwege in den beiden Landkreisen Rottweil und Schwarzwald-Baar. Diese „ParadiesTouren“ führen durch die schönsten Landschaften und zählen zu den erlebnisreichsten Wanderstrecken zwischen Sulz am Neckar und Blumberg, Schonach im Schwarzwald und Rottweil.

Alle Routen wurden als Rundwege konzipiert und in Anlehnung an die strengen Qualitätskriterien für Wanderwege umgesetzt. Viele der Touren sind überdies als Qualitäts- und Premiumwege zertifiziert. Neben sechs Premiumwegen befinden sich im Schwarzwald-Baar-Kreis insgesamt neun „Qualitätswanderwege Wanderbares Deutschland“. Drei davon, die „ParadiesTouren“ „Unteres Glasbachtal“, „Geschichtspfad Unterkirnach“ und „Krottenbachtal“ wurden 2023 erneut ausgezeichnet.

Drei ausgezeichnete Wanderwege

Der landschaftlich sehr abwechslungsreiche Wanderweg „Unteres Glasbachtal“ führt durch naturbelassene Wälder, über einsame und wild-romantische Pfade durch das Glasbachtal, an vielen historischen Höfen und Mühlen vorbei. Startpunkt der knapp zwölf Kilometer langen Wanderung ist der Rathausplatz im Kneippkurort Königsfeld. Zunächst auf naturnahen Wegen am Waldrand entlang, ist nach dem Abstieg das leise Plätschern des Glasbaches zu hören, an dem sich die beste Gelegenheit für eine kurze Verschnauf- oder Vesperpause bietet. Es geht weiter – vorbei an Mühlen und Bäckereien. Der Rückweg führt schließlich über einen schmalen Pfad durch den Kohlwald, vorbei am Königsfelder Friedhof und dem Gottesacker wieder nach Königsfeld. Auf dem „Geschichtspfad Unterkirnach“ entdeckt der Wanderer zahlreiche bedeutende Schauplätze und erfährt gleichzeitig auf insgesamt elf Kilometern an Originalschauplätzen Interessantes und Erstaunliches über die Gemeinde Unterkirnach. Schon direkt am Startpunkt in der Ortsmitte von Unterkirnach wird man von der beeindruckenden Kirnachmühle empfangen. Auch für Familien ist diese



Die Kirnachmühle der Gemeinde Unterkirnach am Geschichtspfad

Wanderung ein besonderes Highlight, da sich das Wildgehege Salvest als eine willkommene Abwechslung mit Rastmöglichkeit anbietet. Wanderer tauchen auf der vom Deutschen Wanderverband als „kulturerlebnis“ zertifizierten Tour tief in die Geschichte des Luftkurortes ein.

Körperlich anspruchsvoller geht es auf der elf Kilometer langen Rundwanderung durch das „Krottenbachtal“ bei Blumberg zu. Diese durch den teils steilen und alpinen Aufstieg anstrengende Wanderung gehört zu den schwierigsten Touren im Schwarzwald-Baar-Kreis. Startpunkt der Wanderung ist der Blumberger Ortsteil „Achdorf“, der idyllisch im Landschaftsschutzgebiet der Wutachschlucht liegt. Bei schönem Wetter wird der Wanderer mit Fernsichten vom 914 Meter hohen Eichbergstutz bis zu den Alpen belohnt.



Wandern ist in: ob nun auf der Krottenbachtour auf dem Scheffheu bei Blumberg (links) oder in Burgberg am Nonnenberg (rechts).

KONTAKTDATEN

LRA Schwarzwald-Baar-Kreis – Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus
Am Hoptbühl 2, 78048 Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 7721 913-0, Fax: +49 7721 913-8900
poststelle@lrabk.de www.lrabk.de

Wandern - der neue Volkssport

Die Qualitätsinitiative „Wanderbares Deutschland“ sorgt für einen Überblick

Wandern hat sich in den letzten Jahren zu einem regelrechten Volkssport entwickelt. Kein Wunder: Schließlich kann hier jeder unabhängig vom Alter und der persönlichen Fitness mitmachen. Wandern macht – vor allem in der Gruppe – so viel Spaß, dass die meisten Wanderer ihre Aktivitäten nicht einmal als Sport einstufen. Wandern macht aber nicht nur Freude, es stärkt auch die körperliche und seelische Gesundheit. Ganz nebenbei kann man beim Wandern außerdem viel lernen.

Wie heißt dieser Baum? Welcher Vogel singt gerade? Wie hält man eine Karte richtig, wo ist Norden, wo der Süden? Außerdem kann jeder selbst bestimmen, wie viel Zeit er investieren will und kann. Manche Wanderungen sind kurz und bequem und dauern nur ein paar Stunden. Aber es gibt auch Wege, die so lang sind, dass Übernachtungen miteingeplant werden müssen.

In den letzten Jahren wurden in vielen Regionen Deutschlands neue Wanderwege angelegt oder bestehende liebevoll gepflegt. Leider verlieren deshalb Wanderer nun immer öfter den Überblick. Mit seiner Qualitätsinitiative „Wanderbares Deutschland“ gibt der Deutsche Wanderverband (DWV) hier Orientierung. Die Initiative umfasst neben den „Qualitätsregionen Wanderbares Deutschland“ die „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ sowie die „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“.

Das Zertifikat „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ hebt die ausgezeichneten Gebiete in die Königsklasse aller Wanderregionen und ist ein Rundum-Sorglos Paket



Der über 900 Meter hohe Hörnleberg im ZweiTälerLand bei Freiburg im Breisgau gehört in Baden-Württemberg zur „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“.

für Wanderer. Service, ÖPNV, Unterkünfte oder Wege: Hier stimmt alles. Bislang gibt es sieben Regionen in Deutschland, die den anspruchsvollen Anforderungen entsprechen. Zwei besonders attraktive und vom DWV als Qualitätsregionen ausgezeichnete Wandergebiete sind das „ZweiTälerLand“ im Schwarzwald und der Frankenwald in Nordbayern.

Abwechslungsreiches „ZweiTälerLand“

Rauschende Bäche, weite Täler, sanfte Hügel, mystische Berge, saftige Wiesen und dichte Wälder: Das ist das Wanderparadies „ZweiTälerLand“ mit dem Elz- und Simonswäldertal. Über 800 Kilometer ausgeschilderte Wanderwege garantieren ein abwechslungsreiches und vollendetes Wandererlebnis: Höhenunterschiede von teils 1000 Metern ermöglichen knackige Gipfeltouren. Auf spannenden Themenwegen wie dem Mühlenwanderweg werden Geschichte und Tradition lebendig. Familien wandern auf den kinderfreundlichen Simonwegen. Der Fernwanderweg „ZweiTälerSteig“ führt auf 106 Kilometern rund um die Ferienregion. Im Schwarzwälder Hütten-Winkel laden bewirtschaftete urige Hütten zur zünftigen Einkehr am Wegesrand und bieten allerlei Köstlichkeiten aus der Region.

Der Kandel am Eingang des „ZweiTälerLands“ erhebt sich mit 1.241 Metern majestätisch aus der Rheinebene und ragt wie eine Pyramide zwischen Elztal, Simonswäldertal und dem benachbarten Glottertal hervor. Die Aussicht von einem der imposantesten Berggipfel im südlichen Schwarzwald ist phänomenal. Lieblich präsentiert sich das ZweiTälerLand im oberen Elztal mit sonnigen Wiesen und gluckernden Bächen, aber auch auf den sanft geschwungenen Höhenzügen der Westseite mit einem Mosaik aus Wiesen und Wald. Hier lassen die Fernblicke hinüber zum Rohrhardsberg und dem Kandel, ins Rheintal bis hin zu den französischen Vogesen das Wanderherz höher schlagen. Nach der Wanderung bieten die Gemeinden Biederbach,



ZweiTälersteig im Schwarzwald



Wanderschuhbaum am Deutschen Drehkreuz des Wanderns im Frankenwald

Gutach im Breisgau, Gütenbach, Simonswald und Winden im Elztal sowie die Städte Elzach und Waldkirch traditionsreiche Museen und ein lebendiges Dorf- und Stadtleben. Für den Aufenthalt stehen im ZweiTälerLand Hotels, Pensionen und Privatvermieter bereit, die sich mit der Auszeichnung „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ schmücken.

Entschleunigen im Frankenwald

Der landschaftlich unvergleichliche Frankenwald ist genau das richtige Ziel für alle, die gerne Zeit in der Natur verbringen – ob beim Wandern, Radfahren oder Trailrunning. Mit einem abwechslungsreichen Wegenetz und einer gut ausgebauten Infrastruktur ist Bayerns erste „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ bestens auf Besucher vorbereitet.

Dreh- und Angelpunkt ist dabei das „Drehkreuz des Wanderns“ in Untereichenstein/Blankenstein. Hier treffen insgesamt fünf überregional bekannte Fern-Wanderwege aufeinander. Darüber hinaus begeistert der Naturpark im Norden Bayerns Outdoor-Enthusiasten mit der „Frankenwald-Wander³-Challenge“. Hier führen Qualitätswanderwege im Dreieck auf spannenden Themenpfaden durch den Frankenwald. Wildromantische Landschaften, spektakuläre Felsformationen, jahrtausendealte Gesteine sowie seltene Flora und Fauna – bei der „Frankenwald-Wander³-Challenge“ bekommen Wanderer das alles auf einen Streich. Die drei vom Deutschen Wanderverband zertifizierten Routen „Fränkisches Steinreich“, „Fränkischer Gebirgsweg“ und „Frankenweg“ bieten unterschiedliche Themenschwerpunkte von Geschichte bis Geologie und garantieren ein perfektes Wandererlebnis. Mit gut 3.000 Höhenmetern fordern sie Gipfelstürmer und Trailrunner heraus. Die Challenge kann als sechs- oder neuntägiges Angebot online unter www.frankenwald-tourismus.de gebucht werden.

Eine andere Art des Naturentdeckens bieten die derzeit sechs Trekkingplätze. Sie sind das Sahne-Häubchen im Outdoor-Angebot und versprechen authentisches Frankenwald-Feeling und maximale Entschleunigung. Naturliebhaber können nach einer Wanderung für eine Nacht unterm Sternenhimmel schlafen. Trekker haben nur die Qual der Wahl, für welches Trekkingcamp sie sich entscheiden, denn diese außergewöhnlichen Urlaubsrefugien mitten im Wald sind im gesamten Frankenwald verteilt.

„Wanderbares Deutschland“ – eine Initiative des Deutschen Wanderverbands

Es gibt 346 „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ mit einer Gesamtlänge von exakt 15.133 Kilometern. Das Prädikat garantiert abwechslungsreiche Landschaften, verlässliche Markierungen und naturbelassenen Untergrund. Rund 1250 Unterkünfte und Gaststätten erhielten das Prädikat „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“.

Diese Betriebe haben sich auf aktive Gäste eingestellt. Hier gibt es nicht nur kompetente Beratung, sondern auch einen Hol- und Bringservice sowie die Möglichkeit, durchnässte Kleidung unkompliziert zu trocknen. Sieben Gebiete in Deutschland haben die Bezeichnung „Qualitätsregionen Wanderbares Deutschland“ erhalten. In allen Regionen gibt es eine Reihe von Qualitätswegen, die sich sowohl für kurze als auch für längere Touren eignen. Diese Wanderregionen erfüllen alle vom Deutschen Wanderverband wichtigen Voraussetzungen:

- Sauerland Wanderdörfer
- Frankenwald
- Räuberland im Spessart
- ZweiTälerLand in Baden-Württemberg
- Solling-Vogler-Region
- Lippe – Land des Hermann
- Region Edersee

Weitere Informationen, Karten und Infos sind über folgende Internetseite erhältlich: www.wanderbares-deutschland.de

KONTAKTDATEN

Deutscher Wanderverband
Kleine Rosenstraße 1-3, 34117 Kassel
Tel.: +49 561 938 73-0, Fax: +49 561 938 73-10
info@wanderverband.de www.wanderverband.de



Am Deutschen Wanderdrehkreuz im Naturpark Frankenwald

(Bilder: links Wanderdrehkreuz; Maria Setale / Naturpark Frankenwald; oben Hörnleberg; Clemens Emmler)

(Bilder: oben ZweiTälersteig im Schwarzwald; Patrick Kunkel; oben rechts Wanderschuhbaum; Andreas Hub / Frankenwald Tourismus)

Die armen Alten

Frühzeitiges Handeln ist gefragt: Das Deutsche Institut für Urbanistik sieht eine Aufgabe für die Spitze der Verwaltung / Wächst die Notlage?

Die Mehrheit der Deutschen befürchtet, den gewohnten Lebensstandard im Alter nicht halten zu können. Insgesamt erwarten 70 Prozent eine große Versorgungslücke. Das geht aus der jüngsten Befragung im Auftrag der R+V Versicherung hervor. Männliche und weibliche Senioren sind bereits jetzt die Altersgruppe, deren Armutsrisiko am stärksten zunimmt, sagen Armutsforscher. Damit Altersarmut, insbesondere in Städten, nicht steigt, müssen sofort die politischen Weichen gestellt werden.

Wie gehen Kommunen mit der Problematik um? Haben sie eine Chance gegenzusteuern? Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) hat vor Corona in drei Städten exemplarische Fallstudien erstellt. Für KOMMUNALtopinform sprach Georg Dlugosch mit der Forscherin Dr. Beate Hollbach-Grömig über die aktuelle Situation.

In Bielefeld, Hamm und Kiel hat das Difu untersucht, welchen Benachteiligungen alte Menschen unterworfen sind. Die drei Kommunen „waren vor der Pandemie stark engagiert, das Thema in die Breite zu tragen“, berichtet Hollbach-Grömig, „diese Anstrengungen wurden durch Corona selbstverständlich beeinträchtigt.“ Denn die Gefahr durch Covid-19 hat selbstverständlich starke Konsequenzen aus den Bereichen Teilhabe, Kommunikation, soziale Kontakte und Gesellschaft auf die Problematik gehabt.

Jetzt intensiviert sich die politische Beschäftigung mit dem Thema wieder, allerdings hat sie den Eindruck, „es ist schwieriger geworden, das Problem anzupacken.“ Schon



Den Ruhestand können manche Senioren nicht genießen. Mitunter muss jeder Cent umgedreht werden.

vorher war deutlich geworden, dass zwar Indizien darauf hindeuten, dass die Notlage wächst, aber bisher haben Kommunen Altersarmut kaum als eigenes Handlungsfeld identifiziert. Hinzu kommt, dass das Thema schambehaftet ist – eine hohe Dunkelziffer ist die Folge. Folglich muss auch das Wissen lückenhaft bleiben.

Städte haben bislang kein Instrumentarium entwickelt, um Situationen von Armut zu erkennen oder gar zu lindern. Selbst innerhalb einer Stadt gibt es erhebliche Unterschiede. „Dennoch ist es eher ein Großstadthema“, erläutert Hollbach-Grömig, „denn Städte sind tendenziell teurer.“ Ausgenommen sind bisher die ostdeutschen Städte: „Sie sind tendenziell bisher weniger betroffen.“ Im

ländlichen Raum dominieren andere Aspekte. Da ist die Lebenshaltung günstiger und es sind geeignete Sozialstrukturen vorhanden, die Menschen stärker auffangen können. Stattdessen spielt der Komplex „verschämte Armut“ eine stärkere Rolle. Der steigende Zuspruch bei den Tafelvereinen lässt die Tendenz zur verstärkten Nachfrage erkennen.

Überschuldung bei älteren Menschen häufiger

Ein weiterer Indikator ist die Zahl der überschuldeten Haushalte, bei denen Menschen über 70 Jahre stärker betroffen sind. So rückt das Thema Armut auch in der Wahrnehmung der Oberbürgermeister in den Vordergrund. Zwar verdient diese Frage eine größere Aufmerksamkeit, aber die Kommunen verfügen nicht über die notwendigen Daten, wer von Armut betroffen sein könnte. Bezugsberechtigte stellen aus Scham oder Unwissenheit keinen Antrag auf Grundsicherung im Alter und werden deshalb nicht von der Statistik erfasst.

Zentrale Handlungsbereiche sind Wohnen, Mobilität und soziale Infrastruktur. Bielefeld beispielsweise unterstützt stärker bei den Kosten für die Unterkunft. Zur Unterstützung der Mobilität im Alter können Sozialtickets, Mitfahrgelegenheiten oder ehrenamtliche Begleitung dienen. „Das Quartier wird zur zentralen Handlungsebene“, sagt die Wissenschaftlerin. Dort kann man auch Menschen identifizieren, die unterschiedliche Sprachen sprechen oder von latentem Analphabetismus betroffen sind.

Wichtig sei es, bei den vorhandenen Beispielen zu erkennen, was übertragbar ist. In Städten wie Karlsruhe, Stuttgart und München geschehe viel, ebenso in kleineren Orten

wie Ravensburg oder Amtzell. Dafür muss sich die Spitze der Kommunalverwaltung engagieren, damit das Thema im öffentlichen Bewusstsein verankert und aus der Tabu-Zone herausgeholt wird. Frühzeitige Prävention sei notwendig, betont Hollbach-Grömig, damit Kinder in Armut nicht in die Einbahnstraße zur Altersarmut geraten. „Auch Bund und Länder sind in der Pflicht“, betont Hollbach-Grömig. Die Dringlichkeit des Handelns wächst jedes Jahr. Der politische Trend zum Klimaschutz rückt eine bisher unverdächtige gesellschaftliche Gruppe in den Vordergrund. Einige Eigenheimbesitzer werden durch die Diskussion um den Zwang zur Heizungsmodernisierung mit der Furcht vor hohen Kosten konfrontiert. Kommunen dürfen vor diesen Problemen die Augen nicht verschließen. Steigende Preise und Kreditzinsen werfen große Schatten. Rentenentwicklung und Zuwanderung erfordern andere Verteilmechanismen als bisher.

Der Sozialstaat müsse ausgebaut werden, damit Menschen auch im Alter in Würde leben können, fordern Armutsforscher. Menschen mit kleinen Renten sind durch die steigenden Energiepreise besonders betroffen. Fehlendes Geld führt zur Vereinsamung der Betroffenen, da sie weniger Beteiligungsmöglichkeiten haben. Dann geht der Zusammenhalt der Gesellschaft verloren. „Es ist essenziell, dass Kommunen frühzeitig präventive Maßnahmen ergreifen“, drängt Hollbach-Grömig auf Konsequenzen aus der Studie. Schlüssige Konzepte werden als Handlungsgrundlage gebraucht.

[dlu]



Wenn die Rente nicht mehr reicht, um die Miete zu bezahlen, muss manch einer auf der Straße übernachten.

(Bilder: Foto links: Obdachloser: Svyatoslav Lypynskyy / 123RF; Foto oben: Alexa / Pixabay)

(Bilder: Foto rechts: Rentner nähend: Andrea Piacquadio / Pexels)



Trotz der 40-jährigen Berufstätigkeit sind etliche Rentner gezwungen, sich ein Zubrot zu verdienen.

KONTAKTDATEN

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin
Tel. +49 30 39001-0
difu@difu.de www.difu.de

Die leise Not der Kinder

Die Stiftung St. Franziskus und der Schwarzwald-Baar-Kreis schlagen Alarm

Es ist schlecht bestellt um Heranwachsende mit psychischen und sozialen Auffälligkeiten. Der Hilfebedarf nimmt zu. Private Träger wie die Stiftung St. Franziskus in Heiligenbronn, Kreis Rottweil, und öffentliche Träger sind sich einig, dass die Notlage groß ist. Die öffentliche Kreisjugendhilfe Schwarzwald-Baar ist alarmiert: Der Betreuungsbedarf steigt, gleichzeitig fehlen Plätze und Personal. Alle Beteiligten müssen dringend nach Lösungen für diese schwache Gruppe in der Gesellschaft suchen.

Besorgniserregend liest sich die Bestandsaufnahme des Kreisjugendamtes im Landkreis Schwarzwald-Baar: Enorme Steigerung der Fallzahlen im Bereich des Kinderschutzes, Zunahme von Verhaltensauffälligkeiten und damit psychiatrischer und therapeutischer Bedarf bei Schülern, steigende psychische Belastungen schon bei Kleinkindern, Anstieg bei vollstationärer Unterbringung. Gleichzeitig steigen die Anforderungen und Belastungen des Fachpersonals in der Jugendhilfe.

Die Kinder und Jugendlichen befinden sich in seelischer Not. Sie brauchen dringend Hilfe und Unterstützung. Nicht wenige sind selbst innerhalb ihrer Familie gefährdet. „Wir verzeichnen eine stetige Fallzahlsteigerung im Kinderschutz, gleichzeitig können durch mangelnde Hilfeangebote Kindeswohlgefährdungen kaum noch abgewandt werden“, zeigt sich Jürgen Stach, Sozialdezernent im Landkreis Schwarzwald-Baar, besorgt. Hinzu kommen unzureichende Angebote im vorschulischen, schulischen und in jugendhilferechtlichen Systemen. „Präventive Sozialarbeit und klassische erzieherische Hilfen sind nicht mehr ausreichend möglich“, erklärt der Sozialdezernent. Bisherige Hilfeangebote durch freie Träger seien wegen des allgemeinen Fachkräftemangels nicht mehr kurzfristig zu bekommen.

Einer dieser freien Träger ist die Stiftung St. Franziskus,

Heiligenbronn bei Schramberg, mit ihren drei Leistungsbereichen Altenhilfe, Behindertenhilfe sowie Kinder- und Jugendhilfe. „Die Situation ist überaus beunruhigend“, berichtet Matthias Ries, Aufgabenfeldleiter der Kinder- und Jugendhilfe der Stiftung St. Franziskus. „Man kann es ohne Übertreibung so feststellen.“ Als freier Träger unterhält die Stiftung mehrere Einrichtungen in der Kinder- und Jugendhilfe, vorwiegend im Landkreis Schwarzwald-Baar, darunter stationäre Wohngruppen und Plätze zur ambulanten Betreuung sowie Angebote zur Unterstützung von Familien und zur Beschulung. „Wir können uns vor Anfragen kaum retten und platzen in unseren Einrichtungen aus allen Nähten“, schildert Ries die Situation. Gleichzeitig fehlt qualifiziertes Personal, was die Mitarbeiter an die Grenzen der Belastbarkeit bringt.

Die Stiftung St. Franziskus ist eines der großen sozialwirtschaftlichen Unternehmen in Baden-Württemberg mit Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Behinderungen, für alte und pflegebedürftige Menschen sowie für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Knapp 2400 Mitarbeitende unterstützen 5500 Menschen.

Drohende Überlastung

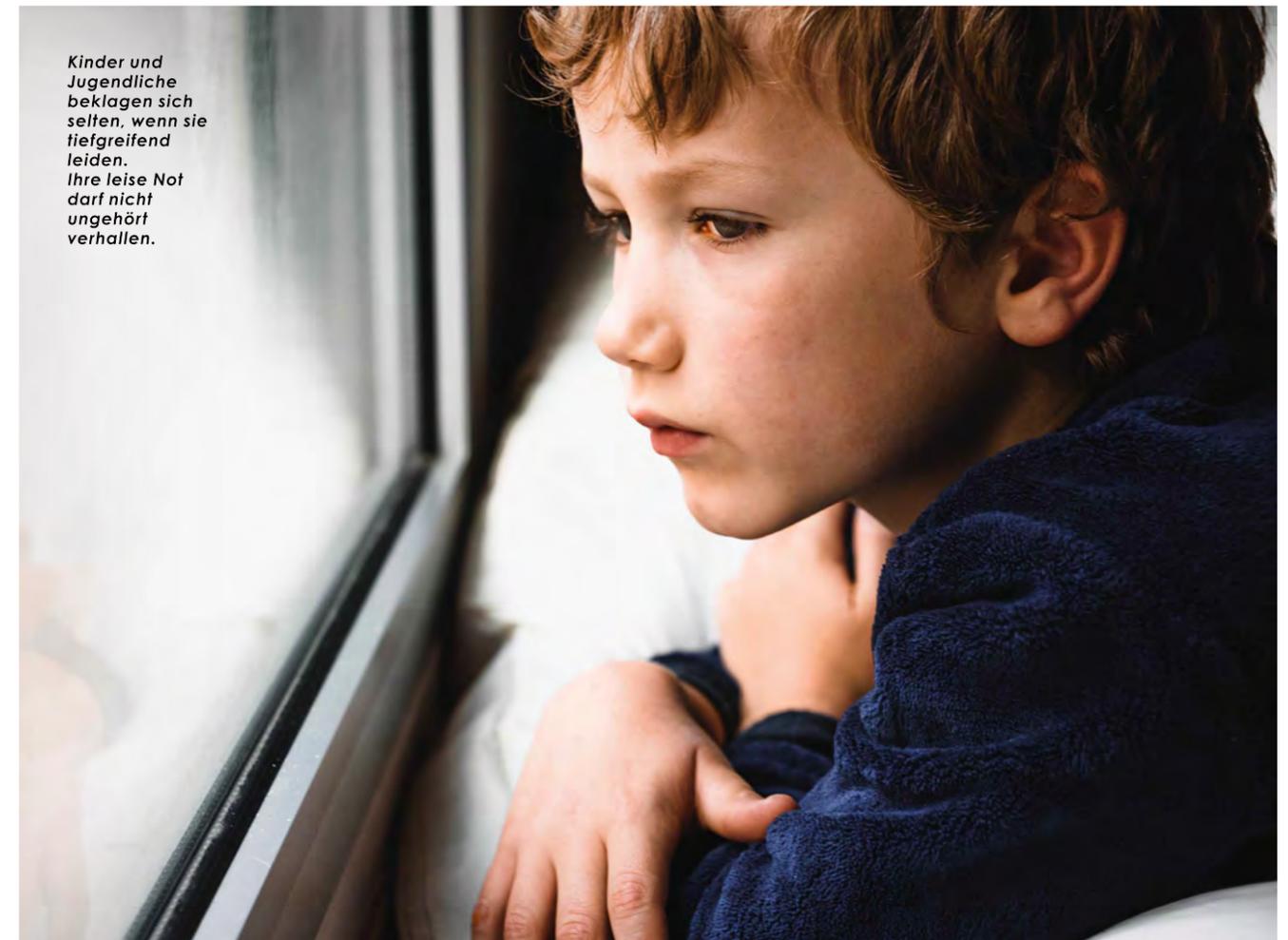
Es fehlt an Plätzen zur Unterbringung und Betreuung, an Fachpersonal, an Mitteln. Öffentliche und freie Träger schlagen daher Alarm. Denn eine wachsende Zahl von Kindern und Jugendlichen erhält derzeit keine adäquate, vor allem keine schnelle Hilfe. Zahlen sind schwer zu ermitteln, aber die alltägliche Erfahrung der Jugendhilfeträger spricht eine deutliche Sprache. Sozialdezernent Stach betont: „Die drohende Überlastung in der Jugendhilfe ist nicht pessimistisch überzeichnet, sondern real und mancherorts bereits eine Tatsache.“

Die Belastungen, denen die Eltern ausgesetzt sind, schlagen auf die Jüngeren schonungslos durch und wirken sich auf Gesundheit und Entwicklung aus: Existenzangst, Migration und Flucht, psychische Erkrankungen, Suchtmittelmissbrauch und häusliche Gewalt. Die Corona-Lockdowns spielten offenbar eine große Rolle. Sie wirkten wie ein Katalysator auf die allgemein schon schwierige Situation. Der deutsche Ethikrat resümierte, dass den spezifischen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen während der Lockdowns zu wenig Beachtung geschenkt wurde.

An einem Strang ziehen

Öffentliche Träger und private Träger vertreten unterschiedliche Interessen, die es auszutarieren gilt. Doch die schwierige Situation erfordert gemeinsames Handeln,

Kinder und Jugendliche beklagen sich selten, wenn sie tiefgreifend leiden. Ihre leise Not darf nicht ungehört verhallen.



darin sind sich Stach vom Landkreis Schwarzwald-Baar und Ries von der Stiftung St. Franziskus einig.

Um den Teufelskreis aus Belastungen und steigenden Fallzahlen in der Kinder- und Jugendhilfe zu durchbrechen, müssen schnellstens gemeinsame Lösungen her. „Wir Träger müssen an einem Strang ziehen, um mehr Hilfs- und Unterstützungsangebote zu schaffen“, erklärt Ries. Das deckt sich mit dem Anliegen von Sozialdezernent Stach.

Die aktuelle Krise bietet auch Chancen zu Umstrukturierungen und nachhaltigen Verbesserungen der Abläufe – und damit der Versorgung der Kinder und Jugendlichen. Das Kreisjugendamt schlägt dazu vor, die Möglichkeiten digitaler Beratung zu prüfen und die Verschlinkung der zeitlich außerordentlich aufwendigen Dokumentationsprozesse. Dem pflichtet Ries bei: „Es ist notwendig, die Belastungsfaktoren für die Mitarbeitenden zu reduzieren und ihnen mehr Möglichkeiten zu schaffen, pädagogisch wirksam zu sein.“ Vielversprechende Lösungsansätze liegen beispielsweise in Umstrukturierungen, etwa in der Schaffung von so genannten Bezirksteams, das sind kleine Personaleinheiten mit kurzen Wegen, und im Aufbau eines Kriseninterventionszentrums.

Die Stärkung der Zusammenarbeit freier und öffentlicher Träger ist ein zentraler Faktor zur schnellen und gezielten Verbesserung der aktuellen Situation. „Wir haben grundsätzlich dieselbe Problematik“, sagt Ries, „uns ist daran gelegen, durch Transparenz und offene Kommunikation das gegenseitige Vertrauen und die Vernetzung zu stärken.“ Kinder sind unsere Zukunft, heißt es. „Das bedeutet im Umkehrschluss, dass unsere Zukunft in Gefahr ist“, so Ries. Die Stiftung St. Franziskus und das Jugendamt des Schwarzwald-Baar-Kreises setzen sich daher mit Nachdruck dafür ein, schnelle und nachhaltige Lösungen zu finden.

Die Stiftung ist eines der großen Sozialunternehmen in Baden-Württemberg mit Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Behinderungen, für alte und pflegebedürftige Menschen sowie für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Knapp 2400 Mitarbeitende und viele Ehrenamtliche unterstützen 5500 hilfsbedürftige Menschen. [dlu]

KONTAKTDATEN

stiftung st. franziskus heiligenbronn in 78713 Schramberg
www.stiftung-st-franziskus.de
Harald Blocher, Leiter Referat Kommunikation: Tel.: +49 7422 569-3869
harald.blocher@stiftung-st-franziskus.de

(Bilder: Foto Mädchen links: Petra / Pixabay; Foto Junge oben: Joaquin Corbalan P / Shutterstock)

Themen-Auswahl zukünftiger Ausgaben unter: www.KOMMUNALtopinform.de – kurzfristige Änderungen vorbehalten

Kultur ist systemrelevant, das ist eine der Lehren aus den Corona-Lockdowns. Jetzt zeigt sich, wie die kulturelle Stadtentwicklung am besten gelingt.

Leben in der Stadt – so steigern Kommunen die Frequenz in der Fußgängerzone.

Warm ums Herz wird da nicht nur Klimaschützern – wir zeigen überzeugende Fern- und Nahwärmenetze auf.

Ein Masterplan für die Natur – immer mehr Städte und Gemeinden setzen auf grüne Innenstädte.

Leben am Fluss – für Stadtplaner bedeutet das viel Arbeit, damit nicht bald „Land unter“ ist.

Nachhaltig mobil – die neue Fortbewegung ist umweltfreundlich und kommt jetzt in unerseren (Innen-)Städten und Gemeinden an.

Die Nachhaltigkeitsrendite – so zahlen sich kommunale Investitionen tatsächlich aus.

Dürreperioden werden immer häufiger. Doch es gibt schlaue Konzepte, um deren Auswirkungen zu mildern.



Mammutaufgabe Sportstätten – der Erhalt kostet viel Geld und zwingt manche Kommune ans Limit.

Den Schriftverkehr im Griff haben Verwaltungen dank eines modernen Dokumenten-Managements. Papierberge waren gestern, heute sind Akten digital.

Fachkräftemangel herrscht auch in den Amtsstuben. So können Arbeitgeber Personal gewinnen und auch halten.

Alle ziehen weg? So binden Kommunen den Nachwuchs an ihren Ort.

Wichtige Messen 2023: Nach Nürnberg locken unter anderem NUFAM und KOMMUNALE.

Da geht was! Das zeichnet starke Städte und produktive Innenstädte aus.

Wer keinen Plan hat, muss einen machen. Nur dann gelingen die Quartiers- und Stadtentwicklungsplanung wirklich.

Zündende Ideen in Sachen Brandschutz und Sicherheit, wir zeigen sie auf.

Smart Home – smarte Sache. Auch die öffentliche Hand profitiert vom technischen Fortschritt.

Coli-Bakterien und Co. – der Infektionsschutz in der Trinkwasserversorgung wird immer wichtiger.

Grünes Gut – so schützen auch Verwaltungen natürliche Ressourcen und Gewässer.

Städte wachsen auch digital – mobile Plattformen werden immer wichtiger.

Geodaten-Management – so werden die Daten in den Verwaltungen erfasst und sinnvoll genutzt.

Starke Helfer auf dem Bau – das sind die neuen Maschinen.

Gut verwahrt und immer griffbereit – so werden Streugut und Splitt sinnvoll gelagert.

Fit in der Stadt – Hindernisparcours, Fitnessgeräte und anderes unter freiem Himmel sind jetzt angesagt.

Skigebiete im Wandel – sie müssen sich in Zeiten des Klimawandels besonders beweisen und einfallsreich sein.

Schonungslose Analysen bringen Kommunen, Landkreise und Stadtwerke in Sachen Nachhaltigkeit und Energiemanagement voran.



Das nächste **KOMMUNALtopinform** erscheint in der KW 37/2023. Redaktionsschluss: 21.07.2023, Anzeigenschluss: 28.07.2023

Herausgeber:

Verlag und Medienhaus
Harald Schlecht



Auf dem Schildrain 8, 78532 Tuttlingen www.vums.de
Tel.: +49 7461 75908, Fax: 759 18 info@vums.de

Magazin-Webseite: www.KOMMUNALtopinform.de

Mediadaten unter:

www.kommunaltopinform.de/printausgabe/mediadaten

Redaktion / Anzeigen:

Harald Schlecht harald.schlecht@vums.de
Tel.: +49 7461 75908

Wolfgang Schönberg Lerchenweg 10, 79848 Bonndorf
Tel.: +49 7703 1522, Fax: 1523
wolfgang.schoenberg@vums.de

Freie Mitarbeiter / Autoren: Svenja da Como, Georg Dlugosch (dlu),
Ingrid Raagaard (raa),
Gustav Schlecht (gs)

Satz und Gestaltung: Elisabeth Mack-Dronia
gestaltung@vums.de
Tel.: +49 7461 760 38 31

Technik / Web: Sascha Spitz
sascha.spitz@vums.de

Kostenloser Verteiler: Kommunen und öffentliche Einrichtungen,
wie beispielsweise Landratsämter,
in Baden-Württemberg und Bayern

Bezugspreis pro Ausgabe: je 24,- Euro, vier Mal jährlich

Nicht gekennzeichnete Bild- und Schriftbeiträge

Veröffentlichungen mit dem Zusatz „Kontaktdaten“ und solche, die am Schluss eines Beitrags die URL eines Unternehmens aufführen, enthalten Informationen von Dritten, für die **KOMMUNALtopinform** nicht haftet und nicht verantwortlich ist.

Bei unaufgefordert eingesandten Bild- und Schriftbeiträgen besteht kein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung. Der Verlag kann eigenverantwortlich Kürzungen und Veränderungen an Bild- und Textbeiträgen vornehmen.

Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne Absprache mit dem Verlag nicht reproduziert werden.

Fotonachweise:

Titel-Motiv: Überflutete Autos #171025731: Mikhail Konoplev / 123RF
Bearbeitung des Titels: Elisabeth Mack-Dronia

Seite xx: Dürre/Trockenheit (Bild links): Susan Cipriano / Pixabay;
Sportplatz (Bild oben): Michal Jarmoluk / Pixabay;
Nachhaltigkeit (Bild rechts): RoadLight / Pixabay;

Übrige Fotonachweise stehen entweder im Bund auf den jeweiligen Seiten oder deren Rechte liegen bei den jeweiligen Unternehmen, Städten bzw. Gemeinden sowie Ministerien oder beim Verlag und Medienhaus Harald Schlecht.

Hinweis zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG): Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Ausführliches zum Datenschutz und den Informationspflichten finden Sie unter:
<https://kommunaltopinform.de/datenschutz>



AUSMEISTER-INFO.S.DE

Informationen, Seminare und Arbeitsmittel für Gebäude

Die Hausmeister-App unterstützt Sie im Alltag und bietet:

- Hilfestellung
- Seminare und
- Lösungen für den Berufsalltag

Mit zusätzlichem Kalender für die Schulferien und Feiertage

Jetzt im App-Store für Android und iOS



Kompaktes Fachwissen für den Beruf



QR-Codes zur Installation:



Android



iOS Apple

Weitere Informationen:

www.hausmeister-infos.de

Verlag und Medienhaus Harald Schlecht

Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18

info@vums.de

www.vums.de

Meistern Sie mit unseren Solarparks die **KOMMUNALE ENERGIEWENDE**



WAS UNS AUSMACHT...

- Mehr als 20 Jahre Erfahrung
- Weltweit aktiv, in Unterfranken daheim
- Alle Schritte aus einer Hand: Von der Entwicklung bis zum Anlagenbau
- Rundum sorglos: Die Wartung und ggf. den Rückbau der Anlage übernehmen selbstverständlich wir!



EIN GEWINN FÜR DIE NATUR

Unsere Solarkraftwerke unterstützen die Artenvielfalt, indem sie Rückzugsorte für heimische Tiere und Pflanzen schaffen. Die Flächen werden nicht versiegelt.



EINKÜNFTE FÜR FLÄCHENEIGENTÜMER

Überdurchschnittliche Pachteinnahmen für 30 Jahre sorgen für ein dauerhaftes Einkommen. Durch die Übernahme der Grünpflege sind weitere Einnahmen möglich.



BETEILIGUNG VON GEMEINDEN

Mit uns wird der Fußabdruck Ihrer Gemeinde grün. Bei einem Großteil unserer Projekte beteiligen wir Gemeinden mit bis zu 0,2 Cent pro Kilowattstunde / Jahr.

Wie wir Sie unterstützen können? Unsere Projektentwicklung steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Kontaktieren Sie uns und lernen Sie uns kennen:
+49 9385 5489 000 | projektentwicklung@belectric.com | www.belectric.com